DÜSSELDORFER GESCHICHTS-VEREIN

Bericht

über die

Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten

der

DÜSSELDORFER GESCHICHTS-VEREIN

Stadt Düsseldorf

für

das Rechnungsjahr vom 1. April 1878 bis 31. März 1879.

Geschenk des Herrn L. Amerlan.

N: 59, h. h.

Gedruckt bei L. Voß & Cie., Königlichen Hofbuchdruckern in Düsseldorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Inhalts-Verzeichniß.

Seite

Allgemeine Angelegenheiten 5

I. Personenstand und Gemeindebezirk:

a. Personenstand 5

b. Gemeindebezirk 6

II. Allgemeine Verwaltung 7

III. Staats-, Provinzial- und Kreis-Angelegenheiten:

Reichstags- und Landtags-Wahlen 8

Provinzial-Umlage 9

Postverkehr 9

Telegraphenverkehr 9

Eisenbahnverkehr 10

Handelsgericht 10

Gewerbegericht 11

IV. Fabrikwesen, Handel, Gewerbe, Landwirthschaftliches:

Gewerbebank 11

Rheinwerftverkehr 12

Schiffsverkehr durch die Schiffbrücke 13

Gewerbliche Etablissements 13

Marktverkehr 14

Gewerbliche Unterstützungskassen 15

Privat-Kranken-, Sterbe- und Unterstützungskassen 15

Versicherungswesen 16

Landwirthschaftliches 16

V. Militair- und Einquartirungswesen:

Einquartirung 17

Ersatz-Geschäft 18

VI. Gemeinde-Anstalten:

Rheinwerft 19

Pferde-Eisenbahn 20

Schlachthalle 22

Augen-Heil-Anstalt 24

Schwimm- und Bade-Anstalten 25

Eich-Amt 26

Stadt-Waagen 27

Feuerwehr 27

Fuhrpark 30

Wasserwerk 31

Gas-Anstalt und Straßenbeleuchtung 37

Leih-Anstalt 42

Sparkasse 43

Sammelkasse 47

Seite

VII. Bildungs-Anstalten, Kunst und Wissenschaft:

a. Schulen 48

Städtische Schulen: Realschule 48

Höhere Bürgerschule 48

Handwerker-Fortbildungsschule 48

Gewerbliche Schulen 49

Luisenschule 49

Friedrichsschule 49

Bürger-Mädchenschule . . . 49

Volksschulen 50

Frequenz 52

Finanzielles Resultat . . . 52

Staats- und Privat-Lehr-Anstalten 54

b. **Kirchen** 55

c. **Kunst und Wissenschaft:**

Theater 55

Orchester und Musik 57

Tonhalle 58

Gemälde-Gallerie 60

Kunsthalle 61

Gewerbe-Museum 62

Sternwarte 62

VIII. Begräbnißwesen 63

IX. Armenverwaltung:

Verwaltung 67

Offene Armenpflege 68

Geschlossene Armenpflege 73

Waisenpflege 73

Krankenpflege 73

Irrenpflege 74

Pflege sonstiger Kranken 75

Pflegehaus 75

Privat-Wohlthätigkeit 76

Geschenke 76

Vereine und deren Wirksamkeit 76

Finanzlage und Vermögen 78

X. Stipendien, Legate, milde Stiftungen . 82

XI. Polizei:

Verwaltung 84

Personalien 86

Schulversäumnisse 87

Impfwesen 87

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seite

Gast- und Schenkwirthschaften 87
Paß- und Meldewesen 87
Sanitäts-Polizei 88
Oeffentliche Lustbarkeiten 88
Gerichtliche Polizei 88

XII. Bau-Verwaltung:

im Allgemeinen 90
im Speziellen 90
Häuser 90
Straßen 91
Canäle, Ufermauern 93
Brücken 94
Gewässer, Deiche 94
Kiesgruben 94

XIII. Oeffentliche Anlagen:

Hofgarten 94
Anpflanzungen an Straßen 95
Baumschulen 95

Seite

XIV. Steuer-Verwaltung:

Staats- und Reichssteuern 96
Gemeindesteuern 110
Sonstige Abgaben 112

XV. Vermögen 114

XVI. Schulden-Verwaltung:

Anleihe von 1876 116
Anleihe beim Reichs-Invalidenfonds 119
Anleihe bei der Rheinischen Provinzial-Hülfskasse . 119
Schuld an die evangelische Gemeinde 120
Sonstige Schulden 120
Zusammenstellung 120

XVII. Finanzen 121

XVIII. Schluß 124

Anhang:

Final-Abschluß der Stadtkasse 126

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

DÜSSELDORFER GESCHICHTS-VEREIN

Allgemeine Angelegenheiten.

Die ruchlosen Attentate, welche im vorigen Jahr zweimal gegen das Haupt unseres theuren Kaisers versucht wurden, haben auch in unserer Stadt die allgemeinste Entrüstung und den tiefsten Schmerz hervorgerufen.

Um so größer war aber auch die Freude, als Se. Majestät nach glücklicher Genesung der feierlichen Enthüllung des Allerhöchst Ihrem Vater in Cöln errichteten Denkmals beiwohnen konnten. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat diesen Gefühlen der Bürgerschaft in einer Adresse Ausdruck gegeben, welche Sr. Majestät in Cöln persönlich zu überreichen der zu dem Zwecke gewählten Deputation huldreichst gestattet wurde.

An der Wilhelmsspende betheiligten sich 18,094 Personen mit 4,521 M.

Das im vorigen Jahr hier abgehaltene VI. Deutsche Bundesschießen hat bei der geringen Zahl der auswärtigen Theilnehmer den gehegten Erwartungen nicht entsprochen.

Die für das Jahr 1880 hierselbst beschlossene Industrieausstellung der Provinzen Rheinland, Westfalen und benachbarter Bezirke, verbunden mit einer allgemeinen Kunstausstellung, verspricht dagegen schon jetzt von einer weit über die Grenze des Ausstellungsgebietes hinausgehenden Bedeutung zu werden.

Die finanzielle Krisis und damit der Rückgang in den Einnahmen hat leider auch im verflossenen Jahr unverändert fortbestanden.

Die Stadtcasse weist zwar wieder einen günstigen Abschluß auf; es ist dies aber wie im vorigen Jahr, nur eine Folge der zur Nothwendigkeit gewordenen abermaligen Erhöhung der Steuern.

I. Personenstand und Gemeindebezirk.

a. Personenstand.

Es fanden statt:

		1877/78		1878/79	
Geburten:	Knaben	1,930		1,974	
	Mädchen	1,788		1,831	
	zusammen	3,718		3,805	
Darunter uneheliche:	Knaben	93	oder 4,82 %	118	oder 5,98 %
	Mädchen	95	„ 5,31 %	100	„ 5,46 %
	zusammen	188	oder 5,06 %	218	oder 5,73 %
Sterbefälle:		2,153	einschl. 182 Todtgeborener	2,301	einschl. 201 Todtgeborener
Danach übersteigen die Geburten die Sterbefälle um		1,565		1,504	

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Es wanderten ein	1877/78	1878/79
808 bezw. 794 Familien mit eigenem Hausbalt und einer Anzahl Personen von	2,765	2,769
einzelstehende Personen als Gesellen, Dienstboten ꝛc.	5,663	5,444
Zusammen . . .	8,428	8,213

Es wanderten aus				
614 bezw. 595 Familien mit eigenem Haushalt und einer Anzahl Personen von	2,053		1,984	
einzelstehende Personen, als Gesellen, Dienstboten ꝛc. . . .	3,503		5,394	
Zusammen . . .		5,556		7,378
Die Zahl der eingewanderten Personen übersteigt demnach die der ausgewanderten um		2,872		835
wird der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle hinzu gerechnet mit		1,565		1,504
so ergiebt sich ein Gesammtzuwachs der Bevölkerung von		4,437		2,339
Zum 31. März v. J. betrug die Bevölkerungszahl				87,698
und es beträgt dieselbe am Schlusse des Rechnungsjahres 1878/79 annähernd einschließlich des Militairs				90,037

Die allerdings nicht ganz vollständige letzte Bevölkerungs-Aufnahme behufs Veranlagung zur Klassensteuer ergab 87,393 Seelen.

Die Zunahme der Bevölkerung betrug im Rechnungsjahr 1878/79 2,67 % gegen 5,33 % im Rechnungsjahr 1877/78.

Auf 1,000 Personen fielen Todesfälle

1877/78 22,47
1878/79 23,32

Es wurden	1877/78	1878/79
Heirathen geschlossen	754	736
Ehescheidungen ausgesprochen . . .	9	7

Es befanden sich unter den	Eingewanderten		Ausgewanderten	
	1877/78	1878/79	1877/78	1878/79
Rentner	41	29	19	36
Fabrikbesitzer, Kaufleute, Commis	101	85	67	66
Wirthe, Kellner	37	32	31	24
Handwerker	179	205	144	177
Künstler	13	3	8	9
Aerzte	3	10	—	2
Lehrer	16	23	7	12
Beamte	101	94	89	60
Ackerer	16	10	11	11
Tagelöhner	83	87	42	60
Fabrikarbeiter	89	72	60	45
Verschiedene	116	101	106	91

b. Gemeindebezirk.

Veränderungen traten nicht ein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Allgemeine Verwaltung.

Die regelmäßigen Ersatzwahlen für die Stadtverordneten fanden im Monat November 1878 statt. Es betheiligten sich an denselben

von	4,647	Wahlberechtigten	der	III.	Abtheilung	3,165	oder 68,11 %
„	1,138	„	„	II.	„	850	„ 74,65 %
„	361	„	„	I.	„	221	„ 61,22 %
„	6,146	„	zusammen	.	. .	4,236	„ 68,92 %

Das Resultat ist folgendes:

ausgeschieden	neu- bezw. wieder gewählt
III. Abtheilung.	
Arzt Dr. Reinartz,	Kupferdruckereibesitzer Wm. Schwan,
Kaufmann C. Schwarz,	Kaufmann C. Schwarz,
Rentner C. Kürten (dieser am 8./4. 78 gestorben).	Adv.-Anw. O. Euler.
II. Abtheilung.	
Kupferdruckereibesitzer Wm. Schwan,	Bauunternehmer Carl Höltgen,
Kaufmann H. Löhr,	Kaufmann H. Löhr,
Reg.-Secr. Th. Lehrhoff,	Baumeister J. Krons,
Kaufmann F. Hohmann.	Arzt Dr. Preyß.
I. Abtheilung.	
Fabrikbesitzer R. Poensgen,	Fabrikbesitzer R. Poensgen,
Rentner F. J. Landvogt,	Rentner F. J. Landvogt,
Rentner R. Westhoff.	Rentner R. Westhoff.

} auf die 6 Jahre 1879/1884.

In dem Beamten-Personal der städtischen Verwaltung traten nachstehende Veränderungen ein:

1. Mit Tode ging ab der Lagerhaus-Verwalter Aschenbroich.

2. Freiwillig schieden aus: die Leihhaustaxatoren Wurm und Kurz, der Polizei-Sergeant Gnauck, die Kanzlisten Staudt und Nöcker.

3. Befördert bezw. ernannt wurden: Goldarbeiter Deus und Kaufmann Walbröhl zu Leihhaus-Taxatoren, der com. Oberkrahnenmeister Hummerich und der Kanzlist Dürholt zu Assistenten, Polizei-Sergeant Brabetz zum Lagerhaus-Verwalter, die Versorgungsberechtigten Schwanke und Poells zu Polizei-Sergeanten und zu Kanzlisten Herchenbach, Brieden, Arendt und Heuser.

4. Im Etat für 1879/80 ist eine neue Assistentenstelle vorgesehen, welche dem vorgenannten Kanzlisten Dürholt übertragen wurde.

Ueber die Zusammensetzung und die Befugnisse der in Gemäßheit des §. 54 der Städte-Ordnung bestehenden bezw. neu gebildeten Deputationen und Commissionen wurde im Einverständniß mit der Stadtverordneten-Versammlung ein neues Regulativ erlassen.

Die Stadtverordneten-Versammlung hielt 25 Sitzungen gegen 30 in dem vorhergegangenen Geschäftsjahre ab.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Zahl der Journal-Nummern betrug

		1877/78	1878/79
Büreau	I	4,591	5,625
„	II	2,928	3,204
„	III	11,393	11,459
„	IV	5,286	5,052
„	V	3,811	3,973
„	VI	3,403	3,366

Der bereits früher beklagte Uebelstand, daß das Büreau VI (Militair-Angelegenheiten und Standes-Amt) wegen Mangel an Raum im Rathhause, in dem entfernten Feuerwehrhause untergebracht ist, hat leider noch nicht beseitigt werden können.

Bezüglich der Pensionsberechtigung der Subaltern- und Unterbeamten ist festgestellt worden, daß den civilversorgungsberechtigten Beamten dieser Kategorie die Hälfte ihrer Militairdienstzeit, jedoch nicht über 6 Jahre hinaus, bei der Pensionirung in Anrechnung gebracht werden solle.

Der Lebensversicherung waren am Schlusse des Geschäftsjahres beigetreten:

a. bei der Concordia	125	Personen	mit	267,700	M.	Capital	gegen	7,457	M. Prämien,
b. bei der Leipziger Gesellschaft	9	„	„	37,500	„	„	„	1,164	„ „
c. bei sonstigen Gesellschaften .	6	„	„	17,100	„	„	„	447	„ „
zusammen	140	Personen	mit	322,300	M.	Capital	gegen	9,068	M. Prämien.
In der Sparkasse werden von kranken u. s. w. Beamten, deren Lebensversicherung abgelehnt worden, gleich hohe Beträge, wie die Versicherungs-Prämien, hinterlegt von	9	„	„	12,467	„	„	„	993	„ „
Hauptsumme	149	Personen	mit	334,767	M.	Capital	gegen	10,061	M. Prämien.

Von der Jahresprämie hat die Stadt einen Antheil von 4,755 M. zu tragen.

III. Staats-, Provinzial- und Kreis-Angelegenheiten, einschließlich Post, Telegraphie und Eisenbahn.

Am 30. Juli 1878 fand in Folge Auflösung des Reichstages die Neuwahl eines gemeinschaftlichen Vertreters des Land- und Stadtkreises Düsseldorf im Reichstage, statt.

Von den	16,634	Wahlberechtigten des	Stadtkreises	wählten . . .	10,778 oder 64,79 %.
„ „	10,793	„	„ Landkreises	„ . . .	7,066 „ 65,47 %.
Zusammen von	27,427	wählten			17,844 oder 65,06 %.

Der seitherige Reichstagsabgeordnete, Landgerichts-Rath Bernards zu Düsseldorf wurde mit 12,264 Stimmen wiedergewählt.

Das Mandat des zweiten Stellvertreters des Abgeordneten der Stadt zum Provinzial-Landtage ist mit dem 31. Dezember 1878 erloschen. Bei der am 18. Februar 1879 stattgefundenen Neuwahl wurde der Stadtverordnete, Domainen-Rath Wolters wieder gewählt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Stadt wird demnach auf dem Provinzial-Landtage vertreten durch den Abgeordneten, Stadtverodneten Advokat-Anwalt Courth, als erster Stellvertreter desselben fungirt der Stadtverordnete, Rentner Landvogt und als zweiter Stellvertreter der obengenannte Stadtverordnete, Domainen-Rath Wolters.

Zu den Bedürfnissen der Provinzial-Verwaltung hatte die Stadt beizutragen für

	1877	1878
a. zur Unterhaltung der Provinzialstraßen	96,911 M.	100,264 M.
b. zur Verzinsung und Tilgung der Schuld für Errichtung von Provinzial-Irren-Anstalten	11,610 „	11,610 „
Zusammen	108,521 M.	111,874 M.
Gegen 1877 mehr . .		3,353 M.
„ 1876 weniger. .		169 „

Postverkehr.

Ueber den Verkehr bei den hiesigen Postämtern gibt nachstehende Zusammenstellung Auskunft:

Es sind	abgesandt:		eingegangen:	
	1877	1878	1877	1878
1. Gewöhnliche Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben . . .	3,682,998 Stck.	3,725,784 Stck.	3,773,466 Stck.	3,957,786 Stck.
2. Packete ohne Werthangabe . . .	303,624 „	323,514 „	291,510 „	302,202 „
3. Briefe und Packete mit Werthangabe	68,742 „	71,406 „	79,722 „	73,674 „
in einem Werthe von	83,456,064 M.	82,742,796 M.	84,211,488 M.	75,485,538 M.
4. Postaufträge	33,247 Stck.	34,913 Stck.	15,076 Stck.	16,897 Stck.
in einem Betrage von	—	—	1,602,198 M.	1,568,722 M.
5. Postnachnahme-Sendungen	31,414 Stck.	42,867 Stck.	31,578 Stck.	32,742 Stck.
mit einem Betrage von	318,182 M.	331,789 M.	317,394 M.	296,100 M.
6. Post-Anweisungen	145,242 Stck.	153,406 Stck.	194,647 Stck.	217,152 Stck.
auf einen Betrag von	7,717,359 M.	8,425,946 M.	11,616,295 M.	12,331,126 M.

Die Einnahme aus dem Verkaufe der Wechselstempelmarken betrug

1877 . . . . . 31,641 M.
1878 . . . . . 30,435 „

Telegraphen-Verkehr.

	1877	1878
Aufgegebene Telegramme	61,249 Stück	60,480 Stück,
Angekommene Telegramme	60,064 „	58,036 „
Weiter gegebene Telegramme	21,968 „	22,652 „

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eisenbahn-Verkehr.

Der Verkehr auf den hiesigen Bahnhöfen ergibt sich aus folgender Aufstellung:

Eisenbahn:	Personen-Verkehr:				Güter-Verkehr:				Vieh-Verkehr:			
	Angekommen:		Abgegangen:		Angekommen:		Abgegangen:		Angekommen:		Abgegangen:	
	1877	1878	1877	1878	1877	1878	1877	1878	1877	1878	1877	1878
	Personen		Personen		Ko.		Ko.		Ko.		Ko.	
Bergisch-Märkische	736,822	716,435	545,890	553,854	252,124,100	286,378,700	193,359,700	183,082,400	31,629	29,495	31,306	18,78
Köln-Mindener	296,567	259,813	300,915	260,195	275,090,500	317,527,100	55,304,600	53,261,600	54,054	37,951	5,350	2,45
Rheinische	90,629	90,937	87,500	86,998	25,261,100	30,178,000	5,497,700	7,450,600	779	773	343	24
Summe	1,124,018	1,067,185	934,305	901,047	552,475,700	634,083,800	254,162,000	243,794,600	86,462	68,219	36,999	21,44
gegen 1877 mehr	—	—	—	—	—	81,608,100	—	—	—	—	—	—
gegen 1877 weniger	—	56,833	—	33,258	—	—	—	10,367,400	—	18,243	—	15,55
Demnach Gesammtverkehr gegen 1877 mehr	—				71,241,700				—			
Demnach Gesammtverkehr gegen 1877 weniger	90,091				—				33,799			

Justiz-Sachen.

Beim Königlichen Handelsgerichte waren Prozeß-Sachen anhängig:

im Justizjahre	1876/77	1877/78
überjährige	177	180
neue	5,535	4,546
fortgesetzte	557	458
Zusammen	6,269	5,184
Davon wurden erledigt	6,089	5,100
und blieben unbeendet	180	84
Es ergingen:		
Vorbescheide	525	449
Definitive contradiktorische Urtheile	625	551
Contumacial-Urtheile	4,396	3,414
Zusammen Urtheile	5,546	4,414
Von der Rolle wurden gestrichen	485	406

Nach dem Handels-Register blieben Ende des Justizjahres eingetragen:

Handelsfirmen	1,413	1,449
Handelsgesellschaften	416	438
Procuren	306	335
Genossenschaften	7	7
Waarenzeichen	38	51
Muster	47	76

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Falliments	1876/77	1877/78
wurden anhängig gemacht	32	41
davon durch Concordat beendet . . .	4	14
sistirt	3	1
durch Unions-Vertrag geschlossen . .	18	29

Königliches Gewerbegericht.

a. Vergleichs-Büreau.

Justizjahr	1876/77	1877/78
Es wurden anhängig gemacht Sachen	205	194
Davon erledigt		
a. durch außergerichtlichen Vergleich . . .	23	7
b. durch gerichtlichen Vergleich	49	72
Vor das Hauptbüreau wurden verwiesen	133	115

b. Haupt-Büreau.

Anhängig waren Sachen	160	129
Davon erledigt		
a. durch außergerichtlichen Vergleich . . .	15	10
b. durch gerichtlichen Vergleich	6	18
c. durch Urtheil	139	101

IV. Fabrikwesen, Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

Das Falliment der „Düsseldorfer Gewerbebank, Eingetragene Genossenschaft" ist auch in dem Berichtsjahr nicht beendet worden.

Auf dem Rheinwerft ergab der Güterverkehr:

	1876	1877	1878
Einfuhr	97,643,700 Kilo	100,656,650 Kilo	93,240,450 Kilo
Ausfuhr	27,646,900 „	34,413,400 „	33,664,650 „
Zusammen . . .	125,290,600 Kilo	135,070,050 Kilo	126,905,100 Kilo.

Es ergibt sich danach für 1878 gegen das Jahr 1876 eine Zunahme von 1,614,500 Kilo und gegen 1877 ein Ausfall von 8,164,900 Kilo.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Im Speziellen vertheilt das Güter-Quantum sich nach Ein- und Ausfuhr, sowie bezüglich der Haupt-Bestandtheile wie folgt:

Bezeichnung.	Einfuhr				Ausfuhr			
	zu Berg Kilo.		zu Thal Kilo.		zu Berg Kilo.		zu Thal Kilo.	
	1877	1878	1877	1878	1877	1878	1877	1878
Handelsgüter	25,512,050	25,015,250	13,074,450	10,556,100	3,914,550	3,901,700	12,201,250	12,086,450
Getreide und Hülsenfrüchte	3,995,550	9,318,800	3,113,900	439,500	—	—	—	—
Behauene Steine, Baumaterialien	982,700	690,400	4,522,100	5,270,150	18,500	—	—	—
Rohe Steine, Sand, Thon	5,524,350	2,908,050	27,159,350	23,854,650	—	—	480,250	—
Obst, Kartoffeln, Heu, Stroh	—	—	624,600	2,037,700	—	—	30,000	—
Kohlen von der Ruhr	—	—	—	—	—	—	—	—
Kohlen von der Eisenbahn	—	—	—	—	8,057,500	4,932,500	9,525,000	12,101,500
Roheisen	383,700	636,650	—	—	—	—	—	—
Kalk und Kalksteine	—	—	—	—	—	—	186,350	642,500
Bau- und Nutzholz	4,219,900	3,225,600	2,314,900	3,231,350	—	—	—	—
Geflößtes Holz	—	—	9,229,100	6,056,250	—	—	—	—
Summe	40,618,250	41,794,750	60,038,400	51,445,700	11,990,550	8,834,200	22,422,850	24,830,450
Darunter concurriren die Dampfboote mit	5,349,950	4,818,150	6,900,650	6,073,700	11,402,600	8,451,850	5,658,100	7,655,050

Die Zahl der beladen angekommenen bezw. beladen abgegangenen Schiffe betrug

	1877	1878
a. Schleppkähne und Segelschiffe	973	588
b. Schraubenboote		454
c. mit Güter beladene Dampfschiffe	2,411	2,816
Zusammen	3,384	3,858
Die Zahl der Flöße war	57	53

In der Angelegenheit, betreffend die Herabsetzung der im Vergleich zu anderen Rheinstädten unverhältnißmäßig hohen Schleppgebühren für die Beförderung von Gütern vom Bahnhof Düsseldorf der Bergisch-Märkischen Bahn bis zum Rheinwerft ist eine endgültige Entscheidung noch nicht erfolgt.

Die Stadt hatte, wie schon früher erwähnt, sich dieserhalb mit einer Petition an das Haus der Abgeordneten gewandt.

In der betreffenden Sitzung der Petitions-Commission erklärte der Regierungs-Commissar, daß ohne Genehmigung der bisher noch nicht gehörten Deputation der Actionaire eine Abhülfe nicht zu schaffen, daß die Staats-Regierung aber bereit sei, die Angelegenheit erneuerter Prüfung zu unterziehen und mit der gedachten Deputation in Verhandlung zu treten.

Auf Grund dieser Erklärung erachtete die Commission die Petition zur weiteren Erörterung im Plenum zur Zeit für nicht geeignet, welchem Beschlusse das Abgeordnetenhaus beigetreten ist.

Ueber das Resultat der in Aussicht gestellten Verhandlung ist seither eine weitere Mittheilung nicht erfolgt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schiffbrücke.

Die hiesige **Schiffbrücke** passirten

	1877		1878	
	zu Berg	zu Thal	zu Berg	zu Thal
1. Personen-Dampfschiffe	928	956	813	820
2. Güter-Dampfschiffe	nicht bekannt		236	239
3. Schleppdampfschiffe und Anhang:				
a. Remorqueure	1,489	1,478	1,781	1,742
b. Anhang	4,444	1,330	4,989	1,503
4. Segelschiffe auf sich:				
a. Kohlennachen	—	1,073	—	1,215
b. hölzerne Schiffe	—	1,569	—	1,570
c. eiserne Schiffe	—	276	—	410
Zusammen	6,861	6,682	7,819	7,499
	13,543		15,318	

Demnach passirten in 1878

gegen 1877 **mehr** Schiffskörper 1,775

„ 1876 „ „ 3,412

Flöße passirten die Brücke 1878: 195 Stück gegen 1877: 24 weniger
1876: 39 „

An **gewerblichen Etablissements** wurden

	neu errichtet		außer Betrieb gesetzt	
	1877	1878	1877	1878
Mineralwasser- und Liqueurfabriken	6	—	5	6
Marmorschleifereien	—	—	—	—
Buch- und Steindruckereien	2	1	—	2
Seifenfabriken	2	2	1	—
Eisen-, Blech- u. Messingwaarenfabriken	1	—	—	2
Roßhaarspinnereien	1	—	—	—
Essigfabriken	—	1	—	—
Ziegeleien	—	—	2	2
Bonbonfabriken	—	—	1	—
Cigarrenfabriken	1	—	1	—
Metallgießereien	—	—	1	—
Chemische Fabriken	—	—	1	—
Firniß- und Lackfabriken	1	1	1	—
Pergamentfabriken	—	—	1	—
Gummiwaarenfabriken	—	—	1	—
Kupferdruckereien	1	—	—	—
Lithographische Anstalten	1	—	—	—
Möbelfabriken	1	—	—	—
Goldleistenfabriken	1	—	—	—
Zu übertragen	18	5	15	12

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	neu errichtet		außer Betrieb gesetzt	
	1877	1878	1877	1878
Uebertrag	18	5	15	12
Charnierfabriken	1	—	—	—
Luftpumpenfabriken	1	—	—	1
Corsett- und Crinolinfabriken	—	—	1	—
Xylographische Anstalten	—	—	1	—
Installations-Geschäfte für Gas- und Wasserleitung	—	1	2	—
Polimentfabrik	—	1	—	—
Cementsteinfabrik	—	1	—	—
Schirmfabrik	—	—	—	1
Parfümeriefabrik	—	—	—	1
Wichsfabrik	—	—	—	1
Kalkbrennerei	—	—	—	1
Zusammen	20	8	19	17

Gewerbesteuer zahlten	1877	1878	Gegen 1877 mehr	weniger
in Klasse A I Fabrikbesitzer	45	44	—	1
„ „ A II Kaufleute	1,025	1,004	—	21
„ „ B I Händler	1,375	1,447	105	—
„ „ B II Kleinhändler mit geistigen Getränken		33		
„ „ C Wirthe	554	575	21	—
„ „ H Handwerker	500	475	—	25
„ „ K Schiffer und Lohnfuhrleute	95	67	—	28
Zusammen	3,594	3,645	126	75
			51	

An **Braumalzsteuer** wurden erhoben
1877/78 110,984 M. gegen 1876 weniger 3,375 M.
1878/79 112,450 „ „ 1877 mehr 1,466 „ gegen 1876 weniger 1,909 M.

Es waren vorhanden

	Ende 1877	Ende 1878
Dampfkessel	236	270
Stationaire Dampfmaschinen	219	247
Locomobilen	17	23
Gas- und Heißluftmaschinen	12	12

Die Zahl der **Droschken** betrug
am 31. März 1878 75
„ „ „ 1879 74

Auf den **Märkten** wurde an **Standgeld** erhoben und zwar

	1877/78	1878/79
auf Jahrmärkten	2,304 M.	2,523 M.
„ Wochenmärkten	26,517 „	25,549 „

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Marktstandgelder von den **Viehmärkten** fließen in die Schlachthof-Kasse, da die Märkte dort abgehalten werden. Sie betrugen

1877/78 902 M.
1878/79 929 „

Die **Märkte für Großvieh** sind seit längeren Jahren nicht besucht gewesen. Es wurde der Versuch gemacht, dieselben wieder zu beleben. Zu dem Ende ist vom 2. Dezember 1878 ab jeden Montag ein Viehmarkt für Großvieh, Schweine und Schaafe abgehalten worden. Der Freitag verblieb hauptsächlich für den Marktverkehr mit Kälbern.

Der Montag erwies sich indessen bald aus verschiedenen Gründen als Haupt-Markttag für unpraktisch. Auf den Antrag der Stadt hat deßhalb der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz vorbehaltlich des Widerrufes und vorläufig versuchsweise auf die Dauer von fünf Jahren an Stelle des Montags und Freitags jeder Woche den Montag und Mittwoch als Viehmarkttage genehmigt.

Von Anfang April d. J. ab hat deßhalb der Hauptmarkt an letzterem Tage stattgefunden.

Auch der Haupt-Viehmarkt wird im Schlachthofe abgehalten. Standgeld, Stallgeld und Futtergeld sind äußerst billig gestellt. Die vielfachen und bequemen Eisenbahn-Verbindungen unserer Stadt, die vorzüglichen Einrichtungen zur Unterbringung des zu Markt getriebenen Viehes, sowie der Umstand, daß es ermöglicht wird, die in nächster Nähe der Schlachthalle befindliche Golzheimer-Insel zu Weid-Viehmärkten zu verwenden, dürfen erwarten lassen, daß der Verkehr auf dem Viehmarkte sich nach und nach heben wird.

Vom Tage der Wiedereröffnung des Haupt-Viehmarktes — 2. Dezember 1878 — bis zum 31. März 1879 wurden zugetrieben: 197 Ochsen, 480 Kühe, 36 Rinder, 59 Schaafe.

Die Zahl der zu dem Freitags-Markte zugetriebenen Kälber betrug im Rechnungsjahre 1878/79 6,310 Stück.

Die **gewerblichen Unterstützungs-Kassen** hatten bei einer durchschnittlichen Mitgliederzahl von 5831 im Jahre 1877 und 6202 im Jahre 1878 an

		Einnahme	Ausgabe	Bestand
1877		98,681 M.	91,771 M.	121,454 M.
1878		118,179 „	123,429 „	116,204 „
1878	Mehr:	19,498 M.	31,658 M.	—
	Weniger:	—	—	5,250 M.

Der Entwurf des in Folge des Gesetzes vom 8. April 1876 revidirten Ortsstatuts für die gewerblichen Hülfskassen ist unter'm 5. Dezember 1878 von der Königlichen Regierung genehmigt worden.

Hiernach bleibt das Ortsstatut vom 20. Juli 1855, sowie die darauf bezügliche Polizei-Verordnung vom 29. März 1859 für diejenigen **gewerblichen** Hülfskassen, welche zur Zeit auf Grund jenes Ortsstatuts bestehen, so lange in Kraft, bis die Umwandelung derselben in **eingeschriebene** Hülfskassen nach Maßgabe des Gesetzes vom 8. April 1876 erfolgt ist.

Die **Privat-Kranken-, Sterbe- und Unterstützungs-Kassen** hatten bei einer durchschnittlichen Mitgliederzahl von 4974 im Jahre 1877 und 4988 im Jahre 1878 an

		Einnahme	Ausgabe	Bestand
1877		55,169 M.	59,927 M.	40,427 M.
1878		55.552 „	56,085 „	39,894 „
1878	Mehr:	383 M.	—	—
	Weniger:	—	3,842 M.	533 M.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Versicherungswesen.

Bei der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät waren aus der hiesigen Stadt versichert

Ende 1877 . . . . 3,621 Gebäude mit 66,168,970 M.
„ 1878 . . . . 3,714 „ „ 69,421,160 „

mithin 1878 **mehr** . 93 Gebäude mit 3,252,190 M.

Die Societät hatte an Entschädigung für Brandschäden an hiesige Eingesessene zu entrichten

1877 für 29 Schäden . . . . . 5,572 M.
1878 „ 22 „ . . . . . 1,423 „

mithin 1878 **weniger** 7 Schäden . . . . . 4,149 M.

Ueber die Verhältnisse und Höhe der Versicherungen bei Privat-Versicherungs-Gesellschaften, ebenso über die Mobilar-Versicherung bei der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät fehlen nähere Angaben.

Die Feuer-Versicherungs-Summe sämmtlicher städtischer Gebäude und Utensilien betrug am 31. März

	1878	1879
a. bei der Provinzial-Feuer-Societät . .	5,332,730 M.	5,582,843 M.
b. bei Privat-Gesellschaften	1,124,072 „	1,059,933 „
Zusammen . . .	6,456,802 M.	6,642,776 M.

Landwirthschaftliches.

Zufolge Beschlusses des Bundesrathes vom 8. November 1877 hat im verflossenen Jahre eine allgemeine Ermittelung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung und der Ernteerträge stattgefunden. Die bezüglichen Ermittelungen haben für die hiesige Oberbürgermeisterei für das Jahr 1878 das in der nachstehenden Nachweisung angegebene Resultat ergeben:

Bezeichnung der Fruchtarten.	Summe der bestellten Fläche überhaupt. Hektare.	Durchschnitts-Ernte pro Hektar in der Oberbürgermeisterei Düsseldorf. Kilo.	Bemerkungen.
Winterweizen	153	1,700	Strohernte pro Hektar 2,500 Kilo (gute Mittelernte).
Sommerweizen	8	1,600	„ „ „ 2,500 „ „ „
Winterroggen	587	1,250	„ „ „ 2,500 „ (halbe Ernte).
Wintergerste	17	1,850	„ „ „ 3,000 „ (gute Ernte).
Hafer	348	2,000	„ „ „ 2,200 „ (sehr gute Ernte).
Buchweizen	47	450	Mißernte wegen ungünstiger nasser Witterung.
Erbsen	4	1,450	gute Ernte.
Speisebohnen	9	1,400	„ „
Wicken zum Futter	5	—	
Lupinen zum Unterpflügen . . .	6	—	
Kartoffeln	756	5,500	Mißernte.
Runkelrüben	47	19,400	gute Ernte.
Möhren	25	7,000	Mittelernte.
Weiße Rüben	26	750	schlechte Ernte.
Kohl aller Art	108	30,000	sehr gute Ernte.
Spargel	2	1,200	Mittelernte.
Raps	3	1,600	gute Ernte.
Rother Klee	198	4,200	sehr gute Ernte.
Luzerne	117	4,700	„ „ „
Ackerweide	18	800	„ „ „
Wiesen	465	3,650	„ „ „
geringere Weiden	33	1,150	„ „ „

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Militair- und Einquartirungswesen.

In der Stärke der hiesigen Garnison ist gegen das Vorjahr keine Veränderung eingetreten.

Einquartirt wurden im Rechnungsjahre 1878/79 nach Mann und Tag gerechnet:

a. an garnisonirenden Truppen . .	58,365	Mann	auf 1	Tag,
b. an durchmarschirenden Truppen .	18,055	„	„ 1	„
zusammen .	76,420	Mann,		
gegen .	183,636	„	in 1877	und
„ .	85,891	„	„ 1876.	

Die ungleich bedeutendere Zahl der Einquartirten im Jahre 1877 ist durch das in genanntem Jahre hierselbst abgehaltene Corps-Manöver hervorgerufen worden.

Von den einquartirten Mannschaften wurden 2,470 auf 1 Tag den Quartirpflichtigen auf Wunsch in natura überwiesen, während die übrigen auf Kosten der Beitragspflichtigen in gemietheten Quartiren ein Unterkommen fanden.

Zur Deckung der durch die Einquartirung erwachsenen Kosten ist die Summe von 58,374 Mark gegen 90,929 Mark im Vorjahre nach Maßgabe der von den Quartirpflichtigen zu zahlenden Klassensteuer umgelegt worden. Der Beitrag stellte sich auf 12 Pfennige pro Mark Klassen- resp. classf. Einkommensteuer. Die umgelegte Summe übersteigt die im Etat veranschlagte Summe, nach Abzug der Ausfälle, noch um etwa 11,000 Mark.

Mit diesem Ueberschusse wurde die erste Rate auf den von der Stadt für den Bau der Ulanen-Caserne erworbenen Bauplatz abgetragen.

Die Gesammt-Ausgaben der Servis- und Einquartirungskasse betrugen im Jahre 1878/79 47,541 M.

Hierauf wurden Seitens des Fiskus vergütet:

a. an Mundverpflegungsgeldern	2,204 M.	
b. „ Servisgeldern	8,231 „	
Zusammen:		10,435 M.
Der von der Stadt zu leistende Zuschuß beträgt somit		37,106 M.

Mit dem 1. April 1879 rückte die Stadt Düsseldorf in die 1. Servis-Klasse ein und ist die vom Fiscus zu gewährende Vergütung von diesem Tage ab entsprechend gestiegen.

Das neue Garnison-Lazareth an der Färberstraße ist im Rohbau fertig und werden auch die inneren Arbeiten und Einrichtungen bis September oder October dieses Jahres soweit vollendet sein, daß die Ingebrauchnahme des Gebäudes von diesem Zeitpunkte ab geschehen kann.

Zum Bau eines neuen Casernements für 2 Escadrons des Westfälischen Ulanen-Regiments Nr. 5 ist die Genehmigung höheren Orts ertheilt und wird der Bau ehestens in Angriff genommen werden. Das dafür bestimmte Terrain an der Roßstraße wurde Seitens der Stadt von der Düsseldorfer Baubank zu 29,500 Mark erworben und dann dem Fiscus unentgeltlich abgetreten. Der Kaufpreis, von der Stadtkasse den Verkäufern bereits vorschußweise gezahlt, bleibt in drei Jahren der ersteren durch die Servis- und Einquartirungskasse wieder zu erstatten. Die 1. Rate darauf ist, wie schon erwähnt, mit ca. 11,000 Mark bei der Stadtkasse bereits zur Einzahlung gelangt.

Bezüglich des s. Z. von dem Commando des 1. Westfälischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7 gestellten Antrages auf Genehmigung eines Casernenneubaues sind die bezüglichen Verhandlungen noch immer nicht zum Abschluß gelangt.

Nach Fertigstellung des Ulanen-Casernements wird die ständige Einquartirungslast der Stadt voraussichtlich ganz abgenommen, wenigstens aber bedeutend verringert werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erstattung der Kosten der Kriegsleistungen.

Nach Maßgabe des Beschlusses der vom 20. Rheinischen Provinzial-Landtage gewählten Commission vom 25. September 1872 hat eine Ausgleichung der Kosten der von den Kreisen des Regierungsbezirkes Düsseldorf in der Zeit vom 19. Juli 1870 bis 1. Juli 1871 gestellten Kriegsleistungen in der Weise stattgefunden daß diejenigen Kreise, welche an den Leistungen keinen oder nur einen geringeren Antheil genommen, die schwerer belasteten Kreise zu entschädigen haben. Dem Stadtkreise Düsseldorf ist dem entsprechend eine Entschädigung von 24,112 Mark zugestanden worden, welche in drei Theilen in den Jahren 1879, 1880 und 1881 durch die ständische Centralkasse auszuzahlen ist. Die 1. Rate darauf gelangte unterm 11./2. 79 mit 8,037 Mark bei der Stadtkasse zur Einzahlung und wurde zur theilweisen Deckung der noch offen stehenden Einnahmereste an zu erstattenden Kriegskosten verwendet.

Das Ersatz-Geschäft

ergab folgendes Resultat:

	1877	und aus	1878
Es waren vorstellungspflichtig aus	1,936		2,148
Militairpflichtige.			
Davon sind:			
a. nicht ermittelt worden	22		31
b. ohne Entschuldigung ausgeblieben	132		143
c. anderwärts zur Gestellung gelangt	261		330
d. zurückgestellt worden	806		996
e. ausgeschlossen worden	2		6
f. ausgemustert worden	245		131
g. der Ersatz-Reserve I. überwiesen	56		97
h. „ „ II. „	48		76
i. überzählig geblieben	16		2
k. freiwillig eingetreten	75		92
Zusammen . . .	1,663		1,904
Bleiben	273	aus 1877 und	244 aus 1878,
welche zum Soldatenstande ausgehoben wurden.			
Wirklich zur Einstellung kamen hiervon:	176		140
mithin sind zur Disposition verblieben	97		104
Bei der Musterung im Jahre 1877 wurden	77	und 1878	99
Reclamationen vorgelegt.			
Davon fanden Berücksichtigung 1877	33	„	34
verworfen wurden . . . . . „	6	„	11
durch anderweite Entscheidung fielen aus . . „	38	„	53
zurückgezogen wurden . . . . . „	—	„	1
Zusammen . „	77		99
Bei der Aushebung wurden vorgelegt im Jahre . „	21	und 1878	26
davon berücksichtigt . . . . . „	6	„	7
verworfen . . . . . „	6	„	6
durch anderweite Entscheidung wurden überflüssig „	9	„	13
Zusammen . „	21		26

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Reclamationen um Entlassung aus dem activen Dienste wurden aufgenommen, im Jahre . . .	1877	7	und 1878	8
davon berücksichtigt	„	4	„	3
verworfen	„	3	„	5
Zusammen .	„	7		8
Anträge um Dispositionsbeurlaubung nach Vollendung zweijähriger Dienstzeit wurden aufgenommen: im Jahre	1877	35	und 1878	32
hiervon wurden den Truppentheilen befürwortend übersandt		30	„	26
unberücksichtigt blieben		5	„	6
Zusammen . . .		35		32
Zur Superrevision hatten sich zu stellen, zum einjährig freiwilligen Dienste berechtigte und von den Truppentheilen als dienstuntauglich entlassene Militärpflichtige: im Jahre	1877	49	und 1878	33
davon wurden: ausgehoben		5	„	—
als dauernd unbrauchbar ausgemustert		9	„	19
der Reserve überwiesen		1	„	—
der Ersatz-Reserve I. zugetheilt		21	„	2
„ „ „ II. „		9	„	10
auf 1 Jahr zurückgestellt		—	„	—
fehlten		4	„	2
Zusammen . . .		49		33

VI. Gemeinde-Anstalten.

A. Rheinwerft.

Die Nachweisung über die Frequenz befindet sich unter Abschnitt IV.
Es betrugen

I. Die Einnahme:

	1876/77 M.	1877/78 M.	1878/79 M.
1. Zeitpächte und Miethen	970	1,285	1,257
2. Zinsen von Activ-Capitalien	3,881	4,578	4,350
3. Werftgeld	25,391	27,688	27,343
4. Krahngeld	7,667	7,787	8,238
5. Waagegeld	4,389	3,646	3,812
6. Auffetzgebühren	139	54	64
7. Werftlagergeld	63	12	58
8. Lagerhaus-Gebühren	5,919	6,403	4,924
9. Nicht vorgesehene Einnahmen	36	—	70
Zusammen . . .	48,455	51,453	50,116

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Die Ausgabe:

	1876/77 M.	1877/78 M.	1878/79 M.
1. Gehälter und Pensionen	13,650	12,314	11,249
2. Büreaubedürfnisse	1,306	1,281	1,333
3. Krahnenarbeiter und Nachtwachen im Freihafen	12,462	11,671	10,255
4. Lagerhausarbeiter und Nachtwachen am Lagerhause	5,064	4,963	4,144
5. Abfuhr der Güter aus dem Freihafen zum Lagerhause	1,570	1,011	1,638
6. Bauliche Unterhaltung der Werfte, Krahnen, Lagerhäuser, Hebevorrichtungen und Utensilien	17,436	14,700	13,080
7. Zur rentbaren Belegung	3,881	—	—
8. An die Stadtkasse zur Verzinsung des Anlage-Capitals	12,000	12,000	12,000
9. Steuern und Abgaben	—	213	201
10. Nicht vorgesehene Ausgaben	78	89	161
Zusammen	67,447	58,242	54,061
Von dieser Ausgabe die oben nachgewiesene Einnahme abgezogen mit	48,455	51,453	50,116
ergiebt einen Ausfall von	18,992	6,789	3,945
Diesen Posten sind für 1877/78 und 1878/79 noch hinzu zu rechnen die unter Pos. 2 vereinnahmten Zinsen der Bestandsgelder des Werftbaufonds für die Neustadt, welche nach einem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung so lange für die laufenden Bedürfnisse des Rheinwerftes zu verwenden sind, als die sonstigen Einnahmen zur Deckung derselben nicht reichen, mit	—	4,578	4,350
Bei dem wenig zeitgemäßen Zustande des Rheinwerfts ist jedoch dringend zu wünschen, daß die Zinsen des Werftbaufonds dem Letzteren so bald wie möglich wieder zugeführt werden. Ist Zuschuß der Stadtkasse	18,992	11,367	8,295
Zusammen für 3 Jahre		38,654	

Die Ausfälle bis 1875 einschließlich konnten aus früheren Ueberschüssen der Werftverwaltung gedeckt werden. Von da ab fallen sie der Stadtkasse zur Last.

In dem Zuschusse für 1876/77 stecken, wie nachrichtlich hier nochmals bemerkt werden mag, 8,334 M. Kosten für außerordentliche Wiederherstellungen in Folge des Hochwassers und des Orkans vom März 1876.

Wie aus der vorstehenden Zusammenstellung ersichtlich, fällt die Minder-Einnahme des Jahres 1878/79 gegen das Vorjahr mit rund 1,500 M. lediglich dem Conto „Lagerhaus-Gebühren" zur Last, während die Minder-Ausgaben mit rund 4,200 M. sich auf die verschiedenen Zweige der Verwaltung vertheilen.

B. Pferde-Eisenbahn.

Der Unternehmer der Pferde-Eisenbahn-Anlagen hatte schon gleich zu Anfang der Inbetriebsetzung, Mitte 1876, die Genehmigung zur Uebertragung der Concession auf eine in Brüssel domizilirte Actiengesellschaft bei der städtischen Verwaltung beantragt. Die dieserhalb gepflogenen Verhandlungen führten jedoch derzeit zu keinem Resultate.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seitdem hat die Sache für die Stadt-Verwaltung geruht. In der That aber constituirte sich inzwischen in Brüssel eine Actien-Gesellschaft unter dem Namen „Société anonyme des Tramways de Dusseldorf", als deren Director für die hiesigen Anlagen der der Stadt gegenüber allein verpflichtete Concessions-Inhaber fungirt.

Neuerdings kam die Angelegenheit wegen der Concessions-Uebertragung wieder in Anregung, als der Herr Handelsminister in Folge eines Rekurses jener anonymen Gesellschaft gegen Verfügungen des hiesigen Handelsgerichtes bezüglich Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister — die Gesellschaft scheint sich in der Beschwerdeschrift als die factische Concessions-Inhaberin der hiesigen Anlagen gerirt zu haben — verfügte, daß die Gesellschaft zuvor nach Artikel 12 der Deutschen Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 resp. §. 18 der preußischen Gewerbeordnung die Concession zum Geschäftsbetrieb einzuholen habe.

Eine für den Monat Mai ds. Js. nach Brüssel zusammenberufene General-Versammlung der Actionaire hat über diese Angelegenheit Beschluß gefaßt, so daß dieselbe demnächst wol ihre Erledigung finden wird. Im engsten Zusammenhange mit der Uebertragung der Concession an die vorgenannte Actien-Gesellschaft steht auch der Bau des hiesigen Directions-Gebäudes, dessen Ausführung sich, weil dem Director die nöthigen Geldmittel noch nicht zur Verfügung standen, verzögert hat. Ein von dem Stadtbaumeister Buch entworfenes Project, bei welchem den städtischen Anforderungen hinreichend Rechnung getragen ist, hat sowol die Zustimmung der städtischen Bau-Commission als der Vertreter der anonymen Gesellschaft, auf deren Wunsch dasselbe ausgearbeitet wurde, erhalten. Seitens der letzteren ist die Ausführung bestimmt in Aussicht gestellt, sobald die Uebertragung der Concession erfolgt sein wird.

Bezüglich des Betriebes und der Betriebs-Ergebnisse ist folgendes zu erwähnen:

In Folge der vorgenommenen Umlegung der Strecke zum zoologischen Garten durch die Rethel- und Herderstraße reduzirt sich die in 1877/78 ausgebaute Strecke von 11,110 Klm. auf 9,787 Klm.

Um eine regelmäßigere Kreuzung der Wagen auf der Linie Berg.-Märk. Bahn — Wehrhahn herbeizuführen, wurde die an der Bismarckstraße gelegene Weiche zwischen die Alexander- und Steinstraße verlegt. Eine gleiche Aenderung der Weiche in der Elberfelderstraße zeigt sich als nothwendig und wird angestrebt werden. Dieselbe wird dem Kreuzpunkte der Strecken Bahnhof — Nordstraße und Burgplatz — Wehrhahn näher gerückt werden müssen, theils um den Passagieren mit Uebergangsbillets ein bequemeres Umsteigen zu ermöglichen, theils damit eine gleichzeitige Kreuzung der Wagen auf der Route Burgplatz — Wehrhahn an dieser Stelle ermöglicht wird. Eine zeitweise Unterbrechung des Dienstes auf der Linie Bahnhof — Flora trat in Folge Pflasterung eines Theiles der Friedrichstraße ein. Imgleichen konnte dieselbe Strecke wegen Regulirung der Bilkerallee und der dadurch bedingten Geleise-Verlegung für kurze Zeit nicht befahren werden. Die Arbeiten sind jedoch seitens der Stadt so beschleunigt worden, daß der regelmäßige Verkehr bald wieder hergestellt werden konnte.

Im regelmäßigen Betriebe waren auch im letzten Jahre durchschnittlich 10 Wagen pro Tag auf allen Routen in Function.

Der unterm 30. Juni 1877 diesseits genehmigte Fahrplan und Tarif der Pferdebahn wurde, nachdem bereits für die Tage des VI. Deutschen Bundesschießens mit Genehmigung der Verwaltung der Dienst in Rücksicht auf den zu erwartenden Verkehrszudrang anderweitig geregelt war, einer Revision unterzogen und gemäß den eingetretenen baulichen Aenderungen neu normirt; derselbe hat unter dem 10. September 1878 die diesseitige Genehmigung erhalten. Die Brutto-Einnahme für das Kalenderjahr 1878 betrug nach den vom Director eingereichten Einnahme-Bülletins 136,294 M. gegen 130,866 M. im Vorjahre.

An Abgabe sind hiervon nach §. 3 des Vertrages vom 29. August 1875 entweder 3% von der Brutto-Einnahme und 500 M. für jeden in Betrieb befindlichen Wagen, oder 1,200 M. für jeden Kilometer Bahnlinie zu entrichten.

Im ersten Falle ergibt dies für die Stadt eine Einnahme von 9,089 M. im zweiten eine solche von 11,744 M., letztere durch die gegen früher verringerten Kilometer Bahnlinie bedingt, ist als die günstigere in Ansatz gebracht worden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nach Verrechnung des aus dem Vorjahre verbliebenen Vorschusses von 5,764 M. ergab diese Berechnung eine wirkliche Einnahme von 5,981 M. gegen im Etat pro 1878/79 als Soll-Einnahme vorgesehene 7,580 M.

Es soll diesseits gern anerkannt werden, daß das Unternehmen der Pferdeeisenbahn im abgelaufenen Jahre für die Consolidirung Fortschritte gemacht hat; die Regelmäßigkeit der Fahrten ließ zwar noch zu wünschen übrig, es darf indeß erwartet werden, daß mit der Zunahme des Verkehrs auf den befahreneren Linien den Ansprüchen des Publikums immer mehr werde entsprochen werden.

C. Schlachthalle.

In den beiden ersten Jahren ihres Bestehens wurde die Schlachthalle mit einer einzigen Ausnahme von allen hiesigen Metzgern benutzt. Im laufenden Berichtsjahre gingen weitere 3 Schweinemetzger dazu über, außerhalb des Stadtbezirkes, jedoch in unmittelbarer Nähe desselben, Privatschlachthäuser anzulegen, und benutzten die städtische Schlachthalle demnächst nicht mehr.

Verhandlungen, welche zu dem Zwecke angeknüpft wurden, jene von ihrem Vorhaben abzubringen, erwiesen sich als erfolglos. Die übrigen Schweinemetzger, sowie die Rindermetzger drohten, diesem Beispiel zu folgen. Damit würde die städtische Schlachthalle außer Gebrauch gesetzt, und der Hauptzweck des Gesetzes über die öffentlichen Schlachthäuser, den Bewohnern die Sicherheit für gesundes Fleisch zu bieten, vollständig vereitelt sein.

Um diese Nachtheile so viel wie möglich abzuwenden, sah die Verwaltung sich zu zwei Maßregeln gedrängt:

1. Zunächst wurde mit den noch übrigen Schweinemetzgern, später auch mit den Rindermetzgern ein Uebereinkommen dahin getroffen, daß die Metzger sich bei einer Conventionalstrafe von 50 M. für jeden Uebertretungsfall verpflichten, innerhalb 5 Jahren vom Abschluß des Vertrages ab gerechnet, alles Vieh in der städtischen Schlachthalle zu schlachten. Dagegen ermäßigte die Stadt die Schlachthausgebühren erheblich und zwar um 25 bis 33 1/3 %;

2. wurde mit Genehmigung der Königlichen Regierung die unter Abschnitt XI. „Polizei-Verwaltung" abgedruckte Polizei-Verordnung erlassen, durch welche das von Außen eingeführte Fleisch einer strengen polizeilichen Controle und sanitären Untersuchung unterworfen wird. Diese Verordnung soll auf der einen Seite gegen die Einführung schlechten Fleisches schützen, andererseits aber durch Festsetzung ziemlich hoher Untersuchungs-Gebühren die hiesigen, die Schlachthalle benutzenden Metzger mit den außerhalb derselben schlachtenden Collegen gleichstellen.

Gleichwohl werden auch diese Maßregeln nicht hinreichen, die Durchführung der Absichten des Schlachthof-Gesetzes zu sichern. Das bezeichnete Abkommen mit den Metzgern verstößt sogar gegen die Bestimmung des Gesetzes, welche will, daß die Schlachthalle sich selbst erhalten soll, was bei den vereinbarten geringen Schlachtgebühren auf die Dauer unmöglich sein wird.

Eine thatsächliche Durchführung jener Absichten würde nur dann erreicht, wenn die Stadt ermächtigt wäre, für das von Außen eingeführte, nicht in der städtischen Schlachthalle geschlachtete Fleisch eine Untersuchungs-Gebühr in der Höhe der Schlachthausgebühren festzusetzen und diese Gebühr gegen Bezahlung der Sachverständigen für die Schlachthauskasse zu erheben. Dieses ist indessen nach Auffassung der Aufsichtsbehörden bei der bestehenden Gesetzgebung unzulässig, weßhalb die Untersuchung derartigen Fleisches besonders angestellten Fleischbeschauern gegen Bezug der Untersuchungs-Gebühren übertragen werden mußte.

Es müßte ferner allen Personen, welche in einer Stadt mit eingeführtem Schlachthallenzwang wohnen, bei namhafter Strafe verboten sein, außerhalb der Stadt bezw. dem Schlachthause zu schlachten.

Es sind diesseits dieserhalb motivirte Anträge auf Erweiterung bezw. Ergänzung des Gesetzes vom 18. März 1868 bei den zuständigen Behörden gestellt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Denselben haben sich sowohl die in ähnlicher Lage befindlichen Städte, als auch der Nieder-Rheinische Verein für öffentliche Gesundheitspflege angeschlossen, und darf deßhalb erwartet werden, daß die Staats-Regierung den Anträgen entsprechen werde.

Im **Speziellen** ist bezüglich der Schlachthalle Nachstehendes zu vermerken:

Die **Bauten** haben mit der Vollendung des zweiten Verwaltungs-Gebäudes vorläufig ihren Abschluß gefunden.

Das Gesammt-Anlage-Capital berechnet sich wie folgt:

Haupt-Anlage		420,000 M.
Pferdeschlachthalle		9,928 „
Zweite Schweineschlachthalle		18,087 „
Zweites Verwaltungs-Gebäude		12,311 „
Summe		460,326 M.
Davon sind getilgt:		
bis einschließlich 1877/78	10,783 M.	
in 1878/79	5,090 „	
		15,873 „
Bleiben		444,453 M.

Den **Betrieb** anlangend, so ergeben sich folgende Resultate:

Es wurden geschlachtet:

	1877/78	1878/79
Ochsen und Stiere Stück	3,142	2,982
Kühe „	2,241	2,420
Rinder „	1,571	1,456
Kälber „	8,823	8,737
Schweine „	11,032	10,548
Schafe „	6,386	5,831
Spanferkel „	29	63
Pferde „	92	227
Zusammen	33,316	32,264

Die Einnahmen betrugen:

	1877/78	1878/79
1. Schlachtgeld	43,220 M.	38,581 M.
2. Wiegegeld	2,629 „	2,773 „
3. Stallgeld einschl. Futtergeld	4,926 „	6,245 „
4. Marktstandgeld	902 „	929 „
5. Zinsen für rentbar angelegte Bestandsgelder	— „	449 „
6. Erlös für Dünger und Abgänge	212 „	122 „
Zusammen	51,889 M.	49,099 M.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Ausgaben betrugen:

			1877/78	1878/79
1. Gehälter			4,869 M.	6,397 M.
2. Gebühren für Fleischbeschau (durch Anstellung eines Schlachthof-Vorstehers in Wegfall gekommen)			1,625 „	— „
3. Büreaukosten, Brennmaterialien, Reinigung und Wasserverbrauch			3,555 „	3,435 „
4. Steuern und Abgaben			99 „	129 „
5. Bauliche Unterhaltung der Gebäude und Utensilien			2,591 „	3,571 „
6. Löhne der Arbeiter			3,852 „	3,260 „
7. Viehfutter			3,442 „	2,949 „
8. Zur Desinfection und Insgemein			1,210 „	1,386 „
9. Zinsen und Schuldentilgung:				
a. Zinsen	18,738 M.	20,008 M.		
b. Schuldentilgung	4,484 „	5,090 „	23,222 „	25,098 „
Zusammen			44,465 M.	46,225 M.

Abschluß:

Die Einnahmen betragen	51,889 M.	49,099 M.
Die Ausgaben betragen	44,465 „	46,225 „
Mithin Ueberschuß	7,424 M.	2,874 M.
Aus den Jahren 1877/78 und früher ist nach dem vorigjährigen Berichte ein Bestand vorhanden von		25,114 „
Ergibt einen Gesammt-Ueberschuß von		27,988 M.

welcher bis zu eintretender Verwendung rentbar angelegt ist.

D. Augen-Klinik.

Es betrug die Zahl

	der Aufgenommenen:	der Verpflegungstage:	der Operationen:
1877/78	595	22,487	689
1878/79	611	20,254	616

Die Einnahme an erstatteten Pflegekosten betrug

	1877/78	1878/79
	38,230 M.	41,542 M.
Die Ausgabe	40,629 „	43,614 „
mithin Ausfall	2,399 M.	2,072 M.

Die im letzten Berichte für die Begründung des Ausfalles angeführten Umstände greifen auch gegenwärtig Platz. Da eine allgemeine Besserung in den ungünstigen Zeitverhältnissen noch nicht eingetreten ist, so ist auch der gewünschte Aufschwung der Anstalt leider noch nicht möglich gewesen.

Die Deckung des Ausfalles ist aus der Mooren'schen Stiftung für erblindete Kinder bewirkt. Siehe X. Stipendien, Legate und milde Stiftungen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

E. Schwimm- und Bade-Anstalten.

Während der Bade-Saison betrugen:

	1877 Zahl	1877 Betrag	1878 Zahl	1878 Betrag
1. das Abonnement	561	4,580 M.	448	3,592 M.
2. die Benutzung der Einzelräume zum Aus- und Ankleiden à 3 M. bezw. 1 M. 50 Pf.	149	445 „	111	331 „
3. die Einzelbäder à 50 Pf.	1,048	524 „	1,334	667 „
4. die Abschwimmer à 3 M. Abschwimm-Gebühr	161	483 „	121	363 „
5. Gebühren für Aufbewahren der Wäsche à 75 Pf.	561	421 „	448	336 „
Summe der Einnahme		6,453 M.		5,289 M.

Die Ausgaben betrugen:

1. Lohn und Bekleidung der Schwimmmeister	1,622 M.		1,515 M.	
2. Abschwimm- und Wäsche-Aufbewahrungs-Gebühr (Einnahme 4 u. 5) an dieselben	904 „		699 „	
3. Beaufsichtigung der Anstalt außer der Saison	311 „		363 „	
4. Unterhaltung der Utensilien und Wäsche	354 „		298 „	
5. Auf- und Abschlagen der Anstalt	180 „		183 „	
6. Bauliche Unterhaltung derselben	863 „		1,049 „	
7. Insgemein	142 „		69 „	
Summe der Ausgaben		4,376 „		4,176 „
Demnach Ueberschuß		2,077 M.		1,113 M.

Diesem Baar-Ueberschusse sind gegenüber zu stellen:

1. 4½% Zinsen des Anlage-Capitals der im Jahre 1874 neu errichteten Anstalt im Betrage von 30,492 M.	1,373 M.			
2. 8% Abschreibung des Werthes für Verschleiß	2,439 „			
		3,812 „		3,812 „
Demnach war aus der Gemeinde-Kasse ein Zuschuß zu leisten von		1,735 M.		2,699 M.

Ueber die Frequenz der beiden Badeanstalten an der Golzheimer- und an der Carl-Theodor-Insel fehlen, da sowohl das Baden unentgeltlich gestattet ist, als auch für den Schwimm-Unterricht Gebühren nicht erhoben werden, die Notizen.

Die Ausgaben für diese Anstalten betrugen:

	1877/78	1878/79
1. Lohn und Bekleidung der Schwimmmeister	745 M.	657 M.
2. Unterhaltung der Utensilien	35 „	24 „
3. Auf- und Abschlagen	347 „	215 „
4. Bauliche Unterhaltung und Miethe für Stämme	559 „	561 „
5. Insgemein	— „	— „
Zusammen	1,686 M.	1,457 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

		1877/78	1878/79
Uebertrag		1,686 M.	1,457 M.
Denselben treten hinzu			
1. 4½% Zinsen des auf 1,500 M. zu veranschlagenden Anlage-Capitals beider Anstalten	68 M.		
2. 8% Abschreibung des Werthes für Verschleiß	120 „		
		188 „	188 „
Mithin Zuschuß für die Bade-Anstalten		1,874 M.	1,645 M.
Dazu Zuschuß für die Schwimm-Anstalt		1,735 „	2,699 „
Ist Gesammtzuschuß		3,609 M.	4,344 M.

Ueber die Errichtung einer Schwimm-Anstalt für Frauen war ein Abkommen mit einem Privat-Unternehmer abgeschlossen. Darnach verpflichtete sich Letzterer zur Herstellung einer Schwimm- und Bade-Anstalt für Damen und einer dergleichen für Herren; die Stadt gewährte dagegen den Liegeplatz für diese Anstalten am Rheinwerft unentgeltlich.

Leider hat die Strombau-Verwaltung die Genehmigung zur Anlage der Anstalten oberhalb des Sicherheitshafens aus Rücksichten für die Schifffahrt abgelehnt. Von Ausführung des Projektes mußte für das laufende Jahr deßhalb Abstand genommen werden.

F. Eich-Amt.

Es wurden geeicht:

	1877 Stück	1878 Stück
Längenmaaße	34	4
Flüssigkeitsmaaße	1,981	956
Fässer	6,538	7,354
Hohlmaaße von Metall	25	12
„ „ Holz	17	—
Streichhölzer	2	—
Handelsgewichte aus Eisen	2,510	1,396
„ „ anderem Metall	455	21
Gleicharmige Balkenwaagen für den Handelsverkehr	236	187
Römische Schnellwaagen	—	1
Straßburger Brückenwaagen		
a. ohne Laufgewicht und Scala	38	64
b. mit Laufgewicht und Scala	1	—
Andere Brückenwaagen		
a. ohne Laufgewicht und Scala	—	2
b. mit Laufgewicht und Scala	—	—
Pfanzedersche Tafelwaagen	9	7
Meß-Apparate zu Flüssigkeiten	2	—
Es wurden ausgefertigt:		
Rückgabescheine für unrichtige neue Gegenstände	45	10
Dergl. für unrichtige, im Verkehr gewesene Gegenstände	702	87
Befundscheine	680	44

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es betrugen:

	1877	1878
Die Einnahme nach Abzug des Antheils des Eichmeisters (3/4 der Brutto-Einnahme)	654 M.	613 M.
Die Ausgabe für Unterhaltung und Erneuerung der Inventarienstücke, Stempel und Register (Verwaltungskosten und Miethe des Eichlokales kommen nicht in Ansatz)	135 „	218 „
Also Ueberschuß . . .	519 M.	395 M.

G. Stadt-Waagen.

Die städtischen Waagen als: Stadtwaage nebst Stadtwaage-Gebäude, die Kirschen-(Obst-)waage und die Butterwaage sind wie früher, auf bestimmte Jahre, für 868 gegen 777 Mark verpachtet. Das Mehr ist bei der Neuverpachtung der Kirschen-(Obst-)waage erzielt.

Ueber die Frequenz dieser Waagen fehlen Mittheilungen.

H. Feuerwehr.

An Stelle der bisher mit der oberen Leitung der Feuerwehr betraut gewesenen Deputation für das Feuerlöschwesen der Stadt Düsseldorf (Reglement vom 1./2. 1874) trat am Schlusse des Jahres 1878 in Folge anderweitiger Bestimmungen über die Zusammensetzung der Commissionen eine die Angelegenheiten der Feuerwehr und des Fuhrparks gemeinsam wahrnehmende Commission, bestehend aus dem Oberbürgermeister resp. dem von ihm delegirten Beigeordneten als Vorsitzenden, 3 Stadt-Verordneten und 3 Bürgermitgliedern, den beiden Stadtbaumeistern, dem Gasanstalts-Director, sowie dem Brandmeister und dem Fuhrpark-Inspector.

I. Organisation der Feuerwehr.

A. Berufs-Feuerwehr.

Die Stärke der Berufs-Feuerwehr blieb unverändert. Die durch das freiwillige Ausscheiden des stellvertretenden Brandmeisters Guntermann erledigte Stelle ist unbesetzt gelassen, dafür jedoch die Zahl der Führer auf 5 erhöht worden, so daß unter der speciellen Leitung des Brandmeisters 5 Führer und 20 Feuerwehrmänner als ständiges Corps den Dienst wahrnehmen; der Brandmeister wird eventl. in seinen Functionen von dem ältesten Führer vertreten.

In dem Personalbestande der ständigen Feuerwehr sind Aenderungen sonst nicht vorgekommen, und ist in diesem Umstande namentlich die Tüchtigkeit und Schlagfertigkeit derselben begründet; erreicht wurde dies dadurch, daß nunmehr den Führern und tüchtigsten Feuerwehrmännern zu heirathen gestattet wird, während früher die Verheirathung regelmäßig den Grund zum Ausscheiden aus der Feuerwehr gab.

Im Interesse der sämmtlichen im Depot einquartirten Mannschaften wurde ein disponibler Raum zum Wasch- und Badezimmer eingerichtet und mit den nöthigen Utensilien versehen.

Obschon das Feuerwehrdepot im Allgemeinen seinem Zwecke sehr entspricht, ist doch zu bedauern, daß es zur Vornahme der nöthigen Uebungen im Depot selbst an einem dazu geeigneten Platze fehlt. Dieser Mangel ist sehr fühlbar geworden in der sachgemäßen Ausbildung der Reserve, da der vorhandene, zudem gepflasterte kleine Hof größere Exercitien und Evolutionen mit den Geräthen kaum zuläßt.

Schon früher war deshalb seitens der Verwaltung der Versuch gemacht worden, für die Uebungen der Feuerwehr von der Königlichen Regierung die Erlaubniß zur Benutzung des unmittelbar an das Depot anstoßenden, zum Königlichen Arresthause gehörigen Platzes zu erlangen. Diesem Antrage ist s. Z. nicht stattgegeben worden und auch ein kürzlich erneuter Versuch dieserhalb hatte keinen Erfolg.

Es wird in Erwägung zu ziehen sein, ob der durch Abbruch des alten Malersaales in der Ratingermauer gewonnene Platz geeignet ist und zweckentsprechend eingerichtet werden kann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Reserve-Feuerwehr.

Der Quartal-Appell der Reserve-Feuerwehr im Haupt-Depot ist auch im abgelaufenen Jahre regelmäßig im Beisein einiger Mitglieder der Commission abgehalten worden.

Die bereits bei zwei Abtheilungen bewirkte Neu-Uniformirung konnte in 1878/79 auf die drei übrigen noch nicht ausgedehnt werden, dies soll jedoch im Laufe des nächsten Jahres erfolgen.

An Stelle der zur Alarmirung der Reserve dienenden Glocke der Kirche auf der Bolkerstraße, deren weiteren Gebrauch das Presbyterium der evangelischen Gemeinde in Folge der von der Stadt abgelehnten Unterhaltungspflicht eines Theiles des Thurmes untersagte, wurde im Einverständnisse mit dem Kirchenvorstande der Lambertus-Kirche die große Glocke dieser Kirche als Brandglocke und Alarmsignal bestimmt.

II. Feuer-Lösch-Einrichtungen.

a. Der Feuertelegraph blieb unverändert, nur die Feuermeldestelle am Kaiserlichen Telegraphenamte in der Königsallee war für die Dauer des Umbaues eingegangen.

b. Feuerlöschgeräthe und Spritzenhäuser.

Es sind vorhanden:

1. an Spritzen:

a. in der Stadt (Depot und Tonhalle) . . .	11
b. in den Außengemeinden	9
zusammen . . .	20

welche mit Ausnahme von zweien von dem Fabrikanten J. Beduwe in Aachen geliefert sind.

Aus derselben Fabrik wurden in 1878/79 zwei neue Saug- und Druck-(Abprotz-)Spritzen bezogen.

Zur Beschaffung derselben, die Kosten belaufen sich auf 3,652 Mark, leistete die Rheinische Provinzial-Feuer-Societät in dankenswerther Weise einen Zuschuß von 2,000 Mark, während die Stadt die im Etat vorgesehene gleiche Summe, soweit dieselbe zur Deckung der Kosten nicht erforderlich war, für Ergänzung anderer Löschgeräthe verwandte.

Zwei ältere für die hiesigen Verhältnisse nicht mehr passende Handspritzen konnten daher ausrangirt werden. Ein Versuch, dieselben preiswürdig zu veräußern — sie eignen sich besonders für Landgemeinden und gewerbliche Anlagen — blieb bis jetzt ohne Erfolg.

2. An Leitern und Haken:

a. in der Stadt	57
(darunter 1 fahrbare, mechanische Leiter von C. D. Magirus in Ulm)	
b. in den Außengemeinden	23
zusammen . . .	80

3. An Feuer-Eimern:

a. im Hauptdepot	52
b. in den Spritzenhäusern	173
zusammen . . .	225

Wegen Undichtigkeit mußte etwa die Hälfte der in 1877/78 vorhandenen (278) Feuereimer ausrangirt werden; als Ersatz wurden 160 gefirnißte Hanfeimer von Gebr. Durbach & Comp. in Gotha bezogen, welche sich bewähren.

4. Die Länge der vorhandenen Spritzenschläuche (gummirte Hanfschläuche) beträgt 1,132 Meter in 110 Stücken gegen 820 Meter in 81 Stücken in 1877/78. Die Neubeschaffung beläuft sich demnach auf 212 Meter.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nachdem im Jahre 1877 das Spritzenhaus in Flingern aufgeführt, ist im verflossenen Jahre der Neubau eines solchen für Hamm mit einem Kostenaufwande von 891 Mark bewirkt und die Niederlegung des alten Spritzenlocales in Flingern erfolgt.

Zu den vorhandenen 9 Spritzenstationen der Oberbürgermeisterei wurde für das Dorf Lierenfeld mit Rücksicht auf die abgesonderte Lage eine neue eingerichtet.

Die Spritze nebst Utensilien sind in der Scheune des Ackerers Schaafhausen gegen eine jährliche Miethe von 36 Mark untergebracht.

III. Statistik der Brände.

Die Feuerwehr wurde alarmirt		
a. mündlich	38	
b. telegrafisch	36	
zusammen	74	
Hiervon waren unrichtige resp. unnöthige Meldungen	2	
2 Meldungen bezogen sich außerdem auf Brände außerhalb der Oberbürgermeisterei	2	
=	4	
ergiebt	68	Brände.
Ohne Alarmirung der Feuerwehr wurden durch die Bewohner gelöscht	5	„
sind	73	Brände.
Von diesen wurden gelöscht		
a. unter Zuziehung der Reserve	1	
b. vom activen Corps	23	
c. von einzelnen Feuerwehrmännern	36	
d. ohne Zuthun der Feuerwehr	13	
sind wie vor	73	Brände.

Art der Feuer: Je 1 Fabriketablissement, Schreinerwerkstatt, chemische Werkstatt; 5 verschiedene Waarenlager; je 2 Dächer, Räucherkammern, Gasexplosionen; 3 Fruchtbarmen; 4 Balkenbrände; 6 Scheunen- und Schuppenbrände; 16 Zimmer- und Ladenbrände; 30 Schornsteinbrände.

IV. Kosten der Feuerwehr.

Die Kosten der Feuerwehr betragen:	1877/78	1878/79
a. Baar-Ausgabe	38,028 M.	40,142 M.
b. Kosten von 4 Pferden und 2 Knechten zur Hälfte (die andere fällt dem Fuhrpark zur Last)	3,179 „	3,100 „
c. Zinsen des Kaufpreises und der Einrichtungskosten (85,100 M. zu 4½ %)	3,830 „	3,830 „
zusammen	45,037 M.	47,072 M.

Hiervon gehen ab:	1877/78	1878/79		
a. Werth der in der Feuerwehrwerkstätte für die Verwaltung gefertigten Utensilien	4,794 M.	3,898 M.		
b. Werth der Ende März unverarbeitet im Bestande verbliebenen Materialien	1,214 „	1,041 „		
c. Miethe von einem Keller unter dem Feuerwehr-Hause	150 „	150 „		
d. für Dienstleistungen in der Tonhalle	900 „	900 „		
e. Zuschuß der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät zur Beschaffung zweier Spritzen	— „	2000 „	7,058 M.	7,989 M.
bleiben			37,979 M.	39,083 M.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In diesen Beträgen sind nicht einbegriffen die Zinsen des Anlagekapitals der Feuerlöschgeräthe, der Unterhaltung der Gebäude, der Steuern und Versicherungsbeiträge. Die für neubeschaffte Löschgeräthe aufgewendeten Kosten betrugen:

1876/77	1877/78	1878/79
1,837 M.	2,776 M.	5,542 M.

Letztere im Verhältniß zu früheren Jahren bedeutend größere Summe konnte für neue Löschgeräthe verwendet werden, weil außer der regelmäßigen Etatssumme die von der Provinzial-Feuer-Societät bewilligten 2,000 Mark und im Etat vorgesehene weitere 2,000 M. zur Verfügung standen.

I. Fuhrpark.

Auch im Etatsjahre 1878/79 ist die Thätigkeit des Fuhrparks ganz besonders durch die Reinigung und Sprengung der Straßen in Anspruch genommen worden.

Von dieser Seite betrachtet, gewinnt der Fuhrpark in Folge des stetig fortschreitenden Ausbaues des Straßennetzes für die Stadt eine mit jedem Jahr erhöhte Bedeutung.

Aber auch den übrigen Zweigen der städtischen Verwaltung hat der Fuhrpark im verflossenen Etatsjahre wesentliche Dienste geleistet, namentlich dem Straßen- und Wegebau.

Das Arbeiterpersonal des Fuhrparks ist pro 1878/79 nicht vermehrt worden und ein Personenwechsel hat nur in einigen Fällen stattgefunden.

Der Pferdebestand des Fuhrparks ist derselbe geblieben, so daß von den pro 1878/79 vorhanden gewesenen 17 Pferden zu speziellen Zwecken des Fuhrparks täglich, wie auch im Vorjahre, 15 Pferde zur Verwendung gekommen sind, während 2 Pferde Feuerlöschzwecken dienten. — Zu den im Feuerwehr-Depot täglich in Fuhrbereitschaft stehenden Pferden für die Feuerwehr ist das neubeschaffte Dienstpferd für den Polizei-Inspector eingestellt worden.

Drei für den Zugdienst nicht mehr taugliche Pferde mußten ausrangirt werden und sind statt ihrer drei neue Pferde eingestellt worden.

Für die ausrangirten Pferde wurde ein Erlös von 1,370 Mark erzielt, während die neubeschafften Pferde 4,215 Mark gekostet haben.

Für die Straßenbesprengung, welche pro 1878/79 auf verschiedene nahezu ausgebaute Straßen ausgedehnt werden mußte, ist ein weiterer Sprengwagen mit eisernem Wasserbehälter, ähnlich wie im Vorjahre, aus Berlin beschafft worden, zum Preise von 968 Mark einschließlich Fracht.

Im Jahre 1878/79 ist ein seit längerer Zeit schwebender Rechtsstreit dahin entschieden worden, daß Seitens der Stadt an den Vater eines vor Jahren durch das Verschulden eines städtischen Fuhrknechts verstümmelten Knaben eine Entschädigung von 5,587 Mark, einschließlich der Kosten, gezahlt werden mußte.

Hierdurch ist der Betrag der pro 1878/79 für den Fuhrpark geleisteten Baar-Ausgaben nicht unwesentlich erhöht worden.

	1877/78	1878/79
Die baaren Einnahmen des Fuhrparkes betrugen	2,834 M.	2,297 M.
Darunter 1878/79 1,370 Mark für drei ausrangirte Pferde.		
Diesen Einnahmen treten hinzu:		
a. an Geldwerth der Leistungen des Fuhrparks, vorzüglich für den Straßen- und Wegebau, Straßensprengung u. s. w., welcher nach speziellen Aufstellungen betrug	38,342 „	42,949 „
b. die Hälfte der Kosten der Unterhaltung von 4 Pferden und 2 Knechten für die Feuerwehr	3,179 „	3,100 „
c. die Kosten der Unterhaltung des pro 1878/79 für den Polizei-Inspector im Feuerwehr-Depot eingestellten Dienstpferdes . .	— „	920 „
zusammen . . .	44,355 M.	49,266 M.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Ausgaben betrugen:	1877/78	1878/79
1. Baar-Ausgaben	59,777 M.	71,387 M.
Darunter befinden sich pro 1878/79 5,587 Mark, welche als judicatmäßige Entschädigung an den Vater eines durch Verschulden eines städtischen Fuhrknechts verstümmelten Knaben gezahlt worden sind.		
2. für Gras zu Pferdefutter von städtischen Grundstücken . . .	187 „	— „
3. zur Verzinsung des Anlage-Kapitals von 100,200 M. à 4½%	4,509 „	4,509 „
4. Bauliche Unterhaltung der Gebäude sowie Steuern und Abgaben angenommen zu	540 „	520 „
	65,013 M.	76,416 M.
ab Werth der Leistungen . . .	44,355 „	49,266 „
	20,658 M.	27,150 M.
Nach Abzug der oben erwähnten pro 1878/79 gezahlten außerordentlichen Entschädigung von	— „	5,587 „
bleibt Ausgabe, welche die Kosten der Abfuhr des Straßenkehrichts und der Hausabfälle darstellt	20,658 M.	21,563 M.
Darunter befinden sich . . .	4,951 „	5,032 „

Tagelöhne für das Reinigen der Straßen vor städtischen Gebäuden und öffentlichen Plätzen, sowie der Straßenübergänge.

K. Wasserwerk.

Betriebsbericht.

Die Anzahl der mit Wasser versorgten Grundstücke betrug am Jahresschlusse	3,222
Ende 1877/78 waren es	3,030
folglich Zunahme . . .	192

Darunter befanden sich 215 Consumenten, welche das Wasser nach Messer bezogen, gegen 205 v. J. 1877/78.

Die Gesammtabgabe im Jahre 1878/79 betrug 2,204,137 Cub.-Mtr. Dieselbe war 1877/78 1,972,344 Cub.-Mtr., folglich Zunahme 231,793 Cub.-Mtr. oder 11,75%.

Im Jahre 1877/78 betrug die Zunahme gegen das Vorjahr 260,680 Cub.-Mtr. oder 15,23%.

Der durchschnittliche Verbrauch pro Consument oder Grundstück ist wiederum gestiegen, da auf jeden Tarifconsumenten 481 Cub.-Mtr. Jahresverbrauch entfallen.

Der durchschnittliche Verbrauch betrug 1877/78 : 424 Cub.-Mtr.
1876 : 378 „
1875 : 389 „
1874 : 359 „

Eine im October v. J. stattgefundene Aufnahme hat ergeben, daß im Bereiche des Wasser-Rohrnetzes 4,540 Wohnhäuser mit 66,353 Bewohnern sich befanden, von denen z. Z. 2,921 Häuser mit 33,049 Einwohnern angeschlossen waren.

Diejenigen Consumenten, welche das Wasser ausschließlich zum Gewerbebetrieb benutzen, sind hierbei jedoch nicht mitgerechnet.

Da nach dieser Ermittlung jedes mit Wasser versorgte Grundstück i. D. von 11 Personen bewohnt wird, so ergibt sich im Gesammtdurchschnitt für die Tarifconsumenten im Jahre 1878/79 ein Wasserverbrauch von rot. 121 Liter pro Kopf und Tag.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wasserförderung.

Es waren in Thätigkeit

Maschine	I. (System Corliß)	3,236	Stunden.
„	II. „ „	3,214	„
„	III. (System Sulzer)	2,867	„
„	IV. „ „	2,863	„
sämmtliche Maschinen zusammen		12,180	Stunden.

Es wurden in genannter Zeit gefördert

durch Maschine	I.	in 3,552,604 Touren		
„ „	II.	„ 3,507,015 „		
„ I. und II.		in 7,059,619 „	1,200,131	Cub.-Mtr. Wasser.
„ Maschine	III.	„ 3,954,911 „		
„ „	IV.	„ 3,882,624 „		
„ III. und IV.		in 7,837,535 „	1,003,207 „	„
von sämmtlichen Maschinen in Summe			2,203,338	Cub.-Mtr. Wasser.
Dazu Bestand am Jahresanfang			2,444 „	„
		Summe	2,205,782	Cub.-Mtr. Wasser.
ab Bestand am Jahresschluß . . .			1,645 „	„
folglich Gesammt-Abgabe			2,204,137	Cub.-Mtr. Wasser.

Auf die einzelnen Monate vertheilte sich das abgegebene Wasserquantum:

	1878/79		1877/78	
April . . .	184,444	Cub.-Mtr.	137,213	Cub.-Mtr.
Mai . . .	201,389	„	154,152	„
Juni . . .	225,062	„	216,123	„
Juli . . .	239,129	„	200,444	„
August . .	223,333	„	197,160	„
September .	196,519	„	179,874	„
October . .	185,248	„	166,172	„
November .	156,543	„	143,371	„
December .	152,412	„	141,429	„
Januar . .	142,957	„	151,694	„
Februar . .	135,633	„	136,908	„
März . .	161,468	„	147,804	„
Summe wie vor .	2,204,137	Cub.-Mtr.	1,972,344	Cub.-Mtr.

Specification der Wasserabgabe.

a. Consum für öffentliche Zwecke:			
1. Rinnsteinspülung . . .	37,290	Cub.-Mtr.	
2. Straßenbesprengung . .	13,050	„	
3. Fontainen	17,230	„	
4. Theater	3,195	„	
5. Diverse	2,015	„	72,780 Cub.-Mtr.
b. Consum nach Wassermessern			677,105 „
c. Consum nach Tarif			1,449,852 „
d. Verluste bei Rohrbrüchen und Hydranten, sowie für Feuerlöschzwecke ꝛc.			4,400 „
Summe der Gesammtabgabe			2,204,137 Cub.-Mtr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es betrug somit im Verhältnisse zur Gesammtabgabe

	1878/79	1877/78	1876	1875	1874
a. der Consum für öffentliche Zwecke . . .	3,30 %	4,36 %	3,15 %	3,09 %	4,48 %
b. „ „ nach Wassermessern . . .	30,72 „	34,63 „	38,35 „	39,93 „	46,26 „
c. „ „ nach Tarif	65,78 „	60,78 „	58,32 „	56,98 „	49,26 „
d. Verlust	0,20 „	0,23 „	0,18 „	—	—

Der Preis des nach Wassermesser abgegebenen Wassers war resp. ist 8 Pfennige pr. Cub.-Mtr. und gelten seit 1. April v. J. folgende Rabatte für die größeren Consumenten

10 % bei einem Jahresverbrauch über 10,000 Cub.-Mtr.
15 „ „ „ „ „ 25,000 „
20 „ „ „ „ „ 50,000 „
25 „ „ „ „ „ 100,000 „

		1878/79	1877/78
Der Consum nach Wassermessern brachte netto pro	Cub.-Mtr.	7,46 Pfg.	7,30 Pfg.
„ „ „ Tarif ergab im Durchschnitt	„ „	7,91 „	8,78 „

Der Gesammtconsum ergab i. D. pro Cub.-Mtr.

1878/79	7,76 „
1877/78	8,25 „
1876/77	8,61 „
1875	8,10 „
1874	8,24 „
1873	7,19 „
1872	7,86 „
1870/71	7,10 „

Leistungen der Maschinen und Kohlenverbrauch.

Die Corliß-Maschine Nr. I. machte durchschnittlich per Stunde 1,098 Touren.
„ „ „ „ II. „ „ „ „ 1,091 „
Nr. I. und II. zusammen machten „ „ „ 1,094,5 „
Die Sulzer-Maschine Nr. III. machte „ „ „ 1,379 „
„ „ „ „ IV. „ „ „ „ 1,356 „
N. III. und IV. zusammen machten „ „ „ 1,367,8 „

Es machten also durchschnittlich pr. Minute:

1878/79	die Corliß-Maschinen 18,24 Touren,	die Sulzer-Maschinen 22,80 Touren.
1877/78	„ „ „ 18,47 „	„ „ „ 22,02 „
1876/77	„ „ „ 18,27 „	„ „ „ 21,22 „
1875	„ „ „ 17,21 „	
1874	„ „ „ 16,81 „	

Bei den Corliß-Maschinen betrug die durchschnittliche Kolbengeschwindigkeit

1878/79	1877/78
38,92 Mtr. pr. Minute	39,41 Mtr.
Bei den Sulzer-Maschinen 47,88 „ „ „	46,14 „

Zur Dampferzeugung wurden an Kohlen (von der Zeche Gilles Antoine bei Kupferdreh) im Ganzen 1,184,200 Kilogramm verwendet.

Davon kamen auf die Corliß-Maschinen 692,000 Kilo.
„ „ „ „ Sulzer- „ 492,200 „

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es waren somit, um 100 Cub.-Mtr. Wasser zu fördern, an Kohlen erforderlich:
1878/79 bei den Corliß-Maschinen 57,66 Kg., bei den Sulzer-Maschinen 49,06 Kg.
1877/78 „ „ „ „ 57,02 „ „ „ „ „ 45,92 „
1876/77 „ „ „ „ 59,50 „ „ „ „ „ 49,19 „
1875 „ „ „ „ 63 69 „
1874 „ „ „ „ 63,48 „

Die Corliß-Maschinen haben mit 692,000 Kilogramm Kohlen 72,944 Millionen Kilogramm-Meter Wasser gehoben, demnach mit 100 Kilogramm verbrauchter Kohlen 10,54 Millionen Kilogramm-Meter.

Die Sulzer-Maschinen haben mit 492,200 Kilogramm Kohlen 67,416 Millionen Kilogramm-Meter Wasser geboben, demnach mit 100 Kilogramm verbrauchter Kohlen 13,70 Millionen Kilogramm-Meter.

Die Corliß-Maschinen arbeiteten durchschnittlich mit 41,88 Pferdekräften und gebrauchten pro Pferdekraft und Stunde 2,56 Kilogramm Koblen.

Die Sulzer-Maschinen arbeiteten durchschnittlich mit 43,57 Pferdekräften und gebrauchten pro Pferdekraft und Stunde 1,97 Kilogramm Kohlen.

Allgemeines.

Der stärkste Wasserverbrauch pro Monat fand statt im Juli mit 239,129 Cub.-Mtr.
„ geringste „ „ „ „ „ „ Februar „ 135,633 „
„ stärkste Tagesverbrauch war am 26. Juni und betrug . . 11,453 „
„ geringste „ „ „ 23. Februar „ „ . . 3,303 „

Der durchschnittliche Tagesverbrauch betrug 1878/79 6,038 Cub.-Mtr.
1877/78 5,403 „
1876 4,503 „
1875 4,102 „
1874 3,540 „

Die stärkste Förderung pro Tag fand statt am 20. Juli und betrug 11,473 Cub.-Mtr.

Die beiden Corliß-Maschinen arbeiteten an diesem Tage je 16 Stunden und die Sulzer-Maschinen je 15 Stunden.

Die Gesammtlänge des Rohrsystems betrug Ende 1877/78 72,213 Meter
Hierzu kamen 1878/79 . . . . . 1,933 „

Die Gesammtlänge betrug somit am 31. März 1879 . . 74,146 Meter
oder 9,88 Meilen.

Nach den verschiedenen Dimensionen ist das Wasserrohrnetz folgendermaßen zusammengesetzt:

Erster Hauptrohrstrang	von	418	Mm. Dtr.	=	10,050 Meter.
Zweiter „	„	418	„ „	=	8,195 „
Leitungen	„	261	„ „	=	274 „
„	„	157	„ „	=	6,992 „
„	„	131	„ „	=	7,340 „
„	„	105	„ „	=	38,160 „
„	„	78	„ „	=	3,135 „
			Summe	. .	74,146 Meter.

Der cubische Inhalt der beiden Hauptrohrstränge ist . = 2,504 Cub.-Mtr.
„ „ „ der sämmtlichen Abgabeleitungen ist = 593 „
„ „ „ des ganzen Wasserrohrnetzes ist . = 3,097 Cub.-Mtr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ein laufender Meter des Hauptstranges enthält rot. 137 Liter, so daß ca. 7,3 lfd. Meter Rohr 1 Cub.-Mtr. Inhalt haben.

	1878/79	1877/78
Die Zahl der öffentlichen Hydranten betrug am Jahresschlusse	243,	236.
„ „ „ „ Rinnsteinspüler	125,	125.
„ „ „ Wasserentnahme-Stellen für Straßenbesprengung	22,	22.

Kürzlich ist wieder eine Analyse des Wassers ausgeführt, deren Resultate nachstehend mitgetheilt sind. Der Rheinwasserstand war auf Mittelhöhe und das Rheinwasser klar.

Die Ergebnisse der letzten im Jahre 1876 vorgenommenen Analyse sind des Vergleiches halber mitangegeben.

Es enthielten 100,000 Theile Wasser

	aus dem Rhein.	Brunnen der Pumpstation I.		Brunnen der Pumpstation II.	
	1879	1879	1876	1879	1876
kohlensauren Kalk	11,144	10,443	6,516	11,059	3,748
kohlensaure Magnesia	3,447	3,812	7,875	2,893	10,500
schwefelsauren Kalk	2,307	2,891	3,402	2,646	2,916
schwefelsaures Natron	2,104	3,019	0,317	2,761	1,739
phosphorsauren Kalk	0,732	0,601	—	0,548	—
phosphorsaures Eisenoxydul	0,535	0,441	0,606	0,401	0,161
kohlensaures Eisenoxydul	—	—	—	—	0,315
Chlornatrium	1,467	1,180	2,349	1,548	1,997
Kieselsäure	0,550	0,500	0,350	0,588	0,350
salpetersaures Ammon	0,050	0,049	0,856	0,142	0,903
salpetrigsaures Ammon	Spuren	Spuren	0,103	Spuren	0,088
salpetersaures Natron	—	—	0,735	—	0,740
organische Substanz	*	*	0,609	*	0,064
suspendirte Stoffe	0,750	—	0,734	—	0,405
Summe . .	23,086 Theile.	22,936 Theile.	24,452 Theile.	22,586 Theile.	23,926 Theile.

* Der Gehalt an organischer Substanz wird nachgewiesen durch die zur Oxydation erforderliche Menge von Kaliumpermanganat-Lösung oder die daraus berechnete Menge Sauerstoff.

	Rhein.	I.		II.	
100,000 Theile Wasser erforderten an Sauerstoff	0,039	0,014	—	0,028	—
Gesammthärte	7,20	7,14	10,10	6,63	10,29
Bleibende Härte	2,75	2,77	3,40	2,50	3,20
Vorübergehende Härte	4,45	4,37	6,70	4,13	7,09

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Die Rechnungs-Resultate des Wasserwerkes pro 1878/79 stellen sich nach der Bilanz, wie folgt, zusammen:

	1877/78		1878/79	
Einnahme:	M.	M.	M.	M.
Aus Grundstücken (Pächte, Kaufpreis für Klee) . . .	639		—	
Miethe für Wassermesser	1,651		1,597	
Wasserzins	159,900		170,412	
		162,190		172,009
Ausgabe:				
Kohlen	8,362		9,145	
Betriebs-Arbeiter-Löhne einschließlich der Rohrmeisterlöhne	11,497		10,741	
Maschinen-Unterhaltung	2,527		3,010	
Putz- und Schmiermaterialien	1,369		2,021	
Bauliche Unterhaltung der Gebäude, Brunnen und des Hochbassins	2,099		2,003	
Unterhaltung des Rohrnetzes ꝛc.	5,551		5,049	
Desgl. der Betriebs-Utensilien	497		637	
Telegraphen-Unterhaltungs-Conto	—		447	
Löhne betr. die öffentliche Wasserversorgung	—		915	
Gehälter (Direction, Büreau, Kasse)	5,475		10,000	
Rabatt	6,302		5,344	
Für Cultivirung des Grundstücks auf der Hardt . . .	1,164		1,922	
General-Unkosten	3,807		3,017	
Zusammen . . .		48,650		54,251
Mithin Gewinn am Betriebe . . .		113,540		117,758
Hierzu Gewinn auf Magazin- und Werkstatt-Conto . .		1,979		3,007
Ist Gesammt-Gewinn . . .		115,519		120,765
Davon sind:				
An Zinsen gezahlt	67,628		70,885	
Zur ordentlichen Schuldentilgung verwendet	39,586		38,255	
Zur Tilgung der schwebenden Schuld, welche am 1. April 1878: 25,739 M. betrug, verwendet	8,305		11,625	
Zusammen . . .		115,519		120,765
Der Selbstkostenwerth des zu öffentlichen Zwecken verwendeten Wassers betrug	—			3,857

Das Gesammt-Anlage-Kapital betrug am 1. April 1878		1,493,596 M.
In 1878/79 betrugen die Kosten der Erweiterungsbauten		12,053 „
Zusammen . . .		1,505,649 M.
Davon sind 1878/79 getilgt		38,255 „
Bleibt Anlage-Kapital . . .		1,467,394 M.

welches vom 1. April 1879 ab zu verzinsen und zu tilgen bleibt.

Die Anlagekosten des Werkes überhaupt betrugen bis 1. April 1879 M.	1,690,587	
Darauf sind von 1871 bis 1. April 1879 zurückgezahlt worden . . „	223,193	
Bleiben wie oben . . .		1,467,394 „

Das Anlage-Kapital von 1,493,596 M. verzinste sich in 1878/79 mit 8,09 % gegen 7,61 % in 1877/78.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

L. Gasanstalt und Straßen-Beleuchtung.

Betriebs-Bericht.

Die Gasproduction im Jahre 1878/79 betrug	4,343,313	Cub.-Mtr.
Dazu Gasvorrath am Jahresanfang	6,600	„
Summe . . .	4,349,913	„
Dagegen ab Gasvorrath am Jahresschluß	8,200	„
Mithin Gesammtabgabe pro 1878/79	4,341,713	„
Dieselbe betrug im Jahre 1877/78	4,654,391	„
folglich Abnahme im Jahre 1878/79	312,678	„
= 6,72 %		

Es ist seit Bestehen des Städtischen Gaswerks das erste Mal, daß eine Abnahme des Gasverbrauchs stattgefunden hat. Unter den obwaltenden Verhältnissen kann dieser Rückgang jedoch nicht überraschen, eher ist es auffallend, daß das hiesige Gaswerk erst jetzt davon betroffen wird, während bei anderen Gasanstalten Rheinland-Westfalens die Ungunst der Zeiten sich schon früher fühlbar gemacht hat. Dieser Consum-Rückgang ist lediglich eine Folge der andauernden allgemeinen Geschäfts-Calamität und der gleichzeitigen Concurrenz des billigen Petroleums.

Viele Geschäftsleute, welche unter besseren Verhältnissen gewiß beim Gase geblieben wären und die unvollkommenere Petroleum-Beleuchtung trotz seiner Billigkeit nicht eingeführt hätten, mußten zu letzterem in der jetzigen schlechten Zeit aus Sparsamkeits-Rücksichten übergehen. Aehnliche Erfahrungen haben, wie schon erwähnt, auch die Gasanstalten anderer Städte gemacht, von denen die meisten sogar eine viel bedeutendere Abnahme des Consums erlitten haben.

Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß dieser Ausfall nur vorübergehender Art sein wird und daß, sobald die Geschäftsverhältnisse sich nur etwas günstiger wieder gestalten sollten, die zum Petroleum übergegangenen Consumenten zum Gaslichte zurückkehren werden, der Gasconsum überhaupt wieder steigen wird, wie es sonst stets unter normalen Verhältnissen geschah.

Hierbei darf nicht unerwähnt bleiben, daß noch ein anderer Concurrent, welcher die Gasindustrie im Laufe des letzten Jahres bedrohte, das elektrische Licht, sich in der Folge als ungefährlich herausgestellt hat.

Keine Gasanstalt fürchtet heute mehr diese Concurrenz, da die Erfahrungen gelehrt haben, daß das elektrische Licht, abgesehen von seiner Kostspieligkeit, zur Privatbeleuchtung sich nicht eignet, der Einführung desselben als allgemeines Beleuchtungsmittel, wie es das Gaslicht ist, überhaupt unüberwindliche technische Schwierigkeiten entgegen stehen.

Das elektrische Licht wird allerdings nicht wieder verschwinden, sondern mit der Zeit weitere Anwendung finden, dasselbe wird jedoch auf einem anderen Gebiete zur Geltung kommen und meistentheils anderen Zwecken dienen, als das Gaslicht, so daß beide Beleuchtungsarten nebeneinander bestehen können und werden.

Nachweis der Gasabgabe.

Die Gesammtabgabe des Jahres 1878/79 von 4,341,713 Cub.-Mtr. vertheilt sich folgendermaßen:

1.	Gasverbrauch der Privatconsumenten	3,171,743	Cub.-Mtr.	
	„ des Theaters und Feuerwehrdepots	99,887	„	
			3,271,630	Cub.-Mtr.
2.	„ der öffentlichen Beleuchtung		740,817	„
3.	„ des Gaswerkes selbst		49,008	„
4.	Gasverlust		280,258	„
	Summe . . .		4,341,713	Cub.-Mtr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Gasabgabe betrug somit in Prozenten der Gesammtabgabe:

	1878/79	1877/78	1876	1875	1874
ad 1. Privatconsum	75,35 %	77,53	75,46	73,70	76,74
„ 2. öffentl. Beleuchtung . . .	17,06 %	15,57	15,42	15,44	14,65
„ 3. Selbstverbrauch	1,13 %	1,18	1,13	1,25	0,96
„ 4. Verlust	6,46 %	5,72	7,99	9,61	7,65

Die stärkste Gasabgabe pro Tag fand statt am 31. December und betrug 20,091 Cub.-Mtr. oder 1/216 der Gesammtabgabe.

Dieses Verhältniß war 1877/78 : 1/196
1876 : 1/210
1875 : 1/195
1874 : 1/199

Die geringste Gasabgabe pro Tag war am 26. Juni und betrug . . 5,990 Cub.-Mtr.

Die durchschnittliche Tagesabgabe des Jahres 1878/79 betrug . . . 12,060 „
1877/78 12,752 „
1876 12,260 „
1875 11,739 „
1874 11,272 „

Kohlen-Verbrauch.

Zur Gasfabrikation wurden verwendet:
14,707,400 Kilogr. westfälische Kohlen (von den Zechen Consolidation, Pluto und Zollverein) incl. eines kleinen Quantums — ca. 20,000 Kilogr. — Lesmahagow-Cannel-Kohlen.

Aus 100 Kilogr. Kohlen wurden somit i. D. 29,53 Cub.-Mtr. Gas gewonnen.

Die verwendeten westfälischen Gaskohlen kosteten i. D. pr. 1,000 Kilogr. loco Anstalt 7,92 Mark, die Cannel-Kohlen 49 Mark.

Leistungen der Retortenöfen.

Im Dezember, dem stärksten Betriebsmonate (Production 548,169 Cub.-Mtr.), waren in maximo 14 Oefen mit 84 Retorten zu gleicher Zeit im Feuer.

Die Gesammtsumme der Ofentage pro 1878/79 ist 3,166
der Retortentage 18,996
der ausgeführten Chargen . 112,339

Die Retorten wurden regelmäßig 4stündlich beschickt und betrug die Kohlenladung pr. Retorte durchschnittlich 130,92 Kilogramm.

Pro Retorte und Tag (incl. Leerfeuerung) ergibt sich im Jahresdurchschnitt eine Gasproduction von 228,64 Cub.-Mtr.

Coke.

An Coke wurden im Jahre 1878/79 producirt: 10,375,500 Kilogr. = 70,54 % vom Gewicht der vergasten Kohlen

Production	10,375,500 Kg.
Dazu Bestand am Jahresanfang	435,000 „
Summe . .	10,810,500 Kg.
ab Bestand am Jahresschluß	10,000 „
folglich Gesammtabgabe	10,800,500 Kg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dieselbe wird nachgewiesen:

1. durch den Verbrauch a) zur Retortenfeuerung . .	2,917,300	Kg.
b) zur Kesselheizung	75,400	„
c) sonstiger Selbstverbrauch .	34,000	„
Summe . .	3,026,700	Kg.
2. durch den Verkauf	7,773,800	„
Summe wie vor . .	10,800,500	Kg.

Die Retortenfeuerung beanspruchte sonach 28,12 % der Gesammt-Cokeproduction.

Zur Vergasung von 100 Kilogr. Kohle waren 19,83 Kilogr. Coke und zur Production von 100 Cub.-Mtr. Gas 67,17 Kilogr. Coke erforderlich.

Der Theil des Cokegewinnes, welcher nach Abzug des zur Retortenfeuerung verwendeten Quantums disponibel blieb, resp. verkauft wurde, betrug i. D. 50,71 % der vergasten Kohlen.

Der Cokeverkauf ergab durchschnittlich pro 100 Kilogr. 85,64 Pfg.

Theer.

An Theer wurden im Jahre 1878/79 gewonnen: 732,808 Kilogr = 4,98 % vom Gewicht der vergasten Kohlen.

Production	732,808	Kg.
Dazu Bestand am Jahresanfang	185,000	„
Summe . .	917,808	Kg.
ab Bestand am Jahresschluß	160,000	„
folglich Gesammtabgabe	757,808	Kg.
Verkauft wurden	757,000	„
Der Selbstverbrauch betrug	808	„
Summe wie vor . .	757,808	Kg.

Der Theerverkauf ergab i. D. pr. 100 Kilogr. 3,54 Mark.

Ammoniakwasser.

Die Verarbeitung des Ammoniakwassers hat von Jahr zu Jahr günstigere Resultate ergeben.

Pro 1878/79 wurden 74,300 Kilogr. schwefelsaures Ammoniak gewonnen und zum Durchschnittspreise von Mark 36,03 pr. 100 Kg. verkauft.

Die Ausbeute an schwefels. Ammoniak betrug daher pro 1000 Kg. vergaster Kohle

1878/79	5,052	Kilogramm.
1877/78	4,452	„
1876	4,426	„
1875	3,278	„
1874	2,991	„

Der Reinertrag, welchen die Fabrikation des schwefelsauren Ammoniaks, abzüglich aller Herstellungskosten, ergab, belief sich auf

1878/79	M.	18,934	=	4,36	M.	pr.	1,000	Cub.-Mtr. producirtes Gas.
1877/78	„	16,396	=	3,52	„	„	„	„ „ „
1876	„	15,688	=	3,49	„	„	„	„ „ „
1875	„	9,449	=	2,21	„	„	„	„ „ „
1874	„	7,658	=	1,86	„	„	„	„ „ „

Der Ertrag des letzten Jahres ist somit dem Quantum nach um 13,5 % und dem Reingewinn nach um 23,8 % höher als im Vorjahre 1877/78.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Allgemeines.

Am Jahresschlusse betrug die Zahl der
aufgestellten Gasmesser 3,032 gegen 3,218 des Vorjahres, also Abnahme 186.
Consumenten 2,824 „ 3,004 „ „ „ „ 180.

Von den Gasmessern waren

für 2	3	5	6	10	15	20	24	30	36	50	60	80	100	150	200	300	1,200 Flammen.
9.	1,275.	977.	2.	457.	2.	124.	6.	48.	3.	37.	32.	18.	25.	4.	9.	3.	1 Stück.

Summe der Privatflammen nach Gasmesser-Flammenzahl berechnet: 29,722.

Die Zahl der Straßenlaternen betrug am Jahresschlusse 1,152 gegen 1,132 des Vorjahres, also Zuwachs 20.

Von denselben brannten 358 als Nachtlaternen (bis Morgens) und 794 als Abendlaternen, (bis 12 Uhr).

Die Nachtlaternen hatten je 3,734¼ Brennstunden pro Jahr.
Die Abendlaternen 2,075 Brennstunden pro Jahr.

Eine im Laufe des Jahres vorgenommene genaue Revision des Rohrsystems hat ergeben, daß dasselbe folgende Längen und Dimensionen, ausschließlich der Erweiterungen in 1878/79, umfaßte:

1. Hauptleitungen

von	549 Mm. Dtr.	246	Meter.
„	523 „	546	„
„	471 „	155	„
„	418 „	1,328	„
„	392 „	6	„
„	314 „	2,829	„
„	262 „	1,859	„
„	235 „	3,274	„
„	209 „	4,953	„
„	183 „	1,513	„
„	157 „	5,257	„
„	131 „	4,315	„
„	105 „	12,211	„
„	78 „	33,834	„
„	52 „	8,010	„
„	40 „	1,626	„
Summe	. .	81,962	Meter (cubischer Inhalt = 1,511 Cub.-Mtr.)
2. Privat- und Laternenzuleitungen		29,933	„
Summe	. .	111,895	Meter.

Neu gelegt wurden im Jahre 1878/79

1. an Hauptleitungen 206 Meter.
2. an Zuleitungen 595 „

so daß am Jahresschlusse die Hauptleitungen eine Gesammtlänge hatten von . . . . . 82,168 Meter,
die Privat- und Laternenzuleitungen . . . . . 30,528 „

Die Rohrleitungen zusammen . . 112,696 Meter.
oder 15,02 Meilen.

In den öffentlichen Leitungen befanden sich 237 Wassertöpfe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Rechnungs-Resultate des Gaswerks stellen sich nach der Bilanz wie folgt:

	1877/78		1878/79	
Einnahme:	M.	M.	M.	M.
Gasuhren-Miethe (nach Abzug der Unterhaltungskosten) .	6,974		7,832	
Gasverbrauch von Privaten	613,247		557,194	
Für verkaufte Coaks	87,360		79,481	
Für verkauften Theer	23,612		23,957	
Für verkauften Ammoniak	16,396		18,934	
Werth des im Selbstverbrauch der Anstalt verwendeten Gases	5,111		4,533	
Insgemein	80		145	
		752,780		692,076
Ausgabe:				
Kohlen	139,743		117,447	
Löhne der Betriebs-Arbeiter	42,627		38,467	
Dampfmaschinen-Betrieb	2,333		3,057	
Retortenfeuerung	25,236		24.505	
Ofen-Unterhaltung	12,693		14,116	
Reinigungsmaterial	4,056		5,864	
Laternenwärter-Löhne und Unterhaltung der Straßen-laternen	19,836		19,928	
An die Stadtkasse zur Wiederherstellung der Straßen . .	24,000		24,000	
Unterhaltung des Rohrnetzes	1,538		4,928	
Desgl. der Gebäude und Retorten-Oefen . . .	4,982		8,792	
Desgl. der Betriebs-Utensilien	19,046		16,126	
Gehälter	38,218		29,525	
Rabatt	30,323		31,794	
Büreaubedürfnisse	1,554		1,518	
Steuern und Versicherungsbeiträge	3,099		3,886	
Insgemein	10,233		10,039	
		379,517		353,992
Mithin Gewinn am Betriebe		373,263		338,084
Davon ab:				
Verlust auf Magazin- und Werkstatt-Conto		8,512		2,952
Ergibt einen wirklichen Gewinn von		364,751		335,132
Der Gewinn wurde verwendet:				
a. zur Zinsenzahlung	104,509		101,560	
b. „ ordentlichen Schuldentilgung	80,572		80,851	
„ außerordentlichen Schuldentilgung	32,349		—	
Zu übertragen	217,430	364,751	182,411	335,132

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	1877/78		1878/79	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag	217,430	364,751	182,411	335,132
c. zur Werthabschreibung von Mobilar	1,021		1,112	
d. „ Stadtkasse geflossen	146,300		155,550	
		364,751		339,073
mithin sind gegen den Reingewinn von 151,509 M. an die Stadtkasse zu viel abgeführt				3,941
wofür das Stadtkassen-Conto belastet steht, da der Gewinn um diesen Betrag geringer war; die Ausgleichung dieser Differenz wird aus dem Gewinn des laufenden Jahres erfolgen müssen.				
Der Selbstkostenwerth des zur Straßenbeleuchtung verwendeten Gases betrug	67,380		68,525	
Desgl. für das Stadttheater			7,646	
Desgl. für das Feuerwehrdepot			1,594	
Zusammen . . .		67,380		77,765

Das zu verzinsende Anlage-Kapital betrug am 1. April 1878 . . 1,982,838 M.
In 1878/79 wurden für Erweiterungen des Werkes ausgegeben . 5,534 „
Zusammen . . . 1,988,372 M.
Davon wurde zurückgezahlt . . . . . 80,851 „
Bleibt am 1. April 1879 Anlage-Kapital . . . 1,907,521 M.

Die Gesammt-Anlagekosten des Werkes betrugen:

a. Nach dem Abschluß der ersten Hauptbaurechnung		1,259,782 M.
b. Für Erweiterungen des Werkes bis 1. April 1879 . . .		1,539,187 „
Zusammen . . .		2,798,969 M.
Davon sind:		
1. aus dem in 1868 und 1869 gebildeten Reservefonds gedeckt	30,000 M.	
2. in Baar zurückgezahlt	861,448 „	
Zusammen . . .		891,448 „
Bleibt Anlage-Kapital wie vor . . .	1,907,521 „	

welches vom 1. April 1879 ab zu verzinsen und zu tilgen bleibt.

Das Anlage-Kapital von 1,982,838 M. verzinste sich in 1878/79 mit 16,9 % gegen 17,5 % des Vorjahres.

M. Leihanstalt.

	die Zahl der versetzten Pfänder	die Zahl der eingelösten und verkauften Pfänder	Es betrug der Vorschuß	der Pfänderbestand
1877/78	53,850	51,492	289,041 M.	40,015
1878/79	49,463	54,761	240,696 „	34,717

der durchschnittliche Vorschuß auf Ein Pfand

1877/78	7,22 M.
1878/79	6,93 „

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	1877/78		1878/79	
Die Einnahme:	M.	M.	M.	M.
Zinsen von Darlehen	34,333		31,240	
Schreibgebühren	4,439		3,976	
Nicht erhobene Verkaufs-Ueberschüsse und ersparte Verkaufskosten	4,783		3,965	
Miethe von Kellern	368		360	
Zusammen		43,923		39,541
Die Ausgabe:				
Gehälter und Gewinn-Antheil der Beamten	14,055		13,705	
Schreibmaterialien und Drucksachen	664		696	
Miethe des Gebäudes	613		613	
Bauliche Unterhaltung desselben	1,563		1,246	
Feuerversicherung und sonstige Ausgaben	998		1,156	
Zinsen des Betriebs-Kapitals	14,897		13,301	
Zusammen		32,790		30,717
Der Gewinn		11,133		8,824

Bei Feststellung des Etats für 1878/79 ist beschlossen worden, fortan nur einen Theil des Gewinnes der Stadtkasse zu überweisen, den Rest aber zur Bildung eines Dispositionsfonds zur Deckung etwaiger Ausfälle oder für sonstige außergewöhnliche Erfordernisse zu verwenden. Von dem Gewinn für 1878/79 sind demnach 4,000 M. der Stadtkasse und 4,824 M. dem Dispositions-Fonds überwiesen. Der letztere wird, bis zu eintretender Verwendung als Betriebs-Kapital mit benutzt.

N. Sparkasse.

Im Jahre 1878/79 entwickelte sich die Sparkasse ganz erfreulich weiter.

Der Jahres-Abschluß wies für die 5/4 Jahre vom 1. Januar 1878 bis zum 31. März 1879 neben einem Zins-Ueberschusse von 118,000 M. noch einen Cours-Gewinn von 125,000 M. nach.

Die Gesammt-Einlagen waren verhältnißmäßig mehr, als in den beiden Vorjahren, d. i. um 734,332 M. gestiegen, und die Anlagen gegen Gewährung hypothekarischer Sicherheit erreichten die Summe von 591,000 M. gegen 226,310 M. Ende 1877.

Allerdings ist der Unterschied zwischen den durchschnittlichen Activ- und Passiv-Zinsen, also der regelmäßige und der sicherste Gewinn, welchen die Sparkasse von den Einlagen zieht, ein geringerer geworden, indem er nurmehr 4,69 % minder 3,43 % = 1,26 % beträgt.

Diese unliebsame Erscheinung erklärt sich einerseits dadurch, daß das Publikum seine Vortheile mehr, als bisher, ausnutzt, z. B. in den letzten Tagen des Monates einlegt und in den ersten Tagen abhebt, andererseits durch den hohen Coursstand der Papiere ersten Grades, welcher nurmehr eine Verzinsung mit circa 4 % zuläßt.

Die Revision des Statuts ist nach den in dem vorigjährigen Verwaltungsberichte gemachten Vorschlägen eingeleitet. Der neue Entwurf fand die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung und liegt noch dem Herrn Ober-Präsidenten zur Genehmigung vor.

Näheres über den Geschäftsbetrieb läßt die nachstehend abgedruckte Uebersicht ersehen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Uebersicht über den Geschäfts-Betrieb der Sparkasse pro 1878/79.

	Kapital:	Zinsen:
Am Schlusse des Jahres 1877 betrug das Guthaben der Einleger	6,006,348 M.	369,094 M.
In dem Zeitraume vom 1. Januar 1878 bis ultimo März 1879 sind:		
a. an neuen Einlagen und Zinsen hinzugekommen	4,434,255 „	283,429 „
Summe . . .	10,440,603 M.	652,523 M.
b. abgehoben worden	3,588,149 „	395,203 „
Mithin beträgt das Guthaben der Einlagen ultimo März 1879	6,852,454 M.	257,320 M.
	7,109,774 M.	
Ende 1877 betrug dasselbe	6,375,442 „	
und hat sich also vom 1. Januar 1878 bis ultimo März 1879 vermehrt um	734,332 M.	
Davon:		
1. Mehr an Kapital-Einlagen	477,012 „	
2. durch Zinsbeischreibung	257,320 „	

Das Guthaben vertheilt sich auf 9,295 in Umlauf befindliche Sparkassenbücher und zwar:

auf	1,708	von 1— 60	M.
„	1,285	„ 61— 150	„
„	1,300	„ 151— 300	„
„	1,560	„ 301— 600	„
„	1,313	„ 601—1,000	„
„	905	„ 1,001—1,500	„
„	451	„ 1,501—2,000	„
„	222	„ 2,001—2,500	„
„	138	„ 2,501—3,000	„
„	119	„ 3,001—3,500	„
„	63	„ 3,501—4,000	„
„	52	„ 4,001—4,500	„
„	34	„ 4,501—5,000	„
„	30	„ 5,001—5,500	„
„	21	„ 5,501—6,000	„
„	94	über 6,000	„

Von den letzteren gehört eine größere Zahl öffentlichen Instituten an.

Das Vermögen beträgt am 1. April 1879

1. an ausstehenden Kapitalien und zwar:		
a. an Hypotheken-Forderungen	591,000	M.
b. „ geldwerthen, auf den Inhaber lautenden Papieren, nominell 5,123,800 M., im Courswerthe	4,902,165	„
(davon sind 218,000 M. bei der hiesigen Reichsbankstelle und 54,000 M. bei der Reichshauptbank in Berlin hinterlegt.)		
c. an Anlage und Betriebscapital der städtischen Gasanstalt	2,003,000	„
d. „ Betriebs-Kapital der Leihanstalt	245,200	„
2. an Einnahme-Resten	20,387	„
3. „ baarem Bestande	100,066	„
Summe . . .	7,861,818	M.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	Uebertrag		7,861,818 M.

Diesem Betrage stehen die Verpflichtungen der Sparkasse, nämlich:

a. das Guthaben der Einleger mit	7,109,774 M.	
b. „ „ „ Reichsbank mit	1,000 „	
c. „ „ „ Stadtkasse (der Geldwerth der ausgelooften bezw. gekündigten aber nicht eingelösten Stadtobligationen als zinsfreies Depositum) mit	11,400 „	
d. zur Deckung des Deficits der Sammelkasse	20,000 „	
		7,142,174 „

gegenüber

Es ergibt sich sonach ein Ueberschuß von . . . . . 719,644 M.

als Reservefonds.

Derselbe betrug Ende 1877	539,887 „
Mithin aus dem Gewinn pro 1878/79 verstärkt um	179,757 M.

Nach §. 2 des Statuts muß der Reservefond betragen 10% des nach dem Durchschnitt der 3 letzten Jahre zu berechnenden Einlage-Kapitals. Letzteres betrug

1875	5,502,582 M.	
1876	5,951,043 „	
1877	6,375,442 „	
Summe . . .	17,829,067 M.	
Durchschnitt	5,943,022 „	
Davon 10%		594,302 M.
Der Reservefonds beträgt aber in Wirklichkeit		719,644 „
Mithin mehr . . .		125,342 M.

Dieser Betrag wird mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten zur Deckung außerordentlicher Ausgaben der Stadt verwendet werden.

Pro 1878/79 wurden Seitens der Kasse 25,790 Einnahme- und Ausgabe-Posten gebucht, ungerechnet der Zinsbeischreibungen in den Quittungsbüchern der Einleger und in den Contobüchern der Kasse.

Die wirklichen, auch eingehenden Soll-Einnahmen der Sparkasse bestanden:

1. in den Zinsen von ausstehenden Capitalien			439,110 M.
2. ferner in:			
a. Erlös aus neuen Sparkassenbüchern	572 M.		
b. Cours-Gewinn	125,031 „		
			125,603 „
Summe der Einnahme . . .			564,713 M.

Hiervon waren zu verausgaben:

1. an Verwaltungskosten		14,382 M.	
2. „ Zinsen und zwar:			
a. den Einlegern gutgeschrieben	257,320 M.		
b. denselben baar vergütet	26,108 „		
c. von angekauften Werthpapieren	19,204 „		
d. „ aufgenommenen Lombard-Darlehen . .	548 „		
		303,180 „	
3. sonstige Ausgaben, Provisionen ꝛc. ꝛc.		3,354 „	
Summe der Ausgabe . . .			320,916 „
Mithin Netto-Gewinn . . .			243,797 M.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Von diesem Netto-Gewinn sind verwendet:

a. als Zuschüsse zu den Kosten der Krankenpflege, der Handwerker-Fortbildungsschule und der Sammelkasse . . . . . 7,500 M.
b. als Zahlung an die Stadtkasse 4% des Reservefonds (nominell am 1. Januar 1878 betragend 730,800 M.) für 15 Monate . . . . . 36,540 „
c. zur Deckung des Deficits der Sammelkasse disponibel gestellt . . . . . 20,000 „
d. zur Verstärkung des Reservefonds und, soweit dieser 10% des Einlage-Capitals übersteigt, zur Deckung außerordentlicher Ausgaben der Stadt . . . . . 179,757 „

Summe wie vor . . . 243,797 M.

Berechnung

des durchschnittlichen Zinsfußes der Activ- und Passiv-Capitalien, sowie des Zinsgewinnes in Procenten:

I. Activ-Zinsen.

Die zinsbringenden Capitalien der Sparkasse betrugen am 31./12. 1877 (einschließlich der 1,000 M. Lombard-Darlehn bei der Reichsbank und des Reservefonds) . . . . . 6,916,330 M.

Dazu die Hälfte der Mehr-Einlagen von . . . . 477,012 M.
und der Depositi der Stadtkasse von . . . . . 11,400 „
also ½ von . . . 488,412 M. = 244,206 „

in Summa . . . 7,160,536 M.

Diese Summe ergab an Zinsen für ¾ Jahre . . . . . 419,906 M.
(439,110 M. abzüglich der mit 19,204 M. verausgabten Stückzinsen von angekauften Werthpapieren)
also für 1 Jahr . . . . . 335,925 „ = 4,69%

II. Passiv-Zinsen.

Das Guthaben der Einleger betrug am 31./12. 1877 (einschließlich des Lombard-Darlehns bei der Reichsbank) . . . . . 6,376,442 M.

Dazu die Hälfte der Mehr-Einlagen . . . . . 238,506 „

Summe . . . 6,614,948 M.

Diese Passiva erforderten für ¾ Jahr an Zinsen . . . . . 283,976 M.
(303,180 M. abzüglich der schon oben erwähnten 19,204 M. Stückzinsen)
also für 1 Jahr . . . . . 227,181 „ = 3,43%

Das Mehr der Activ- gegen die Passiv-Zinsen ist also 1,26%.

Uebersicht

über den Geschäftsumfang der Sparkasse und deren Gewinn in den Jahren vom 1. Januar 1872 bis 1. April 1879.

Ende.	Guthaben der Einleger.	Gegen das Vorjahr mehr	Gewinn		Aus dem Gewinne sind zur Stadtkasse geflossen als		Aus dem Gewinne wurden zum Reservefonds geschlagen.	Höhe des Reservefonds
			Brutto.	Netto.	Zinsen des Reservefonds	Zuschuß zu den Kosten der Krankenpflege u. s. w.		
1872	3,304,289	408,879	40,624	29,007	12,612	4,800	11,595	313,106
1873	4,079,228	774,939	57,797	49,625	13,620	5,700	30,305	343,412
1874	4,743,011	663,783	84,891	74,000	15,660	6,000	52,340	395,752
1875	5,502,582	759,571	48,710	34,702	17,688	6,000	11,014	406,768
1876	5,951,043	448,461	91,910	80,857	4,147	6,000	70,709	477,477
1877	6,375,442	424,399	114,230	100,874	32,464	6,000	62,410	539,887
März 1879	7,109,774	734,332	261,532	243,797	36,540	7,500	179,757	719,644

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichniß

der am 31. März 1879 im Besitze der Sparkasse befindlichen Werthpapiere.

Nro.	Bezeichnung.	Zinsfuß.	Cours am 31. März 1879.	Nominalwerth. ℳ	Effectivwerth. ℳ
1	Düsseldorfer Stadtobligationen	4½	100*)	5,600	5,600
2	Cölner „	4½	102,40	281,500	288,256
3	Rheinische Provinzialobligationen	4½	104	133,200	138,528
4	Deutsche Reichs-Anleihe	4	97,90	106,500	104,264
5	Preußische nicht consolidirte Staats-Anleihe	4	97,70	174,600	170,584
6	„ consolidirte „	4	98	25,600	25,088
7	„ „ „	4½	105,60	266,000	280,896
8	Rheinische Eisenbahn-Stamm-Actien B.	4	94,80	522,000	494,856
9	Berlin-Stettiner Eisenbahn-Prioritäten II. E.	4	95,50	181,200	173,046
10	„ „ „ „ III. „	4	95,50	114,000	108,870
11	„ „ „ „ IV. „	4½	103	52,800	54,384
12	„ „ „ „ VI. „	4	95,50	179 400	171,327
13	Bergisch-Märkische Eisenbahn-Prioritäten III. S. . . .	3½	87,75	823,200	722,358
14	Dortmund-Soester „ „ II. „ . . .	4½	100	14,400	14,400
15	Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenb.-Prior. H. . . .	4½	98,50	150,000	147,750
16	Berlin-Potsdam-Magdeburger „ „ D. . . .	4½	100,90	149,100	150,442
17	Münster-Enschede Eisenbahn-Prioritäten	4½	102,50	55,000	56,375
18	Oberschlesische „ „ E.	3½	88	743,700	654,456
19	„ „ „ F.	4½	101,50	173,100	175,696
20	„ „ „ H.	4½	102,25	201,300	205,829
21	Rhein-Nahe „ „ I. u. II. E. .	4½	102,50	154,800	158,670
22	Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Prioritäten	4½	102,60	152,100	156,055
23	Cöln-Mindener „ „ IV. E. . .	4	95,80	402,300	385,403
24	Thüring'sche Eisenbahn-Stamm-Actien B.	4	93,50	54,300	50,770
25	„ „ „ „ C.	4½	102	8,100	8,262
				5,123,800	4,902,165

O. Sammelkasse.

Für die Sammelkasse konnte pro October 1877/78 ein Abschluß nicht gefertigt werden; derselbe wird daher im October dss. Js. für 2 Etatsjahre zusammen aufgestellt. Eine größere Zahl von Einlagen besteht ganz unverändert seit einer Reihe von Jahren, entspricht also den Voraussetzungen des Statutes nicht, denen zufolge nur geregelte Sparsamkeit prämiirt werden soll.

Zudem läßt sich vermuthen, daß ein nicht geringer Theil dieser Einlagen längst zurückgezogen, und nur die Löschung der betreffenden Conti unterblieben ist.

Um hierüber Gewißheit zu erlangen, und das seit Jahren bestehende schwebende Deficit endlich definitiv feststellen zu können, sind die geeigneten Schritte gethan.

Das im vorigen Jahre gegebene Statut scheint sich in der Anwendung zu bewähren.

*) Die Düsseldorfer Stadtobligationen wurden aber schon damals zu 101—102 an der Berliner Börse gehandelt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VII. Bildungs-Anstalten, Kunst und Wissenschaft.

A. Schulen.

1. Städtische Schulen.

Knaben-Schulen.

a. Realschule.

In der Organisation wie in der Zahl der Lehrer ist eine Veränderung nicht eingetreten.

Es schieden aus die ordentlichen Lehrer Masberg Behufs Uebertritts zur höheren Bürgerschule, Dr. Aretz und Dr. Vietor; an deren Stelle traten die ordentlichen Lehrer Nelson, Schmitz und Rolfs.

Das Einkommen der bei der Realschule beschäftigten Mittelschul- und Elementarlehrer wurde in gleicher Höhe, wie für dieselben Lehrer bei der höheren Bürgerschule festgestellt.

Vom 1. April 1879 beziehen die etatsmäßigen Lehrer in Folge Versetzung der Stadt in die I. Servisklasse die dieser Klasse entsprechenden Wohnungsgeldzuschüsse von 660 M. für die Ober- und 432 M. für die ordentlichen Lehrer.

Die pensionirten ordentlichen Lehrer Dr. Wirtz und Erk, sowie der pensionirte Pförtner Weitgand gingen mit Tode ab.

b. Höhere Bürgerschule einschl. der Vorschulen.

Das von der Stadtverordneten-Versammlung unterm 18. Juni 1878 genehmigte Statut der höheren Bürgerschule wurde von dem Königlichen Provinzial-Schul-Collegium unterm 8. Januar 1879 auf Grund der Ermächtigung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 21. Dezember 1878 unter der Bedingung bestätigt, daß die Lehrer der höheren Bürgerschule unter allen Umständen von der Zahlung von Pensions-Beiträgen entbunden sind.

Gleichzeitig nahm der genannte Herr Minister im Einverständniß mit dem Herrn Minister des Innern von der Bildung eines eigenen Pensions-Fonds für die gedachte Anstalt Abstand. Dagegen übernahm die Stadt die Verpflichtung, die Pensionen der betreffenden Lehrer direkt aus der Stadtkasse zu zahlen.

Die Pensionirung des Rectors und der Lehrer der Anstalt erfolgt nach denselben Grundsätzen, wie sie für Staatsbeamte maßgebend sind. Anderwärts verbrachte Dienstjahre können dabei je nach dem, bei der Anstellung getroffenen Uebereinkommen angerechnet werden.

Der Herr Reichskanzler hat demnächst die höhere Bürgerschule unter die Zahl derjenigen lateinlosen höheren Bürgerschulen aufgenommen, welche auf Grund einer vor einem Commissar abzulegenden Prüfung der Schüler der obersten Klasse berechtigt sind, das Zeugniß über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig freiwilligen Militair-Dienst zu ertheilen (§. 90. 2 C. Th. I. der Wehr-Ordnung vom 28. September 1875.)

Hiermit ist die Organisation der Schule als vollendet zu bezeichnen.

Der Normal-Besoldungs-Etat der Lehrer wurde am 1. October 1878 eingeführt.

Zum 1. April 1879 ist eine fernere (die siebente) ordentliche Lehrerstelle begründet. Uebertragen wurde dieselbe dem wissenschaftlichen Hülfslehrer am Gymnasium zu Gütersloh, Schöttler.

Außerdem fanden im Lehrer-Collegium folgende Veränderungen statt: die zweite ordentliche Lehrerstelle wurde dem seitherigen ordentlichen Lehrer der hiesigen Realschule, Masberg, übertragen; der Vorschullehrer Rosenberg schied am 1. October 1878, der Lehrer Reinhold am 1. April 1879 aus; an die Stelle des ersteren trat der seitherige Volksschullehrer Wagner von hier, die zweite Stelle wird zur Zeit provisorisch verwaltet.

c. Handwerker-Fortbildungs-Schule.

Der Zeichen-Unterricht wurde wie seither Sonntags Vormittags von 9 bis 12 Uhr ertheilt. Die Zahl der Schüler hat zwar zugenommen, die Regelmäßigkeit des Besuchs läßt aber leider noch immer zu wünschen übrig.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

d. Gewerbliche Schulen.

Durch einen zwischen dem Fiskus und der Stadt abgeschlossenen Vertrag hat Letztere das alte Akademie-Gebäude mit der Absicht erworben, in den Räumen ein Kunstgewerbe-Museum und eine damit zu verbindende Kunstgewerbe-Schule zu errichten.

Zur näheren Berathung der desfallsigen Projecte ist Seitens der Stadtverordneten-Versammlung eine besondere Commission gewählt, welche inzwischen ihre Arbeit begonnen hat.

Mädchenschulen.

e. Luisenschule.

In der Organisation und in der Zahl der Lehrer traten keine Veränderungen ein.

Die bis dahin in der Turnhalle in der Bleichstraße untergebrachten 5 Klassen wurden mit Beginn des Winterhalbjahres in den Erweiterungsbau der Luisenschule verlegt.

Die neue Turnhalle für die letztere ist in Benutzung genommen.

Die Stelle des ersten wissenschaftlichen Lehrers, welche durch den am 6. März 1878 erfolgten Tod des Inhabers, Dr. Sundmacher offen wurde, ist während des Sommerhalbjahres von einem Candidaten des höheren Schulamtes wahrgenommen, und vom 1. October 1878 ab dem seitherigen Gymnasiallehrer Keßler in Kempen übertragen worden.

Es schied aus dem Lehrer-Collegium die Elementarlehrerin Kaufmann, an deren Stelle die Lehrerin Niemann trat.

f. Friedrichsschule.

Mit dem 1. April 1879 mußte die Schule in ein zu diesem Zwecke auf mehrere Jahre angemiethetes Haus in der Thalstraße verlegt werden.

Zu gleicher Zeit wurde die 4. Klasse hinzugefügt. Es sind also jetzt 7 Klassen vorhanden. Die beiden untersten (die 9. und 10.) Klassen haben vereinigt werden können, so daß eine Vermehrung des Lehrpersonals vorläufig nicht erforderlich erschien.

Die Ergänzung der vorhandenen Lehrmittel ist stetig fortgesetzt und mit dem Schlusse des Schuljahres zum Abschluß gebracht.

Aus dem Lehrer-Collegium schied am 1. April d. J. die Elementarlehrerin Terhoeven, um die Stelle einer wissenschaftlichen Lehrerin an der Bürger-Mädchenschule zu übernehmen. An ihre Stelle trat die Elementarlehrerin Diedrich.

g. Bürger-Mädchenschule.

Die Errichtung einer mittleren Mädchenschule war seit längerer Zeit als ein unbestrittenes Bedürfniß erkannt.

Die sich derselben gegenüberstellenden Schwierigkeiten betrafen in erster Linie den Mangel eines passenden Lokales. Diesem Mangel wurde durch die Fertigstellung des Erweiterungsbaues der Luisenschule, und die damit erfolgte Verlegung von 5 Schul-Klassen aus der Turnhalle in jenen Erweiterungsbau beseitigt.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß deßhalb unterm 5. Juni 1878 die Errichtung einer achtklassigen, confessionell paritätischen Mittel-Mädchenschule, von der zum 1. October desselben Jahres die vier unteren Klassen in den Räumen der Turnhalle in der Bleichstraße eröffnet wurden.

Das Schulgeld wurde auf 60 M. jährlich für alle Klassen festgestellt.

Die Aufsichtsbehörde genehmigte diesen Beschluß.

Die obere Leitung der Schule wurde vorläufig dem Direktor der Luisenschule übertragen.

Nach dem, von diesem entworfenen, höheren Ortes genehmigten Lehrplan wird nur Eine fremde Sprache — die französische — gelehrt. Die sonstigen Gegenstände des Unterrichtes bilden: Religion, Deutsch, Schreiben, Rechnen, Raumlehre, Naturbeschreibung, Physik und Chemie, Geographie, Geschichte, Zeichnen, Gesang, Handarbeit und Turnen. Die Eröffnung der Schule fand am 1. October 1878 mit 72 Schülerinnen statt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Als Lehrer sind berufen der Lehrer Schumacher und die Lehrerinnen Saure, Wolf und Steinfartz, bis dahin alle an Volksschulen hierselbst beschäftigt.

Mit dem Beginn des Schuljahres 1879/80 ist die fünfte Klasse errichtet, und zu diesem Zwecke die Lehrerin Terhoeven als wissenschaftliche Lehrerin und Frau Sundmacher als Turn- und Handarbeit-Lehrerin berufen.

Wie aus der nachfolgenden Frequenz-Nachweisung ersichtlich, betrug die Zahl der Schülerinnen beim Beginn des Schuljahres 1879/80 bereits 177. Der Raum im Turngebäude in der Bleichstraße wird demnach zur Unterbringung der Schule nicht lange mehr reichen und deßhalb für ein anderes geeignetes Lokal rechtzeitig Vorsorge zu treffen sein.

h. Volksschulen.

Die Bildung der Schuldeputation, über deren Zusammensetzung bei Erstattung des letzten Verwaltungsberichtes noch Verhandlungen schwebten, ist inzwischen gemäß den Bestimmungen des höhern Orts genehmigten Statuts vom 4. December 1877 erfolgt. Hiernach besteht die Schuldeputation außer dem Oberbürgermeister als Vorsitzenden und dem Stadtschulinspector aus folgenden Mitgliedern: Stadtverordneter Advocat-Anwalt Bloem, Realschuldirector Dr. Boettcher, Stadtverordneter Fabrikbesitzer Herzfeld, Gymnasialdirector Dr. Kiesel, Fabrikbesitzer Malmedie, Stadtverordneter Banquier Pfeiffer, Dr. med. Reinartz, Bürgerschul-Rector Viehoff, Fabrikbesitzer Weismüller.

Zur Wahrnehmung der besondern Interessen der einzelnen Schulen bei der Schuldeputation und den städtischen Behörden, sowie als Hülfsorgane der Schuldeputation wurden gemäß §. 7 des Statuts für die Schuldeputation für den Bereich des Stadtkreises Düsseldorf 13 Bezirksschulvorstände eingerichtet, deren Rechte und Pflichten in einer besondern Instruction näher bestimmt sind. Dieselben sind mit dem 1. Oktober v. J. in Wirksamkeit getreten.

Von den bei Beginn des Schuljahrs 1878/79 vorhandenen 30 Volksschulen waren mit Ausnahme der katholischen Schulen in Hamm, Bilk und Neustadt, der evangelischen in Oberbilk, Bilkerstraße und Bismarckstraße, sowie der paritätischen Schule in der Friedrichsstadt, die sämmtlichen übrigen nach Analogie des Dreiklassensystems mit zwei Lehrkräften so eingerichtet, daß die beiden untersten Klassen von einer Lehrkraft verwaltet wurden und ein Klassenzimmer benutzen mußten, jede dieser Schulen also eine Lehrkraft und ein Klassenzimmer weniger hatte, als sie Klassen zählte. Da diese seit dem Jahre 1873 bestehende Einrichtung den mittlerweile veränderten Verhältnissen und Bedürfnissen, namentlich in Rücksicht auf die erheblich gestiegene und noch fortwährend im Steigen begriffene Frequenz nicht mehr entsprach, so mußte die Schulverwaltung zunächst auf die Beschaffung neuer Klassenzimmer und die Vermehrung der Lehrkräfte Bedacht nehmen, um die zu Tage getretenen Uebelstände zu beseitigen und eine den Frequenzverhältnissen mehr Rechnung tragende Organisation zu ermöglichen. Die Zahl der Klassenzimmer wurde daher im vergangenen Jahr durch An- bezw. Umbauten um 16 vermehrt. Eine weitere Vermehrung ist bereits beschlossen und wird im laufenden Jahr zur Ausführung gelangen, so daß alsdann dem zur Zeit vorhandenen Bedürfnisse in ausreichendem Maße genügt und zugleich die Möglichkeit gegeben ist, der Mehrzahl der hiesigen Schulen eine zweckmäßigere Gestaltung zu geben, als dies unter den bisherigen Verhältnissen der Fall sein konnte. Die Veränderungen, welche in Folge der stattgehabten Vermehrung der Klassenzimmer, mit welcher die Vermehrung des Lehrpersonals gleichen Schritt hielt, im vergangenen Schuljahr bei verschiedenen hiesigen Schulen eingetreten sind, sind folgende:

Im Bezirke der Lambertusschulen, welche, und zwar in dem Schulgebäude der Lambertusgasse, vier neue Klassenzimmer erhielten, wurden die Knaben- und die Mädchen-Freischule — die beiden einzigen in hiesiger Stadt noch bestehenden Freischulen — aufgehoben und mit den beiden parallelen Zahlschulen des Bezirks zu einem Schulsystem vereinigt, das in sechs resp. acht aufsteigenden Stufen 8 Knaben- und 8 Mädchenklassen enthält, von denen 14 in dem Schulgebäude der Lambertusgasse und 2 in dem benachbarten Schulgebäude auf dem Stiftsplatz sich befinden.

Die beiden früher von der Lambertus-Knaben-Freischule benutzten Klassenzimmer in der Mühlenstraße wurden der Andreasschule überwiesen, bei der in Folge dessen das Fünfklassensystem, sowohl für die Knaben- wie für die Mädchenschule nunmehr vollständig zur Ausführung gelangen konnte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Schulen in der Citadellstraße, — die Max-Knaben- und die Max-Mädchenschule — welche gleichfalls zwei neue Klassenzimmer erhielten, wurden zu einem System mit sechs aufsteigenden Stufen vereinigt, von denen die 4 untern mit je einem Jahrescursus gemischte Klassen haben, während auf den Oberstufen mit je zweijährigem Cursus die Trennung in Knaben- und Mädchenklassen bestehen blieb.

Die gleiche Einrichtung erhielt die Schule in Derendorf, für die gleichfalls in dem bisherigen Schulgebäude zwei neue Klassenlokale beschafft wurden.

Die II. evangelische Bezirksschule in der Bismarckstraße, die am Anfang des Schuljahrs noch vierklassig war, erweiterte sich durch die Bildung von zwei neuen Klassen, wozu die Lokale durch einen Aufbau beschafft wurden, gleichfalls zu einer sechsklassigen Schule.

Die Schulen in Bilk und in Hamm, die Knabenschule in der Bongardstraße und die II. Bezirks-Knabenschule in Oberbilk, die I. und die II. Bezirks-Mädchenschule in Oberbilk wurden um je eine Klasse vermehrt, so daß auch hier die früher unvollständigen Fünf- resp. Vierklassensysteme mit 4 resp. 3 Lehrkräften vollständig wurden.

Nach den im Laufe des vergangenen Schuljahrs stattgehabten Aenderungen bestehen gegenwärtig im hiesigen Bezirk 23 Schulsysteme mit 155 Klassen, die von 20 Hauptlehrern und drei Hauptlehrerinnen geleitet werden.

Von diesen Schulsystemen sind

7 sechsklassig mit 57 Klassen,
9 fünfklassig „ 65 „
4 vierklassig „ 23 „
3 dreiklassig „ 10 „

Die Zahl der Lehrer- und Lehrerinstellen ist im vergangenen Jahr von 128 auf 141 gestiegen, also um 13 vermehrt worden. Zu einer weitern Vermehrung um 14 neue Stellen sind die erforderlichen Mittel bereits bewilligt und wird darnach die Zahl der Lehrstellen an den städtischen Volksschulen 155 betragen, deren vollständige Besetzung bis zum Herbst d. J. bereits gesichert ist.

Die im Lehrpersonal eingetretenen Veränderungen sind folgende:

Aus dem Schuldienste schieden aus der Lehrer Küster und die Lehrerinnen Storck, Schubert und Coling. An höhere Schulen in hiesiger Stadt wurden versetzt die Lehrer Schumacher und Wagner, die Lehrerinnen Saure, Wolf, Diedrich, Steinfartz und Niemann. In auswärtigen Schuldienst traten die Lehrer Schatz und Warstat und die Lehrerin Gelles.

Neu berufen wurden die Lehrer Mommer, Bugiel, Offenbach, Maase, Geißler, Weber, Köhler, Etteler, Busch, Streblow, Hamm und Schmidt; die Lehrerinnen Ried, Brunstering, Kirchesch, Friedrichs, Meerfeld, Barowe, Antonie Perger, Kehren, Schubert, Gemmel, Rehorst, Mayer und Dieme.

Am Schlusse des Schuljahrs 1878/79 bestand das Lehrpersonal der hiesigen Volksschulen aus 80 Lehrern und 61 Lehrerinnen. Davon waren katholisch 63 Lehrer und 52 Lehrerinnen, evangelisch 17 Lehrer und 9 Lehrerinnen.

Die Zahl der die Volksschulen besuchenden Kinder betrug am Anfang des Schuljahrs 1878/79: 10,175 Kinder, nach der Herbstentlassung 9714 und zu Anfang des neuen Schuljahrs 1879/80: 10,851, so daß also der Zuwachs in diesem Jahre um 676 Kinder stärker war, als zum gleichen Zeitpunkt des vorigen Jahres.

Von den 10,851 Schulkindern sind 5,343 Knaben, 5,508 Mädchen.

Katholisch sind 8,952 Kinder,
Evangelisch „ 1,860 „
Jüdisch „ 39 „

Auf die Lehrkraft kommen bei der gegenwärtigen Zahl der Stellen durchschnittlich 70 Kinder — gegen 79 im vorigen Schuljahr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Schulbesuch war bei der Mehrzahl der Schulen befriedigend. Der Durchschnittsprocentsatz der Versäumnisse betrug im Ganzen 6,96%, der der unentschuldigten 1,89%.

Die zur Förderung der Fortbildung des Lehrpersonals aus städtischen Mitteln errichtete Volksschullehrerbibliothek wurde mit dem Beginn des Wintersemesters eröffnet. Dieselbe zählt gegenwärtig 342 Werke in 510 Bänden. Zur Vermehrung ist für das laufende Jahr eine Summe von 500 Mark bewilligt.

Die Frequenz der Schulen gestaltet sich wie folgt:

Ostern 1879.	Zahl der Klassen.	Zahl der Schüler: evangelisch	katholisch	israelitisch	anderen Bekenntnisses	überhaupt	Darunter auswärtige	Zu demselben Termine des Jahres 1878.	Mithin jetzt mehr	Mithin jetzt weniger
Realschule	14	211	133	19	—	363	47	413	—	50
Höhere Bürgerschule	8	96	125	10	—	231	22	200	31	—
Vorschulen	5	83	79	11	—	173	3	203	—	30
1. Höhere Mädchenschule (Luisenschule)	15	240	141	31	—	412	34	464	—	52
2. HöhereMädchenschule(Friedrichsschule)	7	63	40	6	—	109	3	95	14	—
Bürger-Mädchenschule	5	85	80	12	—	177	1	—	177	—
Volksschulen	155	1,856	8,945	42	—	10,843	128*)	10,175	668	—
Handwerker-Fortbildungsschule	5	68	147	—	—	215	16	160	55	—
Summe	214	2,702	9,690	131	—	12,523	254	11,710	945	132
									813	—

Die finanziellen Resultate der vorgenannten Schulen sind folgende:

Bezeichnung.	Realschule. ℳ	Höhere Bürgerschule einschl. der Vorschulen. ℳ	Höhere und Bürger-Mädchenschule. ℳ	Volksschulen. ℳ	Handwerker-Fortbildungs-Schule. ℳ
Einnahme.					
1. Bestand aus dem Vorjahre	—	—	—	—	—
2. Von Grund-Eigenthum	—	150	—	1,910	—
3. Stiftungen und Renten	—	—	—	168	—
4. Schulgeld	43,087	32,566	65,469	44,625	587
5. Zuschuß					
a. des Bergischen Schulfonds	—	—	2,250	—	—
b. der Stadtkasse (durch den Abschluß nachgewiesen)	—	—	—	—	—
Zu übertragen	43,087	32,716	67,719	46,703	587

*) Darunter 53 aus der Gemeinde Ludenberg in der Schule zu Grafenberg.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Bezeichnung.	Realschule. ℳ	Höhere Bürgerschule einschl. der Vorschulen. ℳ	Höhere und Bürger-Mädchenschule. ℳ	Volksschulen. ℳ	Handwerker-Fortbildungs-Schule. ℳ
Uebertrag	43,087	32,716	67,719	46,703	587
6. Zinsen von Bestandsgeldern des Realschullehrer-Pensions-, des Wittwen-Unterstützungs- und des Aula-Fonds	1,962	—	—	—	—
7. Strafgelder für Schulversäumnisse . . .	—	—	—	—	—
8. Zufällige Einnahmen	—	—	—	45	—
Summe der Einnahme . . .	45,049	32,716	67,719	46,748	587
Ausgabe.					
1. Vorschuß	—	—	—	—	—
2. Besoldungen	75,935	39,245	45,206	207,123	—
3. Andere persönliche Ausgaben (Unterricht im Zeichnen, Turnen u. s. w.) . . .	3,540	3,204	7,906	6,490	1,387
4. Pensionen	3,840	393	1,850	10,090	—
5. Unterrichtsmittel	2,350	2,561	3,325	5,644	30
6. Zur Instandhaltung der Gebäude (s. unten)	—	—	—	—	—
7. Zur Unterhaltung der Utensilien (s. unten)	—	—	—	—	—
8. Steuern und Abgaben (für 1878/79 noch aus der Stadtkasse bestritten)	—	—	3	—	—
9. Heizung und Reinigung	731	1,258	1,695	12,024	54
10. Die Zinsen der Pensions- bezw. Unterstützungs-Fonds zur Verwendung oder rentbaren Belegung	1,097	—	—	—	—
11. Schreibmaterialien, Drucksachen, Programmkosten	1,602	1,572	1,513	925	8
12. Stellvertretungskosten	—	—	—	350	—
13. Insgemein einschl. Reise- und Umzugskosten	1,513	303	3,005	3,549	—
14. An die Stadtkasse abgeführt	—	—	3,216	—	—
Summe der Ausgabe . . .	90,608	48,536	67,719	246,195	1,479
Die Einnahme beträgt . . .	45,049	32,716	67,719	46,748	587
Demnach Zuschuß der Stadtkasse . . .	45,559	15,820	—	199,447	892
Diesem treten hinzu					
1. Für bauliche Unterhaltung der Schulgebäude	3,368	3,654	654	17,617	—
2. Für Ergänzung und Unterhaltung der Utensilien	1,183	1,009	3,161	5,938	9
Ist Gesammt-Zuschuß . . .	50,110	20,483	599	223,002	901
Gegen 1877/78 . . .	47,585	14,345	—	205,594	1,017
Ein Schüler erforderte an Zuschuß für 1878/79 ℳ	138,00	50,70	—	20,56	4,20
gegen 1877/78 ℳ	77,25	71,72	—	20,21	6,36

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bemerkungen.

Einnahme Pos. 7. Die Schulstrafgelder aus 1878/79 sind erst nach erfolgtem Kassen-Abschluß im Betrage von 141 M. eingezahlt und werden in 1879/80 verrechnet.

Ausgabe Pos. 14. Der an die Stadtkasse abgelieferte Ueberschuß der Mädchenschulen beträgt in Wirklichkeit . . . . . 4,800 M.
Darunter befindet sich indessen ein aus der Stadtkasse im Laufe des Jahres in Folge Theilung der Selecta der Luisenschule geleisteter Zuschuß von . . 1,584 „
so daß der Ueberschuß thatsächlich beträgt, wie nachgewiesen . . . 3,216 M.

Zuschuß. Die bedeutende Verschiedenheit in den Zuschüssen für Einen Schüler der Realschule und der höheren Bürgerschule in 1878/79 gegen 1877/78 erklärt sich dadurch, daß in letzterem Jahre die Vorschüler zur Realschule, in ersterem Jahre zur Bürgerschule gerechnet wurden.
Stellt man den Zuschuß für Einen Schüler der Realschule, der höheren Bürgerschule und der Vorschulen zusammen, so ergiebt sich als Resultat

1877/78 75,89 M.
1878/79 92,04 „

2. Staats- und Privat-Lehr-Anstalten.

An weiteren Lehr-Anstalten, an welchen die Stadt keinen Antheil hat, bestanden am 31. März 1878:
a. das aus dem Bergischen Schulfonds unterhaltene Königliche Gymnasium,
b. die höhere Töchterschule des Fräulein von Diepold,
c. desgleichen des Fräulein Perpeet,
d. desgleichen der Frau Schuback,
e. die Privat-Knabenschule von Schumacher,
f. evangelische Elementarschule der Rettungs-Anstalt Düsselthal.

Von diesen ist die unter b. bezeichnete Schule am 1. April l. J. wegen Todes der Vorsteherin Fräulein von Diepold, eingegangen.

Die Frequenz dieser Schulen war nach den erhaltenen Mittheilungen folgende:

Ostern 1879.	Zahl der Klassen.	Zahl der Schüler: evangelisch	katholisch	israelitisch	anderen Bekenntnisses	überhaupt	Darunter auswärtige	Zu demselben Termine des Jahres 1878.	Mithin jetzt mehr	Mithin jetzt weniger.
Königliches Gymnasium mit Vorschulen	15	260	388	30	—	678	41	632	46	—
v. Diepoldsche höhere Töchterschule	—	—	—	—	—	—	—	93	—	93
Perpeetsche do.	7	—	141	—	—	141	—	169	—	28
Schubacksche do.	10	138	37	7	—	182	—	185	—	3
Schumachersche Privat-Knaben-Schule	3	13	22	—	1	36	—	28	8	—
Düsselthaler Elementarschule . . .	3	170	—	—	—	170	163	184	—	14
Summe .	38	581	588	37	1	1,207	204	1,291	54	138
									—	84
Dazu die Frequenz der städtischen Schulen mit	214	2,702	9,690	131	—	12,523	254	11,710	945	132
									813	—
Ergiebt eine Gesammt-Frequenz der Schulen Düsseldorfs	252	3,283	10,278	168	1	13,730	458	13,001	729	—
Gegen Ostern 1878	248	3,089	9,755	154	3	13,001	423	—	—	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Kirchen.

Die evangelische Gemeinde hat einen vierten Pfarrbezirk errichtet und die dadurch erforderliche Pfarrer-Wahl vorgenommen.

Die Einführung des neuen Systems erfolgt im nächsten Berichtsjahre.

Der Bau einer evangelischen Kirche auf dem Königsplatz schreitet rüstig vorwärts. Dieselbe wird zu dem in Aussicht genommenen Zeitpunkte 1880 voraussichtlich fertig gestellt sein.

Im Uebrigen ist hier nichts zu vermerken.

C. Kunst und Wissenschaft.

I. Theater.

Den für das Jahr 1877 beabsichtigten und bereits vorbereiteten Verputz des Theater-Gebäudes hatte die Stadtverordneten-Versammlung auf den Vorschlag der Bau-Commission auf ein Jahr hinausgeschoben. Die Ausführung ist im vorigen Sommer mit einem Kostenaufwande von 20,773 M. erfolgt. Ein passender Oelfarben-Anstrich zum Schutze der Stuckarbeiten erweist sich noch als nothwendig und wird hierauf in den nächsten Jahren Bedacht genommen werden müssen.

In der inneren Einrichtung sind einige Verbesserungen vorgenommen worden; so wurden, um den Schall beim Gehen auf den Gängen zu dämpfen, Cocuslläufer gelegt; die Zugänge zum Parket wurden durch Vorhänge vom Parterre getrennt; zur Beseitigung der Zugluft im Zuschauerraume wurden Windfangthüren angebracht.

Besondere Erwähnung verdient ferner, daß der vom Kunstverein für Rheinland und Westfalen für die hiesige Bühne gestiftete Bühnen-Vorhang fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben wurde.

Der von dem Maler E. Hartmann in künstlerisch vollendeter Weise zur Ausführung gebrachte Vorhang gereicht unserm Theater zur besondern Zierde.

An dieser Stelle sei es gestattet, den Ausdruck des lebhaftesten Dankes, mit welchem die Stadtverordneten-Versammlung in der Sitzung vom 16. April 1878 von der erfolgten Uebergabe des Vorhanges Kenntniß nahm, den Stiftern und dem ausführenden Künstler gegenüber nochmals zu wiederholen.

Dem Künstler Herrn Hartmann wurde in Anerkennung der auf das Kunstwerk verwandten mehrjährigen Arbeit und der meisterhaften Ausführung über das vereinbarte Honorar von 6000 M. hinaus ein Ehrengeschenk von 3000 M. Seitens des Kunstvereins bewilligt. Die Stadt hingegen übernahm die Kosten eines zum Vorhange passenden Harlequin-Mantels mit 750 M., sowie die für die Herstellung des Vorhanges entstandenen baaren Auslagen mit ca. 3000 M.

Für die Behandlung und Erhaltung des Vorhanges ist eine nach den Angaben des ausführenden Künstlers entworfene Instruction für die Bühnenmitglieder erlassen worden.

Es fehlt nun noch die künstlerische Ausschmückung der Decke im Zuschauerraum und des Foyers.

Bei dem bekannten Bestreben des Kunstvereins für Rheinland und Westfalen, der künstlerischen Ausschmückung öffentlicher, der Kunst und Wissenschaft geweihten Räume seine Unterstützung angedeihen zu lassen, darf wohl die Hoffnung ausgesprochen werden, daß auch zur Herstellung dieser letzten Arbeiten, deren Ausführung bei der finanziellen Lage der Stadt sonst noch lange ausstehen wird, der Verein die so oft bewährte Bereitwilligkeit bezeugen werde.

In Folge der Räumung des Malersaales im Theater nach Vollendung des Vorhanges konnte der bis dahin in einem provisorischen Saale in der Ratingermauer arbeitende Theater-Decorationsmaler in denselben übersiedeln.

An Stelle des Decorationsmalers Grove, welchem sein Vertrag gekündigt war, wurde der Maler Ruhl angestellt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die neu creirte Stelle des Garderobiers erhielt der Garderobier Schmitz, bisher beim Stadttheater in St. Gallen beschäftigt.

Für den verstorbenen Bibliothekar Bertram trat Herr Gerlach ein.

Alle drei, deren Gehalt für die Monate der Saison der Theaterdirector der Stadt vergütet, sind auf 1 Jahr angestellt und zwar so, daß mit Schluß der Saison die Auflösung des Vertragsverhältnisses erfolgen kann.

Ueber die Bühnenleitung folgende Mittheilungen:

In dem vorjährigen Berichte ist bereits mitgetheilt worden, daß die Stadt von dem beim Vertrags-Abschlusse mit dem Theater-Director Schirmer vorbehaltenen Kündigungsrechte keinen Gebrauch machte. Demgemäß wurde mit demselben auf Grund eines Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung der Contract unter Abänderung einiger Bestimmungen auf zwei weitere Saisons ausgedehnt, jedoch zum 1. Januar 1879 ein Termin für eine eventl. Aufhebung des Vertrages vorgesehen. Dieselbe ist indessen nicht erfolgt.

Bei Beginn der Saison stellte der Theater-Director das Ansuchen, auch an Donnerstagen Abonnements-Vorstellungen geben zu können. Die Stadtverordneten-Versammlung erklärte sich unterm 11. September pr. mit der bezüglichen Aenderung des §. 7 des Vertrages einverstanden.

Die Zahl der in dieser Saison gegebenen Vorstellungen beläuft sich einschließlich der 160 im Abonnement auf 243; zur Aufführung gelangten 91 Opern, 55 Trauer- bezw. Schauspiele, 74 Lustspiele, 23 Operetten und Gesangsposſen, außerdem 10 selbständige Ballet-Aufführungen.

Die von dem Director engagirten Mitglieder konnten in ihren Leistungen im Allgemeinen zufriedenstellen. Gegen das Vorjahr stand aber die Oper merklich zurück; häufige und andauernde Krankheiten verschiedener Künstler wirkten hier störend; die Direction ist indessen bemüht gewesen, durch Gastspiele angesehener Künstler nach Kräften die Lücken zu ergänzen.

Sehr erfreuliche Leistungen sind auf dem Gebiete des Schauspiels zu verzeichnen. Namentlich sei hier der auf besondere Anregung des Berichterstatters von dem Director eingerichteten Cyclen klassischer Vorstellungen erwähnt. Der außerordentlich rege Besuch dieser auf den Samstag Abend angesetzten Vorstellungen zu ermäßigten Preisen zeigte deutlich, wie sehr das Publikum mit dem Gebotenen zufriedengestellt war; die Darstellungen haben die beabsichtigte, Geist und Geschmack der Besuchenden veredelnde Einwirkung sicherlich nicht verfehlt. Auch in pekuniärer Hinsicht scheint diese Einrichtung, sowie ein größeres Abonnement nicht wenig dazu beigetragen zu haben, daß die Saison zum ersten Male seit der Eröffnung des neuen Stadttheaters überhaupt mit einem Ueberschusse für die Direction abschloß.

Die von dem Director monatlich eingereichten Kassenabschlüsse ergaben für die Saison eine Einnahme von 172,118 Mark, eine Ausgabe von 164,622 Mark.

Diese Abschlüsse in Verbindung mit der dem Theater-Comité zustehenden Befugniß zur jederzeitigen Einsichtnahme der Geschäftsbücher, von welcher der Berichterstatter zu mehreren Malen im Laufe der Saison Gebrauch gemacht hat, lassen zwar im Allgemeinen eine Uebersicht über das Geschäft gewinnen; um jedoch ein richtiges Bild von der finanziellen Seite des Instituts, welches mit so großen Opfern errichtet ist, zu erlangen, scheint die Anstellung eines vereideten Cassirers seitens der Stadt wünschenswerth und wird meines Erachtens bei Abschluß eines neuen Vertrages hierauf Bedacht zu nehmen sein.

Soweit sich jetzt schon nach den für die nächste Saison bereits getroffenen Engagements übersehen läßt, wird sowohl Oper als Schauspiel in einer den zu stellenden Anforderungen entsprechenden Weise vertreten sein.

Möge das anzuerkennende Bestreben der Direction durch zahlreiches Abonnement und regen Besuch seitens der Bürgerschaft die zum Gedeihen des Institutes nothwendige Unterstützung auch ferner finden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die laufenden Einnahmen und Ausgaben betrugen in 1878/79:

I. Einnahme.

1. An Miethe für das Gebäude und für Benutzung des Fundus	5,000	M.
2. An Gehältern, während der Saison, für die seitens der Stadt Angestellten erstattet	2,144	„
3. An verschiedenen Einnahmen	1,017	„
Zusammen . . .	8,161	M.

II. Ausgabe.

1. An Gehältern für die seitens der Stadt angestellten Personen	4,962	„
2. Für die Bühnenwache	218	„
3. Zur Beschaffung und Unterhaltung des gesammten Theater-Inventars (Fundus)	6,974	„
Hierunter figuriren 1,355 Mark als Restausgabe vom Vorjahr.		
4. Für die bauliche Instandhaltung des Gebäudes	6,072	„
Zusammen . . .	18,226	M.
Hiervon ab die obige Einnahme mit . . .	8,161	„
bleibt Mehr-Ausgabe . . .	10,065	M.

Der vorstehenden Baar-Ausgabe treten noch hinzu:

a. an Feuerversicherungsbeiträgen	10,895	M.	
b. zur Verzinsung des Anlage-Kapitals von 1,163,898 M. (1,142,183 M. Baukosten und 20,773 M. Kosten des Verputzes) zu 4½% nebst 1% zur Tilgung auf 1 Jahr	64,014	„	
c. an Gas- (7,646 M.) und Wasser- (170 M.) Consum nach den Selbstkosten	7,816	„	
Zusammen			82,725 M.
Macht Gesammt-Ausgabe für das Theater			92,790 M.

2. Orchester.

Die mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der Stadt vom Comité für Theater-, Orchester- und musikalische Angelegenheiten zum 1. October v. Js. beabsichtigte und im Etat vorgesehene Reduction der städtischen Kapelle auf 32 Mann ausschließlich Kapellmeister ist, wie mit Freuden berichtet werden kann, nicht eingetreten. Die erhöhte Einnahme und das von vielen Seiten bekundete lebhafte Interesse für die Erhaltung des Kunst-Instituts bestimmte die Stadtverordneten-Versammlung, der Petition einer großen Zahl von Bürgern entsprechend, nachdem der „Allgemeine Musik-Verein" in dankenswerther Weise einen einmaligen Zuschuß von 1,500 Mark für das Fortbestehen des Orchesters in seiner bisherigen instrumentalen Zusammensetzung bewilligt hatte, den event. zur Deckung der Auslagen für das laufende Jahr noch erforderlichen Credit von 1,600 Mark aus der Stadtkasse zu gewähren. Dieser Credit ist indessen nicht in Anspruch genommen worden, weil derselbe durch unvorhergesehene erhöhte Einnahmen des Orchesters entbehrlich wurde.

Dadurch, daß die Stadtverordneten-Versammlung sich bei der Feststellung des diesjährigen Etats hat bereit finden lassen, einen erhöhten Zuschuß für das städtische Orchester zu genehmigen, ist wohl nunmehr auch für die Zukunft der Bestand des Orchesters in seiner gegenwärtigen Gestalt gewährleistet, und wird hierdurch der Stadt ein Institut erhalten bleiben, das nur in seiner jetzigen Zusammenstellung so anerkannt Gediegenes, in Aufführung klassischer resp. symphonischer Tonstücke und in der Oper zu bieten vermag, und wegen seiner hervorragenden künstlerischen Leistungen eine bedeutsame Stelle unter den Annehmlichkeiten unserer Stadt ein-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nimmt. Bezüglich der Verwendung des Orchesters in der Tonhalle, namentlich während der theaterfreien Zeit, wurde ein schriftliches Abkommen getroffen, da über die mündlichen Vereinbarungen die Ansichten der beiden Betheiligten nicht mehr übereinstimmten. Die von Herrn Kaufmann J. Lyon bisher mit so großer Umsicht und Bereitwilligkeit geführte Verwaltung der Orchester-Kasse, welche derselbe auf seinen Wunsch mit dem 1. April 1878 niederlegte, übernahm von dem gedachten Zeitpunkt ab in zuvorkommender Weise Herr Kaufmann J. Selner.

Der Abschluß der Orchesterkasse pro 1878/79 ergiebt:

I. Einnahme.

		gegen den Etat mehr
1. Von der Tonhallen-Verwaltung	21,350 M.	350 M.
2. Vom Theater-Direktor	21,300 „	1,300 „
3. An unbestimmten Einnahmen	4,920 „	2,920 „
4. Vom Comité des Niederrheinischen Musikfestes	2,500 „	— „
5. Von den Symphonie-Concerten	4,290 „	690 „
6. Zuschuß der Stadtkasse	9,100 „	— „
7. Für den Unterstützungsfonds	130 „	— „
8. Bestand aus 1877/78	3,443 „	— „
Zusammen	67,033 M.	

II. Ausgabe.

		gegen den Etat weniger
1. Besoldung	57,693 M.	— M.
2. Remuneration des Bibliothekars	420 „	— „
3. Hülfsmusiker	94 „	1,406 „
4. Inventar	294 „	456 „
5. Insgemein	232 „	330 „
6. Kosten der Symphonie-Concerte	1,170 „	
7. An die Unterstützungskasse	130 „	— „
Zusammen	60,033 M.	

Demnach bleibt ein Bestand von 7,000 Mark, welcher auf das Jahr 1879/80 übernommen ist.

Die Höhe dieses Bestandes erklärt sich einmal aus der unvorhergesehenen größeren Einnahme bei den Positionen 1, 2, 3, 5, dann aus der geringeren Ausgabe bei pos. 3, 4, 5 und 6 und endlich daraus, daß keine Vorschüsse der Vorjahre mehr zu decken waren, vielmehr ein Bestand von 3,443 Mark in die Rechnung übernommen worden ist. Der günstige Abschluß läßt erwarten, daß im laufenden Jahre der im Etat vorgesehene erhöhte Zuschuß der Stadt nicht ganz zur Verwendung gelangen wird.

Das bei der Kasse zinslich angelegte Kapital des Orchester-Unterstützungsfonds betrug April 1879 276 Mark.

3. Tonhalle.

Das Betriebsjahr umfaßt das Kalenderjahr.

Für 1878 hat der Betrieb der Tonhalle die von der Stadt garantirten 4% Zinsen neben der vorgeschriebenen Tilgungssumme nicht aufgebracht. Die Garantie der Stadt hat nur deßhalb nicht in Anspruch genommen zu werden brauchen, weil der fehlende Betrag dem Reserve-Fonds entnommen werden konnte.

Eine Dividende ist unter diesen Umständen den Betheiligungsschein-Besitzern nicht gezahlt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das minder günstige Resultat des Betriebes gegen die Vorjahre ist lediglich den geschäftlichen Verhältnissen zuzuschreiben.

Der Abschluß ergiebt nachstehendes Resultat:

	1877		1878	
Es ergaben Ueberschuß:	M.	M.	M.	M.
Miethe von den Seitengebäuden	1,140		1,140	
Restaurations-Miethe	1,800		1,500	
Aus der Verwendung des Lokals zu Concerten, Ausstellungen, Bällen u. s. w.	10,395		7,445	
Weinverkauf	40,753		35,532	
Zusammen		54,088		45,617
Es erforderten Zuschuß:				
Allgemeine Verwaltungskosten	1,649		1,576	
Beleuchtung und Wasserverbrauch	7,848		7,689	
Concerte	—		5,854	
Gebäude-Reparaturen	10,027		6,639	
Möbel-Reparaturen	1,404		2,572	
Garten-Unterhaltung	3,196		1,680	
Zusammen		24,124		26,010
Mithin Ueberschuß		29,964		19,607
Für 1878 treten dem Ueberschusse hinzu die zur Deckung der Zinsen 2c. aus dem Reserve-Fonds entnommenen				10,400
Sind verfügbar		29,964		30,007
Hieraus wurden verwendet:				
Zur Verzinsung des Anlage-Capitals	16,608		16,284	
„ „ „ Betriebs-Capitals	2,208		2,583	
„ Tilgung des Anlage-Capitals	7,692		8,016	
„ Abschreibung von Mobilarwerthen	3,456		3,124	
Summe wie vor		29,964		30,007
Es betrugen am Schlusse des Jahres:				
Das noch zu verzinsende und zu tilgende Anlage-Capital	407,100		399,000	
Das Betriebs-Capital	127,225		133,246	
Der Reserve-Fonds	17,600			
Davon sind zur Verzinsung bezw. Tilgung des Anlage-Capitals verwendet worden	10,400			
Bleibt Bestand			7,200	
Das Gesammt-Anlage-Capital der Tonhalle beträgt	486,000			
Getilgt sind bis Ende 1878	87,000			
Bleiben	399,000			

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Gemälde-Gallerie.

Auch das Rechnungsjahr des Gemälde-Gallerie-Vereins fällt mit dem Kalenderjahr zusammen.

Die Gallerie bestand Ende 1877 ausschließlich der Rambour'schen Sammlung von Aquarellzeichnungen aus 49 Bildern.

Im Jahre 1878 wurden:

a. angekauft: Ansicht der Insel Capri von Professor Oswald Achenbach;

b. geschenkt: von den Erben des zu Frankfurt a. M. gestorbenen Landschaftsmalers Eduard Wilhelm Pose, dem in seinem „letzten Willen" ausgedrückten Wunsche entsprechend das Bild „Torre quinto in der Campagna bei Rom"; ferner von dem Sanitätsrath Gerhardy hierselbst zwei Studienköpfe von Lessing und Leutze.

Danach ist der Bestand an Gemälden Ende des Jahres 1878 auf 53 gestiegen.

Die Zahl der Mitglieder des Vereins betrug	Ende 1877	Ende 1878
a. Ordentliche Mitglieder	303	321
b. Außerordentliche Mitglieder	8	7
Zusammen . . .	311	328
hat mithin um . . .		17

zugenommen.

Der Verwaltungs-Rath des Gallerie-Vereins wiederholt in seinem letzten Jahresbericht die Bitte, durch massenhaften Beitritt der Bewohner Düsseldorfs und durch Zahlung möglichst hoher Jahres-Beiträge den Verein in den Stand zu setzen, seinen statutmäßigen und seit seinem Bestehen beharrlich erstrebten Zweck, unserer Kunststadt eine ihrer würdige Gemälde-Gallerie wieder zu gewinnen, zu erfüllen.

Ich kann hier nur den dringenden Wunsch aussprechen, daß jener Bitte in vollem Maaße entsprochen werden möge.

Das Gesammt-Versicherungs-Capital der Galleriebestände betrug Ende 1877:

a. der im Ausstellungs-Saale der städtischen Tonhalle befindlichen Gemälde . . .	174,540 M.
b. der in den Räumen des alten Schlosses aufbewahrten Rambour'schen Sammlung .	25,500 „
Zusammen . . .	200,040 M.
Die im Laufe des Jahres 1878 erworbenen Gemälde wurden versichert zu . . .	14,500 „
Summe der Versicherung Ende 1878 . . .	214,540 M.

Ein Ersatz für die im Jahre 1872 verbrannten 31 Stücke der Rambour'schen Sammlung bleibt in der Folge noch zu bewirken.

Aus den Brand-Entschädigungsgeldern sind zu diesem Zwecke 4,560 Mark verfügbar.

Die Rechnungen des Gallerie-Vereins ergeben nachstehendes Resultat:

Einnahme:	1877 M.	1877 M.	1878 M.	1878 M.
1. Bestand aus dem Vorjahre	7,946		6,176	
2. Zinsen von Bestandsgeldern	200		39	
3. Zuschuß der Stadtkasse (1877 für 5/4 Jahre vom 1. Januar 1877 bis 1. April 1878)	1,500		1,200	
4. Beiträge der Mitglieder	1,946		2,171	
5. Eintrittsgeld in den Ausstellungs-Saal	345		450	
6. Für verkaufte Cataloge	31		37	
Zusammen . . .		11,968		10,073

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	1877		1878	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag		11,968		10,073
Ausgabe:				
1. Kaufpreis für das Bild „Verschiedene Interessen" von Professor A. Siegert	3,000		—	
2. Kaufpreis für das Bild „Landschaft" von S. Jacobsen	2,400		—	
3. Erste Hälfte des Kaufpreises für das Bild „Capri" von Professor Oswald Achenbach	—		4,500	
4. Unterhaltung der Gemälde, Reparatur von Rahmen u. s. w.	85		17	
5. Einziehen der Jahresbeiträge, Druck und Zustellung des Jahresberichtes, Druck von Nachträgen zum Catalog und von Plakaten für den Ausstellungs-Saal . . .	67		117	
6. Für Aufsicht	240		240	
Zusammen . . .		5,792		4,874
Mithin Bestand am 31. Dezember . . .		6,176		5,199
Aus dem Bestande Ende 1878 ist der Restkaufpreis für das Bild „Capri" noch zu decken mit				4,500
Bleibt ein Capital-Vermögen von				699

Diesem geringen Capitalbestande gegenüber ist es für die Gallerie von doppelter Bedeutung, daß die Stadtverordneten-Versammlung den Beitrag der Stadt vom 1. April 1879 ab von 1,200 auf 3,000 Mark jährlich erhöht hat.

5. Kunsthalle.

Gelegentlich der Verhandlungen wegen Verwendung des Friedrichsplatzes als Bauplatz für die Kunsthalle hatte die Königliche Regierung hierselbst Namens des Fiskus das Eigenthumsrecht an der westlichen Hälfte des Platzes beansprucht.

Dieser Anspruch ist im Wege des Vergleiches dahin beseitigt, daß der Fiskus der Stadt Düsseldorf denjenigen Theil des von ihm beanspruchten Platzes, welcher zum Bau der Kunsthalle verwendet wird, unentgeltlich als Eigenthum überweist. Die Stadt dagegen erkennt den übrig bleibenden Theil der westlichen Hälfte des Platzes als dem Fiskus eigenthümlich gehörig an. Sie übernimmt außerdem die Verpflichtung, diesen Theil mit Rasen und Buschwerk zu bepflanzen, die Anlagen zu unterhalten und die öffentlichen Abgaben und Lasten von diesem Theil des Friedrichsplatzes zu tragen.

Nachdem dieser Vergleich endgültig abgeschlossen war, konnte auch der zwischen dem Verein der Düsseldorfer Künstler zu gegenseitiger Unterstützung und Hülfe und der Stadt unterm 3. bezw. 22. Januar 1878 verabredete Vertrag über die Eigenthums-Verhältnisse und die Verwaltung der Kunsthalle beiderseits vollzogen werden.

Die hauptsächlichsten Bestimmungen dieses Vertrages sind die folgenden:

Der Künstler-Unterstützungs-Verein erkennt das Allein-Eigenthum der Stadt Düsseldorf an der zu errichtenden Kunsthalle an. Die Stadt Düsseldorf stellt dem Verein dagegen für alle Zeiten den nöthigen Raum zu Ausstellungszwecken, auf Erfordern bis zur Hälfte, in der oberen wie in der unteren Etage unentgeltlich zur Verfügung.

Den Bau der Kunsthalle bewirkt die Stadt Düsseldorf unter dem Beirath von drei von dem Verein zu deputirenden Mitgliedern.

Die Verwaltung der ganzen Kunsthalle bewirkt ein Verwaltungs-Rath und Vorstand.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Verwaltungs-Rath besteht aus dem Oberbürgermeister und zu gleichen Theilen aus je 6 Deputirten der Stadtverordneten-Versammlung und des Künstler-Unterstützungs-Vereins. Der Oberbürgermeister und je zwei vom Verwaltungsrathe alljährlich aus seiner Mitte zu wählende Mitglieder der Künstlerschaft und der Stadtverordneten-Versammlung bilden den Vorstand.

Die Unterhaltung des Aeußeren des Gebäudes, die Feuerversicherung desselben, sowie der städtischen Gallerie und die Zahlung der Gebäudesteuer ist Sache der Stadt. Die Feuerversicherung der Ausstellungen der Künstlerschaft wird von letzterer getragen. Alle anderen Ausgaben sind gemeinsam.

Decken die Einnahmen die Ausgaben nicht, so ist ein etwaiger Zuschuß von Stadt und Künstlerschaft je zur Hälfte zu tragen. Bei solchen Zuschüssen kann von jedem Contrahenten der Vorbehalt der Wiedererstattung und Verzinsung aus späteren Ueberschüssen gemacht werden.

Jeder derartige Vorbehalt kommt ohne Weiteres auch dem Mitcontrahenten bezüglich der von ihm zu leistenden Hälfte des Zuschusses zu statten. Ueberschüsse werden zunächst zur Erstattung von Vorschüssen, dann zur Ansammlung eines Reserve-Fonds bis zu 10,000 M. verwendet. Von dem weiteren Ueberschuß werden nach der Bestimmung des Verwaltungs-Rathes höchstens Drei Viertheile zur Vermehrung der städtischen Gallerie durch Ankauf von Kunstwerken Düsseldorfer Künstler verwendet und mindestens Ein Viertheil dem Verein der Düsseldorfer Künstler für seine Vereinszwecke überwiesen.

Bei andauernder Rentlosigkeit steht es dem Künstler-Unterstützungs-Verein frei, von vorliegendem Vertrage unter Aufgabe aller seiner Rechte mit einer Kündigungsfrist von einem Jahre zurückzutreten.

Alle dem genannten Vereine in diesem Vertrage eingeräumten Rechte gehen auf die Stadtgemeinde über, wenn der Verein sich auflösen sollte. Tritt derselbe aber später wieder ins Leben, so ist er berechtigt, in diesen Vertrag wieder einzutreten.

Auch über die Vertheilung der Räume der Kunsthalle zwischen der Künstlerschaft und der Stadt ist bereits ein spezielles Uebereinkommen getroffen.

Nachdem so die Vorfragen zu allseitiger Zufriedenheit erledigt waren, und der Bauplan des Professor E. Giese die Genehmigung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten erhalten hatte, konnte mit der Bauausführung selbst begonnen werden.

6. Gewerbe-Museum.

Die Uebergabe der zur Aufnahme eines Kunst-Gewerbemuseums mit Kunst-Gewerbeschule bestimmten alten Akademie-Gebäude soll am 1. Oktober 1879 stattfinden.

Mit näherer Berathung über die Verwerthung derselben ist, wie schon oben unter 1 A pos. d erwähnt, eine besondere Commission beschäftigt.

7. Sternwarte.

Hier ist Bemerkenswerthes nicht zu berichten.

Ueber das finanzielle Ergebniß der Verwaltung geben die folgenden Abschlüsse Auskunft:

Es betrug

die Einnahme:	1877/78 M.	1877/78 M.	1878/79 M.	1878/79 M.
1. Bestand aus den Vorjahren	787		711	
2. Vom Grund-Eigenthum	231		300	
3. Zinsen von Activ-Kapitalien	811		796	
4. Zuschuß der Stadtkasse zum Gehalt des Astronomen .	2,000		2,000	
5. Insgemein	16		—	
Zusammen . . .		3,845		3,807

	1877/78		1878/79	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag		3,845		3,807
die Ausgabe:				
1. Gehalt des Astronomen	2,600		2,600	
2. Büreau-Bedürfnisse	180		180	
3. Steuern und Versicherungsbeiträge	26		21	
4. Unterhaltung der Gebäude	282		—	
5. Unterhaltung des Inventars, der Apparate, Bibliothek ꝛc.	46		58	
6. Insgemein	—		—	
Zusammen . . .		3,134		2,859
Mithin Bestand . . .		711		948

Der Astronom bezieht außer dem vorbezeichneten Gehalte einen Staatszuschuß von 2,000 M. jährlich, welcher direkt aus der Staatskasse gezahlt wird.

Die Kosten der baulichen Unterhaltung der Gebäude sind vom 1. April 1878 ab auf die städtische Baukasse übernommen worden, um mit der Zeit einen kleinen Fonds zur Beschaffung von Büchern und Instrumenten ansammeln zu können.

Die deßfallsige Ausgabe belief sich in dem Berichtsjahre auf 285 M. Im Etat für 1879/80 ist außerdem ein Zuschuß von 200 M. für allgemeine Bedürfnisse vorgesehen.

Das Stiftungs-Vermögen der Sternwarte beträgt:

a. an Grund-Eigenthum nach dem Feuer-Versicherungswerth der Gebäude . . .	15,900	M.
b. an Mobilien, Instrumenten, Karten und Büchern, ebenfalls nach dem Feuer-Versicherungswerth	18,000	„
c. an Kapitalfonds	17,700	„
Summe des Vermögens am 31. März 1879	51,600	M.
Am 31. März 1878 war dasselbe berechnet zu	54,810	„
mithin jetzt weniger zu . . .	3,210	M.

Der Unterschied liegt darin, daß das im verflossenen Rechnungsjahr neu beschaffte Fernrohr im Bericht für 1877/78 mit dem Kostenbetrage von 10,500 M. als Vermögen in Ansatz gekommen, nach vollendeter Aufstellung indessen um 3000 M. geringer versichert ist. Der Rest des Unterschiedes entstand durch eine neue Abschätzung der Mobilien ꝛc. zum Zwecke einer Revision der Versicherungs-Summe.

VIII. Begräbnißwesen.

Für die Erwerbung von Erbbegräbnissen auf den Kirchhöfen der Stadt Düsseldorf sind neue Bestimmungen erlassen und von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigt worden. Dieselben lauten, wie folgt:

1. Diejenigen Kirchhöfe, auf welchen Erbbegräbnisse erworben werden können, sowie die Lage der Erbbegräbnisse auf den Kirchhöfen bestimmt die Stadtverwaltung nach den desfallsigen, für die Kirchhöfe bestehenden generellen Benutzungsplänen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Die Erbbegräbnisse zerfallen in zwei Classen. Erbbegräbnisse I. Classe werden unmittelbar an den Wegen, Erbbegräbnisse II. Classe in zweiter Reihe hinter den Erbbegräbnissen I. Classe der Reihe nach angewiesen und können nicht beliebig gewählt werden.

Jede Grabstelle kostet I. Classe 60 Mark, II. Classe 40 Mark.

3. Verliehen werden die Erbbegräbnisse auf eine Zeitdauer von 40 Jahren. Nach deren Ablauf wird darüber von Neuem verfügt, wenn die Erben des Erwerbers nicht die Hälfte der jeweiligen Gebühr für die Stelle wieder auf 40 Jahre u. s. w. von Neuem bezahlen.

Zu dem Zwecke werden die Erben seiner Zeit an die Erneuerung des Erbbegräbnisses erinnert. Sind dieselben oder ist ihr Aufenthalt unbekannt, so erfolgt die Erinnerung durch zweimalige kostenpflichtige Aufforderung in einem hiesigen öffentlichen Blatte.

Bewirken sie dieselbe binnen 3 Monaten nicht, so fällt das Erbbegräbniß mit der Einschränkung an die Stadtgemeinde zurück, daß die einzelnen Grabstätten erst wieder zur Beerdigung benutzt werden können, soweit die Todten 20 Jahre in denselben geruht haben.

4. Die Erbbegräbnisse gehen nur auf die Ehegatten und die gesetzlichen Erben des Erwerbers über. Jede Verfügung des Besitzers durch Verkauf, Cession oder Testament an fremde Personen ist unstatthaft.

Jedoch sollen die Besitzer berechtigt sein, auch fremde Personen in ihren Erbbegräbnissen beerdigen zu lassen, dies darf aber nur unentgeltlich geschehen.

Streitigkeiten über die Benutzung eines Erbbegräbnisses entscheidet die Stadtverwaltung mit Ausschluß des Rechtsweges endgültig.

5. Das Benutzungs-Recht hört vor der Zeit auf:

a. bei Schließung des Kirchhofes, in welchem Falle jedoch die Stadt für jeden unbelegt gebliebenen Platz dem Berechtigten für den Rest der Concessionszeit einen entsprechenden Platz auf einem anderen städtischen Kirchhofe unentgeltlich zu überweisen hat;

b. bei ausschließlicher Einführung einer anderen Bestattungsart;

c. bei Vernachlässigung der Unterhaltung der Grabstätten und ihres Zubehöres, nachdem eine dreimalige Aufforderung, deren dritte die Warnung der Entziehung des Platzes enthalten muß, unberücksichtigt geblieben ist.

Sind die Berechtigten oder ist deren Aufenthalt unbekannt, so tritt an Stelle der schriftlichen Aufforderung eine solche kostenpflichtig durch eines der hiesigen Blätter.

6. In jeder Grabstelle darf nur eine Leiche beerdigt werden. Ausnahmen kann der Oberbürgermeister gestatten. Auch dann sind für jede Leiche die vollen Gebühren zu zahlen, nur der Fall ausgenommen, daß eine Wöchnerin mit ihrem Kinde oder Kinder unter einem Jahre in einem Sarge beigesetzt werden.

7. Die Erwerber haben die Befugniß, ihre Grabstätten einzufriedigen, auch dieselben auf eine der Würde des Orts entsprechende Weise mit Denkmälern und Inschriften zu versehen.

8. Gemauerte Grüfte dürfen nur bei Erbbegräbnissen I. Classe hergestellt werden. Für sie ist jedoch eine Zusatzgebühr von 40 Mark für jede Grabstätte zu zahlen.

Die gemauerten Grüfte müssen luftdicht eingewölbt oder durch, mit Mörtel verbundene Steinplatten luftdicht abgedeckt werden.

Die Oberkante des Gewölbes oder der Deckplatten muß mindestens 0,30 Meter unter der Bodenoberfläche liegen, und muß die letztere mit Rasen belegt oder mit Blumen oder Strauchwerk bepflanzt werden.

Die Erwerber sind verpflichtet, auf Verlangen der Stadtverwaltung und unter deren Zuziehung eine Untersuchung des baulichen Zustandes der Grabgewölbe vornehmen, etwaige schadhafte Theile ausbessern, sowie auch sonstige von dieser Behörde für nöthig befundene Veränderungen auf ihre — der Erwerber — Kosten herstellen zu lassen. Sofern sie dieser Aufforderung in der gestellten Frist nicht nachkommen, ist diese Behörde befugt, die betreffenden Arbeiten auf Kosten der Berechtigten, deren jeder solidarisch haftet, ausführen zu lassen oder die Bestimmung Nr. 5c zur Anwendung zu bringen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sollen in einem Grabgewölbe mehr Leichen untergebracht werden, als Erbbegräbnißstellen zu demselben verwandt sind, so ist für jede weitere Leiche die jeweilige Gebühr für eine Erbbegräbnißstelle von Neuem zu zahlen.

Der Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 16. Februar 1875 „im Stoffeler Felde einen neuen Begräbnißplatz anzulegen" ist nunmehr zur Ausführung gelangt.

Von dem zu diesem Zwecke erworbenen Grundeigenthum zur Größe von etwa 8 h sind zunächst 20 a eingefriedigt und als Begräbnißplatz hergestellt worden.

Die Eröffnung des Kirchhofes erfolgte, nachdem eine Einsegnung Seitens Geistlicher beider Confessionen stattgefunden, am 1. Februar dieses Jahres. Der Kirchhof dient für alle Confessionen; die Beerdigung in Reihengräbern erfolgt jedoch für die verschiedenen Confessionen auf getrennten Beeten.

Von der Bezeichnung eines bestimmten Bezirkes, aus welchem die Leichen auf dem neuen Kirchhofe beerdigt werden müssen, ist vorläufig Abstand genommen, die Benutzung desselben vielmehr in das Belieben des Publikums gestellt.

Der Bau einer Todtengräber-Wohnung und einer Leichenkammer für diesen Kirchhof ist beschlossen und wird im nächstfolgenden Jahre zur Ausführung gelangen.

Von der Neustadt aus ist nach dem Kirchhofe ein besonderer Weg angelegt worden.

Bezüglich der übrigen Beerdigungsplätze ist zu erwähnen, daß sowohl der an der Golzheimer Insel als der an der Schloßstraße (Derendorfer) und der an der Volmerswerther-Chaussee (Bilker) in nicht zu ferner Zeit völlig belegt sein werden. Es wird deßhalb bei Zeiten Vorsorge für Erweiterungen bezw. die Errichtung neuer Begräbnißplätze zu treffen sein.

Aus Veranlassung der Eröffnung des Kirchhofes im Stoffeler Felde wurde für die evangelische Gemeinde ein zweiter Leichenbitter angestellt. Die Geschäfte des katholischen Leichenbitters für diesen Kirchhof wurden dem Leichenbitter für Bilk mit übertragen.

Die finanziellen Ergebnisse der Begräbnißkasse sind nachstehend ersichtlich.

	1877/78		1878/79	
Einnahme:	M.	M.	M.	M.
1. Aus Grundstücken und Gebäuden:				
a. an Pächten und Miethen	1,097		1,796	
b. aus der Selbstbewirthschaftung von Grundstücken in Stoffeln und an der Golzheimer Insel	1,604		55	
2. Zinsen von Kapitalien	—		1,384	
3. Vom Leichenwagen	8,566		8,434	
4. Für Beaufsichtigung von Erbbegräbnissen	390		1	
5. Für verkaufte Erbbegräbnisse	6,183		8,742	
6. Für Reihengräber	8,037		10,876	
7. Insgemein	870		14	
8. Aus der Anleihe für Einrichtung des Stoffeler Kirchhofes	—		1,500	
Zusammen . . .		26,747		32,802
Ausgabe:				
1. Besoldungen, Heizung und Reinigung im städtischen Leichenhause	1,150		1,106	
2. Steuern und Abgaben	63		61	
3. Unterhaltung der Gebäude und Utensilien	1,177		1,600	
4. Unterhaltung der Kirchhöfe	1,668		403	
5. Bespannung und Unterhaltung der Leichenwagen . . .	2,601		1,556	
Zu übertragen	6,659	26,747	4,726	32,802

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	1877/78		1878/79	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag	6,659	26,747	4,726	32,802
6. Gebühren für den Leichenwagen an die Armenkasse (werden vom 1. April 1878 ab nicht mehr vergütet) . .	4,545		—	
7. Insgemein	53		669	
8. Verzinsung der Kirchhofsschuld	15,750		15,750	
9. Tilgung derselben	3,150		3,260	
10. Rentbare Belegung der Zinsen von dem nicht verwendeten Theile der Kirchhofsschuld (aus Pos. 2 der Einnahme)	—		1,293	
11. Einrichtung des Kirchhofes im Stoffeler Felde . . .	—		1,711	
Zusammen . . .		30,157		27,409
Demnach:				
1. Ausfall		3,410		
Demselben treten hinzu, die Position 7 vereinnahmten, aus der Stadtkasse zur Instandsetzung der Leichenwagen gezahlten		870		
Ist wirklicher Ausfall . . .		4,280		
2. Ueberschuß				5,393

Dieser Ueberschuß ist nach dem Etat zur Belegung Behufs Anlage neuer Kirchhöfe bestimmt und deßhalb rentbar angelegt worden. Wahrscheinlich wird jedoch schon für die nächste Zeit zur Erweiterung des Bilker Kirchhofes und vor allen Dingen des Kirchhofes an der Golzheimer Insel, welcher nur noch für kurze Zeit den nöthigen Raum gewährt, der Erwerb größerer Landcomplexe in Aussicht genommen werden müssen.

Die s. Z. zur Erweiterung der vorhandenen und zur Anlage neuer Kirchhöfe einschließlich des Baues eines Leichenhauses auf dem Kirchhofe an der Golzheimer Insel bei der Provinzial-Feuer-Societät erhobene Anleihe von 315,000 M. ist diesseits gekündigt und zurückgezahlt worden, weil einmal der Zinsfuß auf 5 % vereinbart und zweitens eine regelmäßige Tilgung nicht vorgesehen war. Die Anleihe ist nunmehr aus der Obligationen-Anleihe der Stadt Düsseldorf von 1876 entnommen und wird mit dieser mit 4½ % verzinst und mit 1 % und den ersparten Zinsen getilgt.

Auf die ursprünglich			315,000 M.
betragende Anleihe sind zurückgezahlt 1877/78	3,150 M.		
1878/79	3,260 „		
		6,410 „	
Bleiben			308,590 M.
Von der Anleihe waren bis zum 31. März 1876 unverwendet geblieben			29,302 „
Diesem Betrage treten hinzu die Zinsen desselben (s. Pos. 10 der Ausgabe obenstehend)			1,293 „
sind . . .			30,595 M.
Dagegen wurden zur Einrichtung des Stoffeler Kirchhofes aus dem Anleihereste entnommen (Pos. 8 der Einnahme)			1,500 „
Bleiben zur Verfügung			29,095 M.

welche Summe rentbar belegt ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Vermögenswerth der Kirchhöfe bezw. die Höhe der auf den Erwerb derselben verwendeten Kosten haben sich nicht geändert.

Dieselben betrugen Ende 1877/78	405,626 M.
Dagegen die Schulden	282,755 „
Bleibt Vermögens-Ueberschuß	122,871 M.

Die zu Erweiterungszwecken bezw. zur Anlage von neuen Kirchhöfen erworbenen Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit für jene Zwecke nicht erforderlich waren, verpachtet worden. Die frühere Selbstbewirthschaftung Seitens der Stadt hat aufgehört.

Es wurden auf den städtischen Kirchhöfen beerdigt die Leichen

	von Erwachsenen		von Kindern bis zu 4 Jahren		zusammen	
auf dem Kirchhofe:	1877/78	1878/79	1877/78	1878/79	1877/78	1878/79
an der Golzheimer Insel . .	648	695	594	646	1,242	1,341
für Derendorf	118	120	207	215	325	335
„ Bilk	216	217	278	296	494	513
„ Hamm	24	29	27	40	51	69
„ Volmerswerth	5	2	8	8	13	10
im Stoffeler Felde vom 1. Februar bis 31. März 1879	—	13	--	20	—	33
Zusammen	1,011	1,076	1,114	1,225	2,125	2,301
1878/79 mehr . .		65		111		176

IX. Armenpflege.

I. Organisation und Personal der Armenverwaltung.

Die in dem vorjährigen Berichte erwähnte Reorganisation des örtlichen Armenwesens hiesiger Stadt, hat sich in dem nunmehr abgelaufenen Rechnungsjahr 1878/79 praktisch bewähren können und kann mit Genugthuung constatirt werden, daß die Erfolge derselben die gehegten Erwartungen nicht getäuscht haben. Namentlich haben die Herren Bezirksvorsteher und Armenpfleger sich den Obliegenheiten ihres Amtes in anerkennenswerther Weise und mit rastlosem Eifer hingegeben und auf diese Weise das Ihrige zu der erfolgreichen Thätigkeit der Armenverwaltung beigetragen.

In der Zusammensetzung der Armen-Deputation ist eine Aenderung dadurch eingetreten, daß an Stelle des aus dem Stadtverordneten-Collegium ausgeschiedenen Herrn Dr. med. Reinartz der Herr Stadtverordnete Herchenbach gewählt wurde. Die Thätigkeit des Herrn Dr. Reinartz ist der Armen-Verwaltung dadurch erhalten, daß der Genannte an Stelle des ausscheidenden Herrn Rentners Plümacher als Bürgermitglied in die Deputation gewählt worden ist.

Als Mitglied des Curatoriums des Verpflegungshauses und der Armenhäuser wurde an Stelle des Herrn Plümacher Herr Aug. Höltgen gewählt.

In Gemäßheit der Bestimmung des § 7 der Armenordnung mußte im vergangenen Jahre ein Drittel der Bezirksvorsteher ausscheiden und zwar wurden die Ausscheidenden durch das Loos bestimmt; die sämmtlichen Ausgeschiedenen wurden jedoch von der Stadtverordneten-Versammlung auf eine fernere Amtsdauer von 3 Jahren wiedergewählt und haben diese Wiederwahl bereitwilligst angenommen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Auch die in Gemäßheit des vorbezogenen §. der Armenordnung ausscheidenden Armenpfleger wurden von der Armenverwaltung auf eine fernere Amtsdauer von 3 Jahren wiedergewählt und haben auch diese die Wiederwahl bereitwilligst angenommen.

II. Offene Armenpflege.

In den einzelnen Monaten des Jahres 1878/79 standen in laufender Unterstützung:

	Einzelstehende.	Familienhäupter mit Angehörigen.	Ueberhaupt.	für Wochen.	Betrag der bewilligten Gaben. zusammen. Mark.	wöchentlich. Mark.
Im April	305	363	1,101	1,771	5	6,724	1,345
„ Mai	306	335	1,025	1,666	4	5,090	1,272
„ Juni	297	319	966	1,582	4	4,775	1,194
„ Juli	296	306	928	1,530	5	5,877	1,175
„ August	295	303	919	1,517	4	4,773	1,193
„ September	302	316	948	1,566	4	4,883	1,221
„ Oktober	295	326	916	1,537	5	6,028	1,206
„ November	302	336	997	1,635	4	5,055	1,264
„ December	302	341	1,016	1,659	4	5,221	1,305
„ Januar	300	343	1,034	1,677	5	6,616	1,323
„ Februar	306	342	1,053	1,701	4	5,541	1,385
„ März	306	360	1,098	1,764	4	5,642	1,411

Die Gesammtbewilligungen für 52 Wochen beliefen sich demnach auf

1878/79: 66,226 M. oder wöchentlich durchschnittlich 1,273.39 M.
gegen 1877/78: 58,379 „ „ „ „ 1,122.70 „

Es wurden unterstützt:

	1877/78	1878/79
einzelstehende Personen	373	370
Familienhäupter . .	662	533
mit Angehörigen . .	1,533	1,621
zusammen . .	2,568 Personen.	2,524 Personen.

Es entfallen somit an Unterstützung:

	1877/78	1878/79
auf jeden Einzelstehenden und jedes Familienhaupt	56.40 M.	73.34 M.
auf jede Person	22.73 „	26.24 „

Am Schlusse des Rechnungsjahres 1877/78 betrug die Kopfzahl der Unterstützten 1753 in 668 Positionen. Pro April blieben diese Zahlen fast unverändert, verminderten sich jedoch demnächst bis zum Monat August, wo der geringste Bestand vorhanden war mit 1,517 Personen in 598 Positionen. Demnächst stiegen diese Zahlen wieder bis zum Jahresschlusse und zwar auf 1,764 Personen in 666 Positionen. Der in das Jahr 1879/80 übernommene Bestand ist also fast unverändert geblieben gegen den in 1878/79 übernommenen Bestand des Vorjahres. Der Zugang in der Kopfzahl der Unterstützten betrug 771 in 235 Positionen, welchem ein Abgang gegenübersteht von 760 Personen in 237 Positionen.

Näheres über die Außenarmenpflege ergeben die nachfolgenden Tabellen A. B. und C.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Außer der vorbezeichneten Summe für Baar-Unterstützungen an die in ständiger Pflege stehenden Armen wurden noch an außerordentlichen Unterstützungen, sowie an Unterstützungen hier ortsangehöriger, in auswärtigen Gemeinden wohnenden Personen verausgabt:

	1877/78	1878/79
	4,055 M.	3,214 M.
sowie für Brand	6 „	789 „
„ Brod	6,075 „	3,195 „
„ Bekleidung	2,960 „	3,623 „

Freie Wohnung haben:

a. im Gemeindehause zu Derendorf:

12 Familien mit 47 Köpfen } 54
7 einzelstehende Personen }

b. im Gemeindehause in der Neustadt:

6 Familien mit 19 Köpfen } 32
13 einzelstehende Personen }

Summe 86 Personen.

Spezielle Angaben über Finanz- und Vermögenslage enthält Abschnitt V.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

A. Uebersicht

der im Rechnungsjahre 1878/79 erfolgten Veränderungen der Zahl und Natur der Unterstützungs-Positionen in der Außenarmenpflege.

	Einzelstehende Personen.		Familienhäupter.			Kopfzahl überhaupt.	Summe aller Unterstützungspositionen
	m.	w.	m.	w.	Angehörige.		
Bestand am 1. April 1878	35	269	91	273	1,085	1,753	668
Es kamen in Zugang im Laufe des Rechnungsjahres 1878/79:							
in Folge Arbeitsmangels und unzureichenden Verdienstes	4	9	18	21	126	178	52
in Folge Krankheit	2	25	43	39	271	380	109
„ „ Absterbens des Ehemannes	—	1	—	23	75	99	24
wegen Verlassens der Familie Seitens des Ehemannes	—	—	—	3	11	14	3
wegen gefänglicher Einziehung des Ehemannes	—	—	—	9	36	45	9
wegen Altersschwäche	1	24	7	6	17	55	38
Summe des Zuganges	7	59	68	101	536	771	235
Gesammtsumme der vom 1. April 1877 bis 1. April 1878 vorgekommenen Unterstützungsfälle	42	328	159	374	1,621	2,524	903
Es kamen in Abgang im Laufe des Rechnungsjahres 1878/79:							
in Folge wiedererlangter Beschäftigung und hinreichenden Arbeits-Verdienstes	4	11	20	34	172	241	69
nach Genesung	1	2	22	18	125	168	43
durch Tod	3	12	6	9	42	72	30
nach Rückkehr des Ehemannes zu seiner Familie	—	1	—	13	50	65	14
in Folge Alimentation Seitens der Angehörigen	1	5	4	23	70	102	33
durch Aufnahme in die Krankenhäuser oder in's Pflegehaus	6	15	3	6	17	47	30
wegen Verziehens	—	3	2	—	8	13	5
„ Verheirathung	—	—	—	9	26	35	9
„ ungebührlichen Benehmens	—	—	—	4	13	17	4
Summe des Abganges	15	49	57	116	523	760	237
Bleibt Bestand am 1. April 1879	27	279	102	258	1,098	1,764	666

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

B. Uebersicht

des Bestandes, Zugangs und Abgangs in den Unterstützungs-Positionen der Armenpflege während der Monate des Rechnungsjahres 1878/79.

1878																			
März 31. .	Bestand	668	Positionen															Bestand	668
April . . .	Abgang	9																	
	bleiben	659	9	Zugang														„	668
Mai . . .	Abgang	43																	
	bleiben	616	9	16	Zugang													„	641
Juni . . .	Abgang	43																	
	bleiben	573	9	16	18	Zugang												„	616
Juli . . .	Abgang	21		3															
	bleiben	552	9	13	18	10	Zugang											„	602
August . .	Abgang	15	2	1	1														
	bleiben	537	7	12	17	10	15	Zugang										„	598
September .	Abgang	15			1	2													
	bleiben	522	7	12	16	8	15	38	Zugang									„	618
October . .	Abgang	5			2		1	4											
	bleiben	517	7	12	14	8	14	34	15	Zugang								„	621
November .	Abgang	9				1	1	1	1										
	bleiben	508	7	12	14	7	13	33	14	30	Zugang							„	638
December . .	Abgang	11								1									
	bleiben	497	7	12	14	7	13	33	14	29	17	Zugang						„	643
1879.																			
Januar . .	Abgang	4	1			1		1		1	4								
	bleiben	493	6	12	14	6	13	32	14	28	13	12	Zugang					„	643
Februar . .	Abgang	14	1							1	1								
	bleiben	479	5	12	14	6	13	32	14	27	12	12	22	Zugang				„	648
März . . .	Abgang	12								1	1	1							
Bleibt Bestand am 31. März 1879 . . .		467	5	12	14	6	13	32	14	26	11	11	22	33	Zugang			„	666
umfassend:																			
Einzelstehende . . .		238	1	8	7	4	3	10	10	7	5	1	5	7	306	Einzelstehende			
Familienhäupter . .		229	4	4	7	2	10	22	4	19	6	10	17	26	360	Familienhäupter			
Angehörige derselben .		667	21	18	23	6	35	54	8	87	18	31	52	78	1,098	Angehörige derselben.			
Gesammtzahl der unterstützten Personen . .		1,134	26	30	37	12	48	86	22	113	29	42	74	111	1,764	unterstützte Personen			

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Alters-Nachweise

der am Schlusse des Rechnungsjahres 1878/79 (1. April 1879) in Unterstützung stehenden Außenarmen.

Einzelstehende Personen im Alter von									Familienhäupter im Alter von									An-	Ueber-
unter 20 Jahren	über 20 bis zu 30 Jahren	über 30 bis zu 40 Jahren	über 40 bis zu 50 Jahren	über 50 bis zu 60 Jahren	über 60 bis zu 70 Jahren	über 70 bis zu 80 Jahren	über 80 bis zu 90 Jahren	über 90 bis zu 100 Jahren	unter 20 Jahren	über 20 bis zu 30 Jahren	über 30 bis zu 40 Jahren	über 40 bis zu 50 Jahren	über 50 bis zu 60 Jahren	über 60 bis zu 70 Jahren	über 70 bis zu 80 Jahren	über 80 bis zu 90 Jahren	über 90 bis zu 100 Jahren	gehörige.	haupt.
—	3	13	11	34	116	102	26	1	—	19	101	107	44	47	36	5	1	1,098	1,764
—	— ml.	1 ml.	3 ml.	3 ml.	10 ml.	6 ml.	3 ml.	1 ml.	—	4 ml.	20 ml.	22 ml.	12 ml.	21 ml.	19 ml.	3 ml.	1 ml.		
—	3 wbl.	12 wbl.	8 wbl.	31 wbl.	106 w.	96 wbl.	23 wbl.	— wbl.	—	15 wbl.	81 wbl.	85 wbl.	32 wbl.	26 wbl.	17 wbl.	2 wbl.	— wbl.		

306 { 27 männliche / 279 weibliche }

360 { 102 männliche / 258 weibliche }

666 { 129 männliche. / 537 weibliche. }

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

III. Geschlossene Armenpflege.

1. Waisenpflege.

Waisen wurden verpflegt:

in	1877/78 Personen	1877/78 Die Ausgabe betrug ℳ	1878/79 Personen	1878/79 Die Ausgabe betrug ℳ
1. Lehre	48	1,615	47	1,408
2. Privatpflege	196	17,186	216	19,705
3. Kathol. Knaben-Waisenhaus	75	9,684	64	9,960
4. „ Mädchen-Waisenhaus	4	189	—	—
5. Evangel. Waisenhaus	25	3,011	29	3,687
6. Auswärtige Anstalten	17	1,218	17	1,797
Summe	365	32,903	373	36,557
Hierzu kommt noch:				
A. Gehalt des Waisen-Inspectors		500		500
B. Sonstige Waisenpflegekosten		—		471
Die Ausgaben für die Waisenpflege belaufen sich demnach insgesammt auf		33,403		37,528

Die in Privatpflege und in Lehre untergebrachten Kinder wurden auch in diesem Jahre von dem städtischen Waisen-Inspector mindestens jedes Vierteljahr einmal besucht. Die Revisionen bewiesen auf's Neue, daß sich die Art und Weise der Unterbringung der Kinder für dieselben stetig segensreicher gestaltet.

Das Pflegegeld wird erstattet seitens des Landarmenverbandes oder anderer Gemeinden für 7 Kinder. Die Pflege gewechselt haben 2 Knaben und 12 Mädchen. Gestorben sind 2 Kinder.

2. Krankenpflege.

Es wurden für Rechnung der Armen-Verwaltung während des Rechnungs-Jahres 1878/79 verpflegt:

im	Kranke Personen	Kranke mit Pflege-Tagen	Pfleglinge Personen	Pfleglinge mit Pflege-Tagen	Zusammen Personen	Zusammen mit Pflege-Tagen	Die Ausgabe betrug für Kranke ℳ	₰	für Pfleglinge ℳ	₰	Summe ℳ	₰
Marienhospital	259	23,474	2	730	361	24,204	31,820	45	401	50	32,221	95
Evangel. Krankenhaus	554	18,803	17	5,481	571	24,284	25,770	50	5,827	85	31,598	35
Kreuzschwestern-Kloster	137	8,578	—	—	137	8,578	9,682	25	—	—	9,682	25
Summe	1,050	50,855	19	6,211	1,069	57,066	67,273	20	6,229	35	73,502	55
gegen 1877/78	988	45,057	18	6,163	1,003	51,240	57,501	75	6,682	10	64,183	85

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Es entfallen somit

	1877/78		1878/79	
	Pflegetage	Pflegekosten	Pflegetage	Pflegekosten
auf einen Kranken	45,60	58.20 M.	48,43	64.07 M.
„ einen Pflegling	342,89	371.22 „	326,89	327.98 „

Die in dem vorigjährigen Berichte bezüglich des Kreuzschwestern-Klosters gemachte besondere Bemerkung greift auch gegenwärtig Platz.

Sonstige Ausgaben für die Krankenpflege sind entstanden:

	1877/78	1878/79
1. Gehälter der Armenärzte und Heildiener	3,765 M.	3,915 M.
2. Für Behandlung der armen Wöchnerinnen	366 „	575 „
3. An Arzneikosten, einschl. der Kosten für chirurgische Instrumente, künstliche Glieder, Brillen ꝛc.	4,518 „	5,689 „
4. Transportkosten der Kranken	133 „	223 „
5. An Beerdigungskosten	5,607 „	6,404 „
6. Pflegekosten auswärts erkrankter hier ortsangehöriger Personen	2,445 „	2,670 „

Demnach belaufen sich die Gesammt-Ausgaben für die Krankenpflege excl. der vorangegebenen Kosten für die Pfleglinge auf rund 86,749 Mark gegen 74,336 Mark in 1877/78.

Die Ausgaben des städtischen Pflegehauses sind in den vorstehenden Zahlen nicht enthalten.

3. Irrenpflege.

Für Rechnung der Armenverwaltung wurden verpflegt:

Irren	1877/78 Zahl der Personen	1877/78 Die Ausgabe betrug M.	1878/79 Zahl der Personen.	1878/79 Die Ausgabe betrug M.
1. Unheilbare bei Privaten	4	570	3	540
2. „ in der Departemental-Irrenanstalt	56	16,036	55	17,671
3. „ in auswärtigen Anstalten	8	2,506	6	2,297
4. „ in der Provinzial-Irrenanstalt Grafenberg	4	624	5	671
5. Zum Curversuch in vorgenannter Anstalt, welche im Genuß von Freistellen waren	22	—	23	—
6. Unheilbare im städtischen Verpflegungshause	2	—	—	—
7. „ „ evangel. „	1	—	—	—
Summe . . .	97	19,736	92	21,179
An sonstigen Ausgaben für Irrenpflege (Transportkosten der Irren, vorübergehende Unterbringung derselben in einem Krankenhause) sind verausgabt worden		56		146
so daß sich die Gesammt-Ausgabe für die Irren-Pflege auf rund . . beläuft.		19,792		21,325

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Pflege sonstiger Kranken (Blinden, Taubstummen, Blödsinnigen).

Im Laufe des Rechnungsjahres 1878/79 sind untergebracht gewesen:

1. In der Provinzial-Blindenanstalt zu Düren 3 Personen, von welchen eine inzwischen entlassen worden, 1 Person befand sich in der Arbeiter-Abtheilung gegen ein Pflegegeld von 400 M. jährlich, während die übrigen Freistellen besaßen.
2. In der Taubstummen-Anstalt zu Kempen 1 Knabe und 1 Mädchen, dieselben besitzen Freistellen, ausschließlich Kleidung;
   in der Taubstummen-Anstalt zu Cöln 1 Knabe, hat Freistelle, ausschließlich Kleidung, 1 Mädchen zu 150 M. Pflegegeld und Bekleidungszuschuß;
   in der Taubstummen-Anstalt zu Neuwied 1 Knabe, hat Freistelle, ausschließlich Kleidung.
3. In der Anstalt für Blödsinnige „Hephata" zu Gladbach 4 Knaben, hiervon einer zu 240 M. und 3 zu 216 M. jährlicher Pflegekosten.
4. Im Lieber'schen Hospital zu Camberg 1 blödsinnige Person zu 240 M. jährlicher Pflegekosten.

5 Städtisches Pflegehaus.

Im städtischen Pflegehause waren untergebracht

	1877/78	1878/79
männl. Personen	154	164
weibl. „	149	157
Summe . . .	303	321

Am 1. April 1879 verblieb ein Bestand von 239 Personen. Von denselben hatten ein Alter von:

	männl. Pers.	weibl. Pers.	Zusammen
10— 20 Jahren	5	9	14
20— 30 „	5	5	10
30— 40 „	7	16	23
40— 50 „	10	13	23
50— 60 „	19	11	30
60— 70 „	36	26	62
70— 80 „	27	33	60
80— 90 „	5	10	15
90—100 „	—	1	1
über 100 „	1	—	1
Zusammen	115	124	239

Der weitaus größte Theil der Insassen des Pflegehauses besteht aus altersschwachen und siechen Personen, die unausgesetzter sorgsamer Pflege bedürfen, welche ihnen von den mit der Leitung der Anstalt betrauten Ordensschwestern in liebevollster Weise zu Theil wird.

Als Arzt für das Verpflegungshaus fungirt schon seit Jahren Herr Dr. Zens, während die Seelsorge für die katholischen Insassen von dem Pfarrer des Hubertusstiftes, Herrn Hosten, ebenfalls schon seit Jahren ausgeübt wird und für die evangelischen Pfleglinge die Herren Pfarrer der evangelischen Gemeinde seelsorgend fungiren.

Schon längere Zeit bestand die Absicht, im Interesse der Anstalt eine eigene Bäckerei zu errichten.

Diese Absicht kam im Laufe des Jahres 1878/79 zur Ausführung und hat sich die getroffene Einrichtung nach allen Seiten hin bewährt.

Eine vorerst in kleinem Umfange begonnene Schweinezüchterei hat ebenfalls guten Erfolg gehabt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die große Anzahl von Pfleglingen und der fortdauernde Andrang zur Aufnahme in die Anstalt haben zur nothwendigen Folge gehabt, daß alle vorhandenen Räumlichkeiten zum Belegen mit Pfleglingen eingerichtet werden mußten. Nachdem dies geschehen, sind die geschaffenen Räume doch nicht hinreichend, um allen einigermaßen berechtigten Aufnahme-Anträgen auf die Dauer entsprechen zu können und wird daher auf eine Erweiterung der Anstalt Bedacht genommen werden müssen.

Die Pflegetage, während welchen die im Laufe des Jahres 1878/79 in der Anstalt untergebracht gewesenen 321 Personen verpflegt worden, belaufen sich auf insgesammt 95,517 gegen 92,647 in 1877/78; es entfallen somit auf einen Pflegling

in 1878/79 297,56 Pflegetage
„ 1877/78 305,76 „

Die Gesammtausgaben des Pflegehauses belaufen sich auf

	1877/78	1878/79
rund	54,615 M.	62,055 M.
hierunter sind an durchlaufenden Posten enthalten	750 „	7,893 „
bleiben . . .	53,865 M.	54,162 M.
Hiernach kommen auf jeden Pflegling	177.77 M.	168.73 M.
während auf jeden Pflegetag entfallen	0.56 „	0 57 „

Nähere Angaben über Finanz- und Vermögenslage sind in Abschnitt V enthalten.

IV. Privatwohlthätigkeit.

1. Geschenke.

Auch im abgelaufenen Jahre 1878/79 hat sich der Wohlthätigkeitssinn der Bewohner Düsseldorfs bewährt. Abgesehen von den Gaben, welche den errichteten Volksküchen in reichem Maaße zugeflossen sind und weiter unten näher erwähnt werden, sind dem Unterzeichneten Geschenke in verschiedener Höhe zur Vertheilung an Arme nach eigenem Ermessen im Gesammtbetrage von ca. 4,450 M. überwiesen worden. Hierzu kommt noch der Armenbeitrag Sr. Königlichen Hoheit des Fürsten von Hohenzollern mit 900 M., so daß die der Armenverwaltung aus der Privatwohlthätigkeit zugeflossenen Gaben sich insgesammt auf die stattliche Summe von ca. 5,350 M. belaufen, wofür an dieser Stelle nochmals bestens gedankt wird.

2. Vereine und deren Wirksamkeit.

Wie in früheren, so auch im vergangenen Jahre ist die Armen-Verwaltung durch den Verein gegen Verarmung und Bettelei in thätigster Weise unterstützt worden. Seine Hauptthätigkeit hat der Verein der von ihm während des ganzen Jahres ohne Unterbrechung betriebenen Volksküche bezw. Suppen-Anstalt zugewandt. Nachstehende Zahlen geben Zeugniß von der Thätigkeit des Vereins nach dieser Seite hin.

Es wurden an Suppe ausgegeben:

im Januar	8,115	Portionen	oder	täglich	durchschnittlich	262	Portionen.
„ Februar	11,496	„	„	„	„	412	„
„ März	12,781	„	„	„	„	426	„
„ April	10,583	„	„	„	„	341	„
„ Mai	6,256	„	„	„	„	208	„
„ Juni	4,052	„	„	„	„	131	„
„ Juli	4,013	„	„	„	„	134	„
„ August	4,223	„	„	„	„	136	„
„ September	3,536	„	„	„	„	118	„
„ Oktober	5,097	„	„	„	„	164	„
„ November	5,877	„	„	„	„	196	„
„ Dezember	8,850	„	„	„	„	285	„

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Im Januar d. J. stieg diese Zahl wieder bedeutend bis zum Monat April, wo der Betrieb mit Rücksicht auf die mit Eintritt des Frühjahres sich darbietende Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst gänzlich geschlossen wurde. Der Verein hat indeß ein ständiges Büreau errichtet, welches täglich zu bestimmten Stunden behufs Entgegennahme von Anträgen, Auskunftsertheilung ꝛc. geöffnet ist und dessen Hülfe stetig in Anspruch genommen wird.

Trotzdem die Suppenanstalt die Vereinskasse sehr in Anspruch genommen und beinahe die ganze Einnahme absorbirt hat, ist es dem Verein doch möglich gewesen, an einzelnen Unterstützungen noch ca. 900 M. zu verausgaben.

Außer der Suppenanstalt des vorgenannten Vereins sind während des vergangenen Winters noch 2 Suppenanstalten errichtet, und bis zum Frühjahre betrieben worden, nämlich seit dem 30. Dezember v. J. die Suppenanstalt im Annastifte unter Leitung eines Damenkomite's und seit 7. Januar cr. die Suppenanstalt im städtischen Pflegehause; letztere wurde von den Bezirksvorstehern des VI., VII. und IX. Bezirks geleitet, welchen die Herren Armenpfleger der betreffenden Bezirke hülfreich zur Seite standen.

Die Thätigkeit dieser beiden letzten Anstalten ist weiter unten näher beleuchtet. Der Betrieb dieser 3 Suppenanstalten, welche die Armenverwaltung in nicht zu unterschätzender Weise unterstützten, erforderte begreiflicher Weise bedeutende Mittel; dieselben flossen denn auch den einzelnen Anstalten in reichlicher Weise zu. Nichtsdestoweniger sah man sich veranlaßt, die Privatwohlthätigkeit in größerem Maaße in Anspruch zu nehmen. Auf Anregung der Armenverwaltung stellten die verehrlichen Militairbehörden hiesiger Stadt in zuvorkommendster Weise die Capellen sämmtlicher hier garnisonirender Regimenter zur Abhaltung eines Monstre-Concertes zum Besten der Suppenanstalten unentgeltlich zur Verfügung. Ein gleiches Entgegenkommen zeigte die Verwaltung der städtischen Tonhalle, indem sie die für Benutzung des Saales zu zahlende Miethe, ferner die Kosten für Beleuchtung ꝛc. ohne allen Abzug den Anstalten überwies. Die sämmtlichen Insertionen und Drucksachen wurden von den betreffenden Druckereien unentgeltlich besorgt. Die Bürgerschaft bewies dem wohlthätigen Zweck des Unternehmens durch äußerst zahlreichen Besuch ihre lebhafte Theilnahme. In Folge dieses so allseitigen opferwilligen und freundlichen Entgegenkommens war es möglich, den Ertrag des Concertes, welcher sich auf 2,816 M. 20 Pf. belief, voll und ganz den Suppen-Anstalten zuzuweisen. Die Vertheilung durch das Comité geschah nach Maßgabe der Frequenz der einzelnen Anstalten und erhielten:

1.	die Suppenanstalt im St. Annastift	1,200 M.	— Pf.
2.	„ „ des Vereins gegen Verarmung und Bettelei	1,000 „	— „
3.	„ „ im Pflegehause	500 „	— „
	während der Rest von . . .	116 „	20 „

der schon seit langen Jahren bestehenden Suppenanstalt des St. Ursula-Vereins überwiesen wurde.

Am 30. December v. J. eröffnete die Suppenanstalt im Annastifte unter Leitung eines Damencomités ihren Betrieb. Anfangs betrug die Zahl der verausgabten Portionen täglich 100—200. Diese Zahl stieg aber in so rapider Weise, daß dieselbe sich bald auf 600—700 täglich belief, die Frequenz der beiden anderen Anstalten zusammengerechnet also noch überstieg.

Es hatte dieses seinen Grund in der örtlichen Lage der Anstalt — (Ritterstraße). Die Armen der ganzen inneren alten Stadt, sowie des nördlichen Theiles des Stadt-Erweiterungsbezirkes, Derendorf ꝛc. frequentirten die ihnen am gelegensten liegende Suppenanstalt im Annastifte. Die Anstalt wurde am 28. April cr. geschlossen. Die Gesammtzahl der dort ausgegebenen Portionen beträgt ca. 65,000.

Bestimmte Einnahmen hatte die Anstalt nicht; an milden Beiträgen sind derselben zugeflossen 2,045 M.; aus dem Ertrage des für die Suppen-Anstalten veranstalteten Concertes erhielt dieselbe 1,200 M. und von dem Unterzeichneten aus demselben zur Verfügung stehenden Privat-Wohlthätigkeitsfonds 800 M. Die Gesammt-Einnahme der Anstalt belief sich demnach auf . . . . . 4,045 M.

Die Ausgabe betrug . . . . . 4,198 „

Es wurde daher mit einem Defizit von . . . 153 M.

abgeschlossen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Außer den baaren milden Beiträgen hat die Anstalt Gaben in Victualien ꝛc. in reichlichem Maaße erhalten.

Die Suppenanstalt im Pflegehause eröffnete ihren Betrieb mit Verabreichung von täglich 100 Portionen Suppe. Am 15. März belief sich diese Zahl auf ca. 270 Portionen, reducirte sich dann wieder allmählich auf 250, 200, 150, bis sie Anfangs April wieder 100 betrug. Am 5. April wurde die Anstalt ganz geschlossen. Insgesammt sind 18,400 Portionen verausgabt worden. Außer dem Antheile an dem Ertrage des Concertes flossen der Anstalt baare Gaben zu im Betrage von ca. 605 M., so daß sich die baare Einnahme und Ausgabe auf 1,105 M. beläuft. Die Bewohner der Außengemeinden Bilk, Hamm, Volmerswerth und Flehe und andere Wohlthäter haben ihr Interesse an der Anstalt dadurch documentirt, daß sie derselben mehrere Fuhren Victualien aller Art zum Geschenke gemacht haben. In Folge dieser reichlichen Zuwendung von Naturalgaben, wozu noch die vom Pflegehause gestellte Heizung kommt, ist es möglich gewesen, mit der geringen Baar-Einnahme die Ausgaben zu bestreiten.

Die Frequenz der Suppenanstalt des St. Ursula-Vereins hat auch im vergangenen Jahre wiederum eine Steigerung erfahren.

Nach dem Jahresberichte des Vereins wurde in 1878 an Suppe vertheilt:

an 258 Wöchnerinnen	4,143	Portionen
„ 1,567 Genesende	41,691	„
„ 10 Kranke bis zum Tode	155	„
„ halben Portionen für Kinder	6,560	„
zusammen . . .	52,549	Portionen
gegen 1877 . . .	44,572	„
mithin mehr . . .	7,977	Portionen.

Die Einnahme des Vereins besteht aus Zinsen von Vermächtnissen, dem Ertrage einer Collecte in der Andreaskirche, der Beihülfe Seitens der Königlichen Regierung und der Armenverwaltung, aus den Beiträgen der Mitglieder und außerordentlichen Liebesgaben.

Die Letzteren sind im vergangenen Jahre reichlich geflossen, so daß trotz der wieder erhöhten Inanspruchnahme der Suppenanstalt beim Jahresschlusse ein Defizit von nur 788 M. vorhanden war gegen ca. 1,420 M. des Vorjahres.

Die Gesammt-Einnahmen des Vereins betrugen rund 8,246 M.

Der Vorstand des Vereins bittet in seinem Jahresberichte dringend, dem Vereine das seitherige Interesse zu bewahren und wenn möglich, auch anderwärts erwecken zu wollen. Eine gleiche Bitte ergeht auch von hier an unsere Mitbürger.

Ueber die sonstigen, der Wohlthätigkeit gewidmeten Vereine können diesseits keine speziellen Angaben bezüglich deren Thätigkeit und finanzieller Lage gemacht werden, da die Vereine in keinem directen Zusammenhange mit der öffentlichen Armenpflege stehen. Es kann jedoch constatirt werden, daß deren segensreiche Wirksamkeit, welche der Armenverwaltung sehr zu Gute kommt, diesseits vollkommen gewürdigt wird.

Auch das Hubertus-Stift, ebenfalls eine Wohlthätigkeitsanstalt, hat sich seiner vorgesteckten Aufgabe. (Unterstützung älterer, hülfsbedürftiger weiblicher Personen katholischer Confession) in gewohnter Weise unterzogen. Spezielle Angaben über den Umfang der Thätigkeit desselben ꝛc. sind diesseits nicht bekannt geworden

V. Finanzlage und Vermögen.

Wie aus vorstehenden Angaben hervorgeht, ist im vergangenen Rechnungsjahre 1878/79 in den an die Armenverwaltung gestellten Anforderungen eine Verminderung nicht eingetreten. In der offenen Armenpflege ist der Personalbestand der Unterstützten fast unverändert geblieben, während in der geschlossenen Armenpflege namentlich die Ausgaben für die Krankenpflege eine Steigerung erfahren haben. Nichtsdestoweniger ist es der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Armen-Verwaltung gelungen, auch in dem abgelaufenen Rechnungsjahre 1878/79 mit den ihr zu Gebote stehenden etatsmäßigen Mitteln im Allgemeinen auszureichen; es ist sogar möglich gewesen, an dem etatsmäßigen Zuschuß der Stadtkasse, wenn nicht viel, so doch Etwas zu ersparen. Dieses ist jedoch, abgesehen von den bei einigen Ausgabe-Positionen gemachten Ersparnissen, nur dadurch erreicht worden, daß die etatsmäßigen Einnahmen ein Mehr ergeben haben. Vornehmlich ist dies der Fall bei den zur Armenkasse fließenden Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten, welche hauptsächlich zu dem Zwecke, um dem Tingel-Tangelwesen zu steuern, erhöht worden sind und eine Mehr-Einnahme von 15,300 Mark gegen den Etat aufweisen.

Die Einnahmen bei der Armenkasse betrugen:

	1877/78	1878/79
1. Von der Verwaltung	— M.	— M.
2. Vom Grundeigenthum	1,645 „	1,644 „
3. Zinsen vom Capitalvermögen	7,893 „	7,728 „
4. Stiftungen	1,645 „	2,857 „
5. Berechtigungen	37,265 „	47,185 „
darunter:	1877/78	1878/79
Abgaben von öffentl. Lustbarkeiten	9,558 M.	22,798 M.
Hundesteuer	27,601 „	24,339 „
aus Kirchencollecten	106 „	48 „
6. Polizeistrafgelder	6,925 „	7,663 „
7. Armenpflege	128 „	420 „
8. Pflege der Armen in verschiedenen Anstalten	— „	440 „
9. Krankenpflege	8,808 „	10,921 „
10. Irrenpflege	1,179 „	1,147 „
11. Waisenpflege	382 „	400 „
12. Erstattete Pflegekosten für Pfleglinge	72 „	72 „
13. Zuschüsse anderer Cassen	462 „	462 „
14. Durchlaufende Einnahme	10,013 „	49,623 „
darunter	1877/78	1878/79
Erstattete Unterstützungen landarmer Personen	8,203 M.	12,666 M.
Geschenke zur Vertheilung	1,810 „	5,351 „
Einnahme zu Capital-Anlagen	— „	10,441 „
Zur Deckung des Defizits der Augenklinik	— „	1,763 „
Substanzgelder der Schiffer'schen Stiftung	— „	19,402 „
15. Insgemein (darunter 1877/78 4,545 Mark vom Leichenwagen)	7,173 „	1,389 „
16. Abgelegte Capitalien	600 „	11,801 „
Zusammen	84,190 M.	143,752 M.

Die Ausgaben betrugen:

	1877/78	1878/79
Vorschuß aus den Vorjahren	263 M.	3,015 M.
1. Verwaltungskosten	14,064 „	5,184 „
2. für das Grundeigenthum	1,211 „	27 „
Zu übertragen	15,538 M.	8,226 M.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	1877/78	1878/79
Uebertrag	15,538 M.	8,226 M.
3. Zinsen vom Capitalvermögen	1,730 „	1,826 „
4. Stiftungen	1,894 „	3,058 „
5. Berechtigungen	301 „	800 „
6. Polizeistrafgelder	— „	— „
7. Armenpflege	71,475 „	77,153 „
8. Pflege der Armen in verschiedenen Anstalten	2,187 „	2,438 „
9. Krankenpflege	74,321 „	86,749 „
10. Irrenpflege	19,792 „	21,325 „
11. Waisenpflege	33,403 „	37,528 „
12. Pflegekosten für Pfleglinge	6,682 „	6,229 „
13 Zuschüsse an andere Cassen	— „	— „
14. Durchlaufende Ausgaben	9,807 „	49,163 „
darunter:	1877/78	1878/79
Unterstützung landarmer Personen	7,997 M.	12,206 M.
Geschenke zur Vertheilung	1,810 „	5,351 „
Ausgabe zu Capital-Anlagen	— „	10,441 „
Zur Deckung des Defizits der Augenklinik	— „	1,763 „
Substanzgelder der Schiffer'schen Stiftung	— „	19,402 „
15. Insgemein	1,666 „	1,551 „
16. Anlage eines Reservefonds	— „	1,082 „
17. Angelegte Capitalien	600 „	11,801 „
Zusammen	239,396 M.	308,929 M.

Abschluß:

	1877/78	1878/79
Die Einnahmen betrugen	84,190 M.	143,752 M.
„ Ausgaben „	239,396 „	308,929 „
Mithin Ausfall als Zuschuß der Stadtkasse	155,206 M.	165,177 M.
Im Etat war dieser Zuschuß vorgesehen mit	157,000 „	166,259 „
Es sind demnach erspart worden	1,794 M.	1,082 M.
Das wirkliche Ersparniß in 1878/79 betrug		2,164 M.

Die Hälfte dieser Summe ist gemäß Stadtverordneten-Beschluß der Armen-Kasse zur Bildung eines Reservefonds überwiesen worden.

In den unter Nr. 1 und 2 aufgeführten Ausgaben pro 1877/78 sind 7,860 Mark Gehälter der Büreaubeamten und 1,153 Mark Bau- und Unterhaltungskosten enthalten, welche pro 1878/79 aus der Stadt- bezw. Baukasse bestritten wurden.

Ausgaben in den 3 letzten Jahren:

	1876	1877/78	1878/79
a. Baare Geldunterstützung	58,259 M.	62,434 M.	69,440 M.
b. Brod	9,378 „	6,075 „	3,195 „

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	1876	1877/78	1878/79
c. Brand	861 M.	6 M.	789 M.
d. Bekleidung	3,507 „	2,960 „	3,623 „
e. Medizin und ärztliche Behandlung	7,936 „	8,649 „	10,400 „
f. Beerdigungskosten	1,902 „	5,607 „	6,404 „
g. Waisenpflegegelder einschl. Bekleidung	37,410 „	33,403 „	37,528 „
h. Irrenpflegekosten	20,056 „	19,792 „	21,325 „
i. an fremde Gemeinden erstattete Kurkosten	1,125 „	2,445 „	2,670 „

Bei der Pflegehauskasse betrugen:

Die Einnahmen:

	1877/78	1878/79
1. Von der Verwaltung	— M.	— M.
2. Vom Grundeigenthum	102 „	102 „
3. Zinsen vom Kapitalvermögen	1,904 „	1,859 „
4. Erstattete Pflegekosten	4,241 „	3,668 „
5. Verschiedene Einnahmen	170 „	108 „
6. Einnahme zu Kapital-Anlagen	— „	3,860 „
7. Abgelegte Kapitalien	750 „	4,033 „
Zusammen	7,167 M.	13,630 M.

Die Ausgaben:

	1877/78	1878/79
1. Verwaltungskosten	3,791 M.	3,842 M.
2. Für das Grundeigenthum	2,993 „	87 „
3. Zinsen vom Kapitalvermögen	— „	— „
4. Verpflegung	45,373 „	48,463 „
5. Verschiedene Ausgaben	1,708 „	1,996 „
6 Ausgaben zu Kapital-Anlagen	— „	3,860 „
7. Angelegte Kapitalien	750 „	4,033 „
Zusammen	54,615 M.	62,281 M.

Abschluß:

	1877/78	1878/79
Die Einnahmen betragen	7,167 M.	13,630 M.
„ Ausgaben „	54,615 „	62,281 „
Mithin Ausfall bezw. Zuschuß zu Lasten der Stadtkasse	47,448 M.	48,651 M.
Im Etat ist dieser Zuschuß vorgesehen mit	47,200 „	49,000 „
Pro 1878/79 sind daher erspart		349 M.
während pro 1877/78 mehr erforderlich gewesen sind	248 M.	

In der Ausgabe Pos. 2 pro 1877/78 sind 2,882 M. für Bau und Unterhaltung der Gebäude enthalten, welche in 1878/79 aus der Baukasse bestritten wurden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Aktiv-Vermögen der Armenverwaltung ist fast unverändert geblieben. Dasselbe beläuft sich auf:

A. Grundvermögen rund	239,369 M.
B. Kapitalvermögen (Allgemeiner Armenfonds einschl. der darin enthaltenen älteren Stiftungen), welches einen kleinen Zuwachs an Coursgewinn durch Erwerbung eines anderen Werthobjectes an Stelle eines ausgelooften Tonhallenbetheiligungsscheines erlitten	171,353 „
Zusammen . . .	410,722 M.

außer dem unter Abschnitt X nachgewiesenen Vermögen der milden Stiftungen und der beiden Fonds des Verpflegungshauses.

X. Stipendien, Legate, milde Stiftungen.

Das Stiftungsvermögen erhielt einen Zuwachs von 9,000 M., welche Summe der am 20. März 1877 verstorbene Notar Victor Müller der Stadt mit der Auflage letztwillig hinterließ, daß der Ertrag derselben zur Erziehung von Waisen ohne Unterschied der Confession verwendet werde. Die Stadtverordneten-Versammlung nahm das Vermächtniß auf Grund Allerhöchster Ermächtigung vom 3. März d. J. an.

Die Stiftung wird unter der Bezeichnung „V. Müller'sche Waisen-Stiftung" als ein besonderer Fonds bei der Armenkasse verwaltet.

Dem Unterstützungs-Fonds für Realschullehrer-Wittwen und -Waisen wurde ein Geschenk von 300 Mark gemacht, dagegen mußte der gleiche Betrag an statutgemäßem Sterbegelde für die gestorbenen früheren Lehrer Dr. Wirtz und Erk gezahlt werden.

Die Auseinandersetzung mit den Schiffer'schen Erben ist zur Zeit noch nicht beendet und müssen Angaben über die Höhe des Vermögens der „Wilhelm Schiffer'schen Stiftung" einem späteren Berichte vorbehalten bleiben.

Die Dr. Mooren'sche Stiftung für blinde Kinder ist im Einverständnisse mit dem Stifter als solche aufgehoben.

Die Stiftung war s. Z. von dem Dirigenten der städtischen Augen-Heil-Anstalt aus den ihm zur Unterstützung dürftiger Augenleidender oder zur Verbesserung der Anstalt zur Verfügung stehenden Verpflegungs-Ueberschüssen der Anstalt gebildet. Die Einnahmen an Zinsen wurden zur Unterhaltung blinder Kinder in Blinden-Anstalten verwendet.

Nachdem die Blinden-Anstalten an die Provinzial-Verwaltung übergegangen, erschien der Zweck der Stiftung hinfällig. Es wurde deshalb beschlossen, den Bestand derselben zur Deckung der vorhandenen und der etwa noch entstehenden Ausfälle beim Betriebe der Augen-Heil-Anstalt zu verwenden.

Soweit diese Verwendung nicht eingetreten, wird der Stiftungs-Fonds hier noch weiter aufgeführt werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die sonst vorhandenen milden Stiftungen haben sich durch Zinsen, Ueberschüsse u. s. w. theilweise vermehrt, wie solches die nachfolgende Uebersicht ersichtlich macht.

	Kapital-Bestand am 31. März		Mithin am 31. März 1879	
	1878	1879	mehr	weniger
	M.	M.	M.	M.
1. Aus den Ueberschüssen der Industrie-Ausstellung in 1852 gebildeter Fonds	30,518	31,280	762	—
2. Ablöse-Kapital aus der Volmerswerther Hudegerechtigkeit	4,674	4,674	—	—
3. Fonds zur Belohnung von Mannschaften der Feuerwehr für bewiesenen persönlichen Muth	1,282	1,339	57	—
4. Dr. Mooren'sche Stiftung zum Vortheil des Künstler-Unterstützungs-Vereins	6,150	6,150	—	—
5. Dr. Mooren'sche Stiftung zum Vortheil des Aerzte-Pensions-Fonds für den Regierungsbezirk Düsseldorf	6,169	6,446	277	—
6. A. Wetter'sche Stiftung zur Ausbildung von Künstlern	9,090	9,090	—	—
7. Benzenberg'sche Stiftung (Sternwarte)	17,700	17,700	—	—
8. Pensions-Fonds der Realschullehrer	20,030	20,030	—	—
9. Unterstützungs-Fonds für Realschullehrer-Wittwen und Waisen	8,243	8,366	123	—
10. Anlafonds der Realschule (Stipendien für Studirende)	4,286	4,286	—	—
11. Waisenstiftung der Friedrichsstadt	7,595	7,925	330	—
12. Trinkaus'sche Stiftung	3,455	3,459	4	—
13. Fonds zur Unterstützung von Ueberschwemmten	2,686	2,802	116	—
14. Fürstlich Hohenzollern'sche Stiftung für Wittwen	3,077	3,077	—	—
15. „ „ „ „ Wöchnerinnen	1,888	1,897	9	—
16. Dr. Mooren'sche Stiftung für blinde Kinder	7,544	6,030	—	1,514
17. „ „ „ „ „ Erwachsene	6,150	6,153	3	—
18. Quack'sche Waisenstiftung	4,305	4,305	—	—
19. Stiftung zum Andenken an die Feier der 50jährigen Vereinigung der Rheinlande mit der Krone Preußen	3,030	3,032	2	—
20. Landwehr-Unterstützungs-Fonds	3,938	6,078	2,140	—
21. V. Müller'sche Waisenstiftung	—	9,000	9,000	—
22. Wilhelm Schiffer'sche Stiftung	—	—	—	—
23. Fonds des Krankenhauses	32,700	32,700	—	—
24. Fonds des städtischen Verpflegungshauses	9,000	13,695	4,695	—
Summe	193,510	209,514	17,518	1,514
			16,004	—

Von den vorbezeichneten Stiftungen werden verwaltet:

bei der Stadtkasse die von Nr. 1 bis 6,
als besondere Kasse Nr. 7,
bei der Realschulkasse die von Nr. 8 bis 10,
bei der Armenkasse die von Nr. 11 bis 24.

Dem unter Nr. 20 aufgeführten Landwehr-Unterstützungs-Fonds fließen außer den Zinsen des Bestandes auch die Gebühren für Jagdscheine und etwa zurückgezahlte Darlehen aus dem 4 Millionen-Fonds zu.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XI. Polizei.

I. Verwaltung.

Am 15. Juli 1878 wurde die vorbereitete Dezentralisirung der Polizeiverwaltung dadurch zur Ausführung gebracht, daß die Büreaus der Polizeibezirke II und III in die Bezirke verlegt wurden und zwar das Büreau des II. Bezirks in das östliche Flügelgebäude der städtischen Tonhalle, Schadowstraße Nr. 93, und das des III. Bezirks in das Haus Louisenstraße Nr. 30, während das Büreau des I. Bezirks im Polizei-Amtsgebäude verblieben ist.

Diese, vorzugsweise zur größeren Bequemlichkeit des Publikums getroffene Einrichtung hat sich im Ganzen zwar gut bewährt, doch hat sich herausgestellt, daß die Ausdehnung der Bezirke zu groß und deshalb die Einrichtung eines IV. Polizeibezirks ein unabweisbares Bedürfniß ist.

Außer der hierfür erforderlichen Anstellung eines Polizei-Commissars ist mit Rücksicht auf die große Ausdehnung des Stadtgebietes und die stetige Zunahme der Bevölkerung auch auf eine Vermehrung der Polizei-Sergeanten Bedacht zu nehmen. Dabei wird es sich zugleich empfehlen, für die Zukunft nach den in anderen Städten gemachten Erfahrungen allgemein festzustellen, auf wieviel Mehr-Einwohner immer die Anstellung eines neuen Schutzmannes, resp. Polizei-Sergeanten bezw. Polizei-Commissars erfolgen soll. Eine Vergleichung unserer Stadt mit den benachbarten Städten ergiebt in dieser Beziehung für erstere gleichfalls das Bedürfniß einer Vermehrung der Executivkräfte.

An wichtigeren Polizei-Verordnungen wurde unterm 9. Juli 1878 die nachstehend abgedruckte Polizei-Verordnung, betreffend die Einführung von Fleisch und Eingeweiden in die Oberbürgermeisterei Düsseldorf und die Untersuchung derselben durch Sachverständige erlassen:

Auf Grund der §§. 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§. 36 und 78 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird bezüglich der Einführung und Untersuchung des zum Genusse für Menschen bestimmten Fleisches und der Eingeweide für den Umfang der Oberbürgermeisterei Düsseldorf Nachstehendes verordnet:

Art. 1.

Von Außen darf frisches Fleisch nur unter Beachtung nachstehender Vorschriften eingeführt werden:

a. Das Fleisch muß bei Ochsen, Kühen, Rindern und Pferden mindestens die Größe eines Achtels, bei allen anderen Thiergattungen mindestens die Größe eines Viertels des geschlachteten Thieres haben. Mit dem Fleisch dürfen auch die dazu gehörigen Eingeweide eingeführt werden;

b. es muß durch ein Attest der Ortspolizeibehörde bezw. eines beamteten Thierarztes nachgewiesen werden, daß das betreffende Stück Vieh beim Schlachten gesund gewesen ist, bezw. keine sichtbaren Krankheitszeichen an sich getragen hat. Dieses Attest muß außerdem eine Beschreibung des in Rede stehenden Stück Viehes und die Angabe des Zeitpunktes des Schlachtens desselben enthalten;

c. die Einführung darf nur bei Tage und zwar in den Monaten April bis einschließlich September Morgens von 7 bis 10 Uhr, in den übrigen Monaten Morgens von 8 bis 11 Uhr stattfinden;

d. zum Transport des Fleisches in den Stadtbezirk, bevor dasselbe einer Beschaustelle vorgeführt worden, dürfen nur benutzt werden:

   a. Münsterstraße—Nordstraße,
   b. Grafenbergerstraße—Wehrhahn,
   c. Cölnerstraße—Klosterstraße,
   d. Hammer—Volmerswerther—Neußerstraße,
   e. Rheinort—Academiestraße,
   f. die Eisenbahnen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Art. 2.

Alles in dem städtischen Schlachthofe nicht geschlachtete, in die hiesige Oberbürgermeisterei eingeführte frische Fleisch, ebenso die Eingeweide geschlachteter Thiere unterliegen der Untersuchung vereideter und öffentlich angestellter Fleischbeschauer, sobald diese Gegenstände in die Oberbürgermeisterei gebracht werden. Ausgeschlossen bleibt vorläufig dasjenige außerhalb der Oberbürgermeisterei Düsseldorf geschlachtete Fleisch, welches in den Außenorten Hamm, Volmerswerth, Flehe, Stoffeln, Lierenfeld, Grafenberg und Mörsenbroich verkauft wird.

Art. 3.

Zum Zwecke der Untersuchung des Art. 2 bezeichneten Fleisches wird die Oberbürgermeisterei mit Ausschluß der im Art. 2 bezeichneten Außenorte zur Zeit in vier Beschaubezirke eingetheilt. Hiervon bildet jeder der zur Zeit vorhandenen drei Polizeibezirke einen, und der Bezirk Oberbilk den vierten Schaubezirk. Die nähere Bezeichnung der Schaubezirke und Schaustellen, sowie jede Veränderung derselben erfolgt durch besondere Bekanntmachung.

Art. 4.

Alles eingebrachte Fleisch ist in demjenigen Bezirke zur Schau zu stellen, welchen der Eigenthümer bezw. Beförderer desselben mit dem Fleische zuerst betritt, und auf den Art. 1 vorgeschriebenen Straßen bezw. von dort und auf dem direktesten Wege zur Fleischbeschaustelle zu schaffen.

Art. 5.

Die Untersuchung erfolgt durch vereidete und öffentlich angestellte Sachverständige. Sie geschieht ausschließlich in den amtlich bestimmten Schaustellen und nur während der im Art. 1c zur Einführung festgestellten Zeit.

Art. 6.

Dem Sachverständigen ist das Art. 1b erwähnte Gesundheits-Attest mit dem Fleische zu übergeben. Nach dem Resultate der Untersuchung wird der Verkauf des Fleisches gestattet, beschränkt oder untersagt. Ueber das gesund befundene Fleisch ertheilt der Fleischbeschauer eine Bescheinigung, in welcher gleichzeitig die erhobenen Schaugebühren (Art. 8) vermerkt sind. Zugleich wird das Fleisch stückweise und an geeigneten Stellen mit dem amtlichen Fleischstempel versehen. Das Gesundheits-Attest verbleibt in den Händen des Fleischbeschauers. Das für gesundheitsgefährlich erklärte Fleisch wird, wenn keine Beschwerde (Art. 7) erhoben wird, an der Untersuchungsstelle sofort und auf Kosten des Eigenthümers bezw. des Präsentanten nach Maßgabe der darüber bestehenden oder ergehenden Bestimmungen vernichtet oder für den Genuß unbrauchbar gemacht und sodann zur etwaigen Verwendung für technische oder ähnliche Zwecke zurückgegeben.

Art. 7.

Glaubt der Besitzer des untersuchten Fleisches sich bei dem Ausspruche des Fleischbeschauers über etwaige Gesundheitsgefährlichkeit nicht beruhigen zu können, so wird das Fleisch dem vereideten städtischen Fleischbeschauer im städtischen Schlachthause zur endgültigen Entscheidung vorgelegt.

Art. 8.

Für die Untersuchung des ihnen vorgelegten Fleisches beziehen die damit beauftragten Personen eine Taxe, welche beträgt incl. der Eingeweide für

I. jedes Achtel

a. eines Ochsen . . . . . 30 Pfg.
b. einer Kuh, eines Rindes oder Pferdes . . . 15 „

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. für jedes Viertel

a. eines Kalbes	10	Pfg.
b. eines Schweines	20	„
c. eines Schafes, Spanferkels, einer Ziege u. s. w.	5	„

Diese Gebühr ist von dem Bringer des Fleisches vor dem Beginn der Untersuchung zu entrichten. Bei Feststellung derselben wird jeder Theil eines Vorder- oder Hinterviertels bezw. Achtels für voll gerechnet. Die Quittung über den Empfang der Gebühren wird auf dem Befundscheine (Art. 6) ertheilt.

Art. 9.

Wer Fleisch in den Stadtbezirk einbringt, oder dasselbe feilhält, oder im Stadtbezirke verträgt, hat auf den Transportmitteln und an der Verkaufsstätte die deutliche und sichtbare Bezeichnung „Eingebrachtes Fleisch" anzubringen. Alles eingebrachte Fleisch unterliegt der jederzeitigen Controle der Polizeibeamten, denen es auf Verlangen stets vorzuzeigen ist

Art. 10.

Die Polizeiverordnung vom 2. November 1877 über die Benutzung der städtischen Pferdeschlachthalle und den Verkauf von Pferdefleisch wird durch die gegenwärtige Verordnung nicht berührt.

Art. 11.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden, soweit nach dem Strafgesetzbuche nicht eine höhere Strafe eintritt, mit Geldbuße bis zu Dreißig Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haftstrafe geahndet.

Art. 12.

Die gegenwärtige Verordnung tritt am Tage nach ihrer Publikation in Kraft. Sie ist im Rathhause und im Polizeigebäude ausgehängt. Mit dem Inkrafttreten derselben erlöscht die Polizeiverordnung vom 18. November 1876, betreffend die Fleischbeschau in der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Weitere Bestimmungen über die Trichinenschau bleiben vorbehalten.

Zur Ausführung dieser Polizei-Verordnung wurden zuerst 4 Fleischbeschauer angestellt, von denen im Laufe des Jahres jedoch zwei entlassen werden konnten, weil dem Bedürfnisse durch Beibehaltung von zwei Beschaustellen vollständig genügt wurde.

II. Personalien.

Während des Jahres 1878/79 sind aus der Verwaltung ausgeschieden:

1. Durch Tod	vacat.	
2. Freiwillig	3	Polizei-Sergeanten.
3. Entlassen	2	„
Summe	5	Polizei-Sergeanten.

Eingestellt wurden 5 Polizei-Sergeanten.

Schutzleute sind ausgeschieden:

1. Durch Tod	vacat.
2. Freiwillig	5
3. Entlassen	6
Summe	11

Dafür sind eingestellt 11 Schutzleute.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Schulversäumnisse.

	1877/78	1878/79
1. Zur polizeigerichtlichen Bestrafung wurden überwiesen	2,372	2,650
2. Wegen nicht entschuldigter Schulversäumnisse sind vor die Polizei-Behörde geladen	12,475	12,867
3. Zwangsweise Zuführungen zur Schule fanden statt	824	946

IV. Impfwesen.

1. Erste Impfung.

	1877/78	1878/79
Zahl der impfpflichtigen Kinder	4,086	3,812
Davon sind mit Erfolg geimpft	2,450	2,835
Gestorben	703	650
Verzogen	251	188
Ohne Erfolg geimpft	79	53
Vorläufig befreit	453	177
Vorschriftswidrig der Impfung entzogen	135	227

2. Wieder-Impfung.

	1877/78	1878/79
Zahl der Impflinge (1866 geboren)	1,469	1,695
Davon mit Erfolg revaccinirt	1,239	1,396
Gänzlich von der Impfung befreit	3	6
Ohne Erfolg revaccinirt	108	123
Vorläufig befreit	79	42
Vorschriftswidrig der Impfung entzogen	40	128

V. Gast- und Schenkwirthschaften.

Es wurden neu concessionirt:

	1877/78	1878/79
a. Gastwirthschaften	41	24
b. Schenkwirthschaften	27	16
c. Beschränkte Schenkwirthschaften	97	94
d. Kleinhandlungen mit Spirituosen	5	6

Eingegangen dagegen sind:

a. Gastwirthschaften	39	29
b. Schenkwirthschaften	26	23
c. Beschränkte Schenkwirthschaften	57	86
d. Kleinhandlungen mit Spirituosen	8	3

VI. Paß- und Meldewesen.

Ueber Meldewesen siehe Ia Personenstand.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es wurden ausgefertigt außer den für jede einzelne Abmeldung ertheilten Abzugsatteſten

	1877/78	1878/79
a. Paßkarten	136	417
b. Reiſepäſſe	157	215
c. Reiſerouten	213	439
d. Leichenpäſſe	19	17
e. Jagdkarten	279	285
f. Gewerbe-Legitimationskarten		
a. zum Aufſuchen von Waarenbeſtellungen	316	282
b. „ Handel im Umherziehen	222	176

VII. Sanitäts-Polizei.

Die Sanitäts-Commiſſion war auch im abgelaufenen Jahre wiederholt verſammelt.

Es wurden vorzugsweiſe Beſtimmungen bezüglich der Unterſuchung von Nahrungs- und Verbrauchsgegenſtänden getroffen und, um dem betheiligten Publikum die Möglichkeit der Unterſuchung zu erleichtern, mit 2 hieſigen Apothekern ein Tarif für ſolche Unterſuchungen vereinbart; das Publikum hat einen ausgiebigen Gebrauch von dieſer Gelegenheit, Fälſchungen zu ermitteln, gemacht.

VIII. Oeffentliche Luſtbarkeiten.

Die Einnahmen von öffentlichen Luſtbarkeiten betrugen pro 1877/78 9,558 M., und pro 1878/79 22,798 M., mithin mehr pro 1878/79 13,240 M.; die erhoffte Wirkung des neuen Tarifs iſt in vollem Maaße eingetreten, faſt ſämmtliche ſog. Tingel-Tangel ſind im Laufe des Jahres eingegangen.

IX. Gerichtliche Polizei.

	1877/78	1878/79	
A. Es verunglückten	27	25	Perſonen
und zwar:			
a. durch Ertrinken im Rhein reſp. in der Düſſel	12	10	
b. „ Ueberfahren von Fuhrwerken	—	3	
c. „ Zerquetſchung im Eiſenbahnbetriebe	—	1	
d. „ Ueberfahren im Eiſenbahnbetriebe	3	3	
e. „ Sturz von Baugerüſten	3	4	
f. „ Zerquetſchung von einer Maſchine im Fabrikbetriebe	1	2	
g. „ Verſchütten in einer Sandgrube	—	1	
h. „ Blitz erſchlagen	—	1	
i. „ Erſtickung	4	—	
k. „ Vergiftung aus Unvorſichtigkeit	2	—	
l. in Folge erlittener Brandverletzungen	2	—	
B. Vergehen und Verbrechen kamen vor:			
Diebſtähle	278	276	
Betrugs- und Prellereifälle	96	63	
Morde	1	—	
Mordverſuche	1	2	
Mißhandlungen	139	131	
Selbſtmorde	4	6	
Fleiſchliche Vergehen	23	19	
Brandſtiftungen	3	1	
Verbreitung falſcher Münzen	3	3	

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Polizei-Contraventionen

kamen nach dem Register der Polizei-Anwaltschaft zur gerichtlichen Verhandlung pro 1877/78 3,019 und pro 1878/79 2,930 und zwar:

	1877/78	1878/79
wegen Landstreicherei	179	297
(worunter 1877/78 18 und 1878/79 12 der Landespolizeibehörde überwiesen sind)		
„ Bettelei	277	255
„ strafbaren Müßiggangs	6	6
„ Thierquälerei	23	27
„ Fangens von Singvögeln	20	13
„ Entwendung von Genußmitteln	11	24
„ gewerbsmäßiger Unzucht	82	82
„ Bau-Contravention	73	73
„ Laufenlassens von Hunden ohne Maulkorb . .	300	207
„ Maaß- und Gewichts-Contraventionen . . .	276	60
„ Holzdiebstahls	10	18
„ Betretens von und Viehtreibens auf verbotenen Straßen	19	12
„ Eisenbahn-Contraventionen	38	29
„ verspäteter Todes- resp. Geburts-Anzeige . .	25	54
„ Entziehung der Militair-Controlle	23	22
„ Straßensperrung	46	34
„ Droschken-Contraventionen	145	175
„ Fuhr-Contraventionen	121	117
„ Betretens der Lust-Anlagen	70	37
„ Schlachthallen-Contraventionen	80	75
„ groben Unfugs	443	543
„ Melde-Contraventionen	450	303
„ Störung des Ersatz-Geschäfts	42	55
„ unbefugten Schießens	8	14
„ Fälschung von Lebensmitteln resp. Milch . .	57	21
„ Entwendung von Feldfrüchten	31	47
„ Nicht-Anmeldung zur Krankenkasse	3	16
„ Laufenlassens von Farbwasser	10	7
„ Wirthschafts-Contraventionen	54	79
„ unerlaubten Fischens	6	9
„ Markt-Contraventionen	38	80
„ Nicht-Anmeldung eines entstandenen Brandes .	6	3
„ Umherlaufenlassens von Hühnern	2	2
„ polizeiwidrigen Lagerns von Petroleum . . .	3	1
„ unterlassener Straßenreinigung	34	82
„ unbefugten Verkaufs von Arzneimitteln . . .	—	51
„ Baden an unerlaubten Stellen	5	—
„ Entwendung von Sand, am Rhein.	3	—
Gefangenen-Transporte wurden ausgeführt	182	205

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Im Canton-Gefängniß verbüßte Haftstrafen:	1877/78	1878/79	
a. für Rechnung des Staates	7,240	9,566	Verpflegungstage
b. „ „ der Gemeinde	2,032	1,747	„

Ins Polizei-Gewahrsam wurden eingeliefert:

	1877/78	1878/79
männliche Personen	1,547	1,472
weibliche „	334	309
Summe . . .	1,881	1,781

Maaß- und Gewichts-Revisionen:

	1877/78	1878/79
Es wurden vorgenommen	521	531
Dabei wurden Contraventionen vorgefunden . . .	276	145
Unrichtige Stücke beschlagnahmt	753	301

XII. Bau-Verwaltung.

a. Im Allgemeinen.

Im verflossenen Jahre hat die Privat-Bauthätigkeit noch weiter als im vorhergehenden Jahre nachgelassen. Für Privatbauten wurden Bau-Consense ertheilt:

a. für Neubauten . . . . . 224 incl. Fabriken
gegen 238 im Jahre 1877/78
b. für Reparaturen und Umbauten . 320
gegen 393 im Jahre 1877/78

b. Im Speziellen.

1. Häuser.

Durch die städtische Bauverwaltung gelangte Folgendes zur Ausführung:

Der Erweiterungsbau der Luisenschule an der Steinstraße wurde zur Vollendung gebracht. Die Gesammtkosten des Baues haben 28,453 M. betragen. — Für dieselbe Schule wurde eine neue Turnhalle gebaut mit Einrichtungen neuester Construction, mit einem Kostenaufwande von 13,485 M.

In der Bürgermädchenschule an der Bleichstraße wurden vier Klassen eingerichtet und ausgestattet.

Außerdem wurde daselbst ein neues Latrinengebäude errichtet.

In der höheren Bürgerschule wurden durch Umbau ein Laboratorium für Chemie, ein physikalisches Kabinet, ein Hörsaal für Physik und Chemie, ein Conferenzzimmer, Alles mit den nöthigen inneren Einrichtungen, hergestellt.

In verschiedenen Volksschulen wurden durch Umbau von Lehrerwohnungen 18 neue Schulklassen geschaffen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Schule an der Bismarckstraße wurde durch Aufbau eines Stockwerkes um zwei Schulzimmer erweitert; die Kosten betrugen 8,533 M.

Die Schulen zu Bilk, an der Stoffelerstraße und Ellerstraße wurden mit der städtischen Wasserleitung in Verbindung gesetzt.

Das alte Schulgebäude an der Reuterkaserne wurde wegen Baufälligkeit abgebrochen.

Auf dem Schlachthofe gelangte das zweite Verwaltungsgebäude zur Vollendung, mit einem Kostenaufwande von 12,311 M.

Das Theater wurde durch Herstellung des äußeren Verputzes fertig gestellt (20,773 M.) und das Maleratelier hinter der Ratingermauer abgebrochen.

Die Dächer der beiden Sperrhäuser am Ratingerthore wurden neu gedeckt (1,962 M.)

In Hamm gelangte ein neues Spritzenhaus zur Ausführung (891 M.)

Für das Cornelius-Denkmal wurde die Fundamentirung ausgeführt und dafür 1,216 M. aufgewendet.

Auf dem Grundstücke des städtischen Pflegehauses wurden eine Bäckerei für die Anstaltsbedürfnisse, eine Stallung für Schweine und eine Remise erbaut. Ferner wurde die Küche neu eingerichtet und mit einem Anbau, als Spülküche dienend, versehen.

Die Gesammtausgaben für die Unterhaltung der Gebäude, einschließlich der Utensilien betrugen:

a.	Gebäude, welche der allgemeinen Verwaltung dienen . .	23,061 M.
b.	Zum Rheinwerft gehörige Gebäude	2,010 „
c.	Kirchhofsgebäude	1,600 „
d.	Leihanstalt	1,246 „
e.	Gebäude der Armenverwaltung	5,508 „
f.	Augenheilanstalt	2,779 „
g.	Schlachthofsgebäude	7,000 „
h.	Gebäude der höheren Schulen	7,660 „
i.	Volksschulgebäude	22,503 „
		73,367 M.

Von den im Laufe des Jahres zu Erweiterungsbauten resp. Beschaffung von Utensilien von der Stadtverordneten-Versammlung besonders bewilligten Crediten, welche theils der Anleihe, theils dem Dispositionsfonds der Versammlung entnommen sind, gelangten zur Verwendung:

a.	Für Zwecke der höheren Schulen	38,661 M.
b.	„ „ „ Volksschulen	31,101 „
	zusammen also . . .	69,762 M.
	Hierzu die laufenden Ausgaben mit	73,367 „
	ergibt eine Gesammt-Ausgabe von	143,129 M.

2. Straßen.

Die auf Grund des unterm 9. Februar 1877 erlassenen Ortsstatuts von den Adjacenten zu den Kosten der Freilegung, ersten Herstellung und Befestigung der Straßen eingezahlten Beiträge ergaben die Summe von 16,687 M. gegen 17,836 M. des Vorjahres.

An neuen Straßen wurden offengelegt:

1. ein weiterer Theil der Feldstraße, von der Garten- bis zur Jägerhofstraße und nördl. der Sternstraße in halber Breite bis zur Capellstraße;
2. die Ahnfeldstraße von der Herder- bis zur Schumannstraße;
3. die Neanderstraße;
4. die Kirchfeldstraße von der Elisabeth- bis zur Kronprinzenstraße;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zur Erbreiterung bereits vorhandener Straßen auf das neue Alignement wurde von den Anschießenden das erforderliche Terrain theils unentgeltlich, theils gegen neue Einfriedigungen und andere kleine Gegenleistungen abgetreten und zwar in:

1. der Höhenstraße von der Cöln-Mindener Eisenbahn bis zur Ellerstraße;
2. der Gerresheimerstraße von der Cölnerstraße bis zur Cöln-Mindener Eisenbahn;
3. einem Theil der Volmerswertherstraße von der Martinstraße ab;
4. einem Theil der Martinstraße von der Bilker-Allee ab;
5. einem Theil der Bachstraße von der Martinstraße bis zur Düssel;
6. einem Theil der Bilker-Allee von der Martinstraße bis zur Düssel;
7. einem Theil der Derendorferstraße auf der westlichen Seite, zwischen Düsselthaler- und Ehrenstraße;
8. einem Theil der Schloßstraße auf der östlichen Seite;
9. Theilen der Grafenbergerstraße;
10. einem Theil der Adlerstraße auf der westlichen Seite, zwischen der Wieland- und Grafenbergerstraße;
11. einem Theil der Wielandstraße auf der nördlichen Seite;
12. einem Theil der früheren Blumenstraße zwischen Schadowplatz und Königs-Allee.

Für den Abbruch eines Hauses in der ehemaligen Blumen- jetzt Schadowstraße und Abtretung des daselbst in die Straße fallenden Terrains, sowie für den Abbruch eines zweiten, ebendaselbst belegenen Hauses und Abtretung des daselbst in die Straße fallenden Terrains wurde mit dem Eigenthümer der beiden Häuser ein Tauschgeschäft abgeschlossen, demzufolge das städtische Haus an der Ecke der Blumenstraße gegen eine Summe von 16,000 Mark und Abbruch der genannten Häuser nebst Abtretung des Terrains ausgetauscht wurde; dem so lange empfundenen Bedürfniß nach Durchlegung der Schadowstraße zur Königsallee konnte dadurch entsprochen werden.

Für den Abbruch eines Hauses in der Feldstraße, zwischen Garten- und Jägerhofstraße, und Abtretung des daselbst in die Straße fallenden Terrains wurde die Summe von 6,000 Mark bezahlt.

Die östliche Seite der Martinstraße längs der Bilker Pfarrei und die nördliche Seite der Bachstraße von der Martinstraße bis zur Düssel wurden durch ein Tauschgeschäft zwischen der Stadt Düsseldorf und der Bilker Kirche, verbunden mit dem Abbruch der ehemaligen Bilker Schule, freigelegt.

Folgende bedeutendere Arbeiten wurden ausgeführt:

1. Die Pflasterung der Friedrichsstraße von der Cöln-Mindener Eisenbahn bis zur Herzogstraße.
2. Die Pflasterung der Haroldstraße von der Casernenstraße bis zur Friedrichsstraße.
3. Die Pflasterung eines Theiles der ehemaligen Blumen- jetzt Schadowstraße.
4. Die Pflasterung der Düsselthalerstraße von der Pempelforterstraße bis zur Derendorferstraße.
5. Die Umpflasterung der Neustraße von der Communicationsstraße bis zur Flingerstraße.
6. Die Anschüttung der Kirchfeldstraße von der Elisabethstraße bis zur Kronprinzenstraße mit theilweiser Befestigung durch Schlacken.
7. Die Regulirung der Bilker-Allee von der Düssel bis zur Martinstraße.
8. Die Regulirung und Befestigung der Martinstraße südlich von der Loretto-Kapelle.
9. Die Regulirung und Befestigung der Volmerswertherstraße südlich von der Martinstraße.
10. Die Regulirung und Befestigung der Gerresheimerstraße von der Cölnerstraße bis zur Cöln-Mindener Eisenbahn.
11. Die Regulirung der Carlsstraße von der Klosterstraße bis zur Verlängerung der Bismarckstraße und Befestigung derselben mit Schlacken und Kies.
12. Erbreiterung der Ratherstraße von der Münsterstraße bis zur Sandstraße und Befestigung mittelst Kies.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

13. Erbreiterung der Golzheimerstraße von der Kaiserswerther-Chaussee bis zur Kollenbachstraße und Befestigung mittelst Kies.
14. Befestigung des vorderen Theiles des Lierenfelder Dorfweges mit Kies.
15. Befestigung der Fruchtstraße und des Weges zum Oberbilker Kirchhofe mit Kies und Schlacken.

Im Interesse des öffentlichen Verkehrs wurden 20 neue Straßen-Uebergänge gepflastert mit einem Kosten-Aufwand von 3,610 Mark, drei neue Rinnsteinbrücken angelegt und drei bestehende Rinnsteinbrücken umgelegt und erbreitert. Die Kosten für die Arbeiten betrugen 3,237 Mark.

Gepflasterte Rinnen und Hausteinrinnen nebst Anpflasterung wurden angelegt in der Gerresheimerstraße, Carlsstraße, Martinstraße, Volmerswertherstraße, Bilker-Allee, Elisabethstraße, Reichsstraße, Bogenstraße, Höhenstraße, Feldstraße ꝛc. und hierauf die Summe von 13,611 Mark verwendet.

Es wurde eine neue öffentliche Bedürfnißanstalt angelegt und zwar ein dreiständiges Pissoir am Ratingerthor. Die hierfür verwendeten Kosten, einschließlich des Kanal-Anschlusses, der Gas- und Wasserleitung betrugen 1,501 Mark.

Von den im Etat vorgesehenen Summen wurden verwendet:

für Neupflasterung von Straßen	24,988	M.
„ Unterhaltung der gepflasterten Straßen . .	2,640	„
„ Hausteinrinnen nebst Anpflasterung . . .	6,736	„
„ gepflasterte Rinnen	13,611	„
„ macadamisirte Straßen	75,441	„
„ sonstige Straßen	10,502	„

3. Kanäle.

Schwemmkanäle.

Das System der Haupt-Entwässerungskanäle konnte aus den Gründen, welche ich schon in dem letzten Verwaltungsberichte hervorgehoben habe, nicht weiter ausgeführt werden, obgleich dies dringend nothwendig ist, a. um den sich immer mehrenden Klagen von Ueberschwemmungen der Straßen und anschießenden Wohnhäuser in den verschiedensten Stadttheilen allmählich Abhülfe schaffen zu können, b. um der fortgesetzten Verunreinigung der öffentlichen Gewässer, besonders des Stadtgrabens und Schwanenspiegels endlich Einhalt zu thun und c. weil ganze Stadttheile, z. B. der Stadttheil jenseits der Rheinischen Eisenbahn, auf unterirdische Entwässerung angelegt sind.

In Folge des Hochwassers im Januar dieses Jahres mußte bei einem Wasserstande bis 7,20 Meter die Pumpstation im Hofgarten acht Tage und acht Nächte in Betrieb gesetzt werden, um die Kanalwässer aus dem geschlossenen Hauptkanale zum Rheine zu führen. Die neue Maschinenanlage nebst Kessel hat hierbei allen gestellten Anforderungen entsprochen und einen Beweis für die Güte und Rentabilität der Anlage geliefert.

Im Laufe des Jahres 1878/79 sind 8 Grundstücke an den Schwemmkanal angeschlossen, so daß bis zum 1. April 1879 außer Theater und der städtischen Gasfabrik 46 Anschlüsse vorhanden sind. Die geringe Anzahl der Anschlüsse beweist, wie auch hier nur durch im Wege des Ortsstatuts auszusprechenden Zwang zum Anschluß eine allgemeine Benutzung des Schwemmkanals zu erwarten ist.

An Betriebskosten für die Schwemmkanäle wurden verwendet:

a. Instandhaltung und Reinigung	4,002	M.
b. laufende Reparaturen sowie Anlage neuer Sinkkasten und Mannlochdeckungen . . .	848	„
c. Betriebsmaterialien	1,172	„
d. Wasserconsum	159	„
Summe . . .	6,181	M.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gewöhnliche Straßenkanäle wurden ausgeführt wie folgt:

Entwässerungs-Kanal in der Volmerswerther- und Martinstraße mit	8,128 M.
Desgleichen in der Kaiserswertherstraße mit	1,587 „
Summe . . .	9,715 M.

An die Straßenkanäle wurden 7 Häuser angeschlossen und sind im Ganzen 63 Anschlüsse vorhanden.

Die periodische Reinigung der alten Kanäle kostete	599 M.
Die Unterhaltung derselben	1,250 „
Summe . . .	1,849 M.

4. Brücken und Durchlässe.

Die Benratherbrücke befand sich in defektem Zustande und ist reparirt worden. Die hierauf verwendeten Kosten betrugen 790 Mark.

Für kleinere Reparaturen der verschiedenen Brücken und Durchlässe wurden verausgabt: 1,889 Mark.

5. Gewässer.

Zur gleichmäßigen Vertheilung des Wassers unter der Schulstraße und dem Gefangenenhause in der Academiestraße wurden zwei Stauwehre in der Düssel mit einem Kostenaufwande von 493 Mark angelegt.

Die außergewöhnliche Reinigung des linken Düsselarmes erforderte eine Summe von 822 Mark.

6. Deich-Anlagen.

Der Sommerdeich an der Carl-Theodor-Insel wurde wieder hergestellt, resp. breiter angelegt, befestigt und mit einem neuen Durchlaß mit verschließbarer Schleuse versehen. Die Kosten dieser Arbeit belaufen sich auf 10,149 Mark.

7. Kiesgruben.

Aus der städtischen Kiesgrube bei Hamm wurden rot. 780 Kubikmeter gereinigter Kies zur Unterhaltung der Außenwege gewonnen.

Die Kosten der Gewinnung und Abfuhr betragen 779 Mark.

Aus der städtischen Kiesgrube am Fuhrpark wurden 3,216 Fuhren mit rot. 2,400 Kubikmeter Pflasterkies und 529 Fuhren gereinigter Kies zu rot. 400 Kubikmeter gewonnen und für den Wegebau verwendet.

XIII. Oeffentliche Anlagen.

1. Hofgarten.

Auch im verflossenen Jahre sind 53 Stück, größtentheils ganz abständige Bäume veräußert worden, um Luft und Licht zur Verjüngung der Anlagen zu gewinnen.

Die Anlagen wurden im Uebrigen völlig in Stand erhalten. Abständige Gehölzgruppen wurden abgeräumt und erneuert.

In der Alleestraße sind ferner 6 Bänke aufgestellt worden.

Die wiederholt als sehr wünschenswerth bezeichnete Erweiterung der Wasserleitung in den Anlagen, namentlich um den Ananasberg herum, ist leider auch bis jetzt nicht zur Ausführung gekommen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das finanzielle Resultat der öffentlichen Anlagen ergibt die folgende Nachweisung.

Es betrug:	1877/78 M.	1877/78 M.	1878/79 M.	1878/79 M.
Die Einnahme:				
1. Miethe von dem Ananas- und dem Eiskellerberge, sowie Pacht vom Schwanenspiegel	1,819		1,819	
2. Erlös für Gras	1,048		862	
3. Erlös für veräußerte Bäume	966		463	
4. Für verkaufte Pflanzen aus der Baumschule . . .	—		165	
5. Insgemein	57		118	
Zusammen . . .		3,890		3,427
Die Ausgabe einschließlich der Unterhaltung und Erneuerung der Baumpflanzungen an Straßen und öffentlichen Plätzen:				
1. Gehalt des Stadtgärtners	1,800		2,000	
2. „ zweier Aufseher	1,800		1,800	
3. Unterhaltung und Ergänzung der Pflanzungen, einschließlich Lohn der Arbeiter	16,045		14,377	
4. Unterhaltung und Erneuerung der Arbeitergeräthe und Utensilien	224		366	
5. Baumschule	847		587	
6. Insgemein	85		138	
Zusammen . . .		20,801		19,268
Die Ausgabe übersteigt demnach die Einnahme um .		16,911		15,841
Darauf sind anzurechnen die Zinsen des Verschönerungs-Fonds mit		1,239		1,115
Bleibt Zuschuß aus Gemeinde-Mitteln		15,672		14,726

Muthwillige Beschädigungen der öffentlichen Anlagen sind weniger, wie früher, vorgekommen. Gleichwohl kann von einem in dieser Beziehung befriedigenden Zustande noch lange nicht die Rede sein. Namentlich sind die an den Straßen angepflanzten jungen Bäumchen vielfach aus Rohheit oder Unvorsichtigkeit beschädigt worden.

2. Anpflanzungen an Straßen.

An Baumpflanzungen wurden hergestellt:

1. Neußerstraße 91 Ulmen.
2. Fürstenwall von der Elisabeth- bis zur Corneliusstraße 76 Platanen.
3. Haroldstraße zwischen Cavallerie- und Neußerstraße 22 Linden.
4. Marschallstraße 61 Ahorn.
5. Färberstraße von der Himmelgeisterstraße ab 21 weißblühende Kastanien.

Weitere zur Bepflanzung mit Bäumen geeignete Straßen sind zu diesem Zwecke in Aussicht genommen.

3. Baumschulen.

Die Baumschulen hatten beim Beginn des Sommers einen Bestand von 26,333 Laubholzsträuchern, 10,680 Immergrün-Pflanzen, 401 pflanzbaren Bäumen und 12,410 Saamen- und Stecklings-Pflanzen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aus den Beständen wurden zum Bepflanzen der Straßen, sowie zur Ergänzung der öffentlichen Anlagen verwendet 436 Bäume, 4,875 Laubholzsträucher und 318 Immergrün-Pflanzen.

Nachdem der Bedarf an Sträuchern ꝛc. für die städtische Verwaltung vollständig gedeckt war, erschien es angängig, die nicht erforderlichen Bestände an Dritte zu veräußern. Von Neujahr bis Ende März laufenden Jahres ist eine Einnahme von 165 M. erzielt.

XIV. Steuer-Verwaltung.

A. Staats- und Reichssteuern.

I. Soll-Aufkommen an directen Staatssteuern von 1875 bis 1879/80.

Für das Jahr	Grund-steuer. M	Gebäude-steuer. M	Gewerbe-steuer. M	Klassificirte Einkommen-steuer. M	Klassensteuer. M	Gesammt-steuer. M	Seelen-zahl.	Auf den Kopf der Bevölke-rung kommen M
1875	18,828	136,002	108,338	303,876	212,640	779,684	73,375	10,63
1876	18,766	143,711	104,302	309,420	225,336	801,535	76,928	10,42
1877/78	18,539	156,196	107,526	313,308	229,116	824,685	80,586	10,22
1878/79	18,397	167,732	109,038	317,538	230,367	843,072	84,892	9,93
1879/80	18,121	178,058	106,180	310,518	230,862	843,739	87,393	9,65

II. Ist-Aufkommen an directen Staatssteuern von 1875 bis 1878/79.

Für das Jahr.	Grund-steuer. M	Gebäude-steuer. M	Gewerbe-steuer. M	Klassifizirte Einkommen-steuer. M	Klassensteuer. M	Gesammt-steuer. M	Seelen-zahl. M	Auf den Kopf der Bevölke-rung kommen M
1875	18,828	136,002	117,754	297,938	198,392	768,914	73,375	10,48
1876	18,766	143,711	117,778	303,070	208,058	791,383	76,928	10,29
1877/78	18 539	156,196	119,696	306,161	207,072	807,664	80,586	10,00
1878/79	18,397	167,732	114,719	306,059	212,567	819,474	84,892	9,65

Wegen der Abnahme der Grundsteuer wird auf die einschlägigen Bemerkungen im vorigjährigen Verwaltungsberichte Bezug genommen. Bezüglich der „Gebäudesteuer" möge hier angeführt sein, daß im Jahre 1878/79 im Wege der gewöhnlichen Zugangs-Veranlagung 366 bezw. 90 neu errichtete oder in ihrer Substanz veränderte Wohn- bezw. gewerblichen Gebäude zu einer Gesammtsteuer von 11,036 Mark eingeschätzt worden sind, und daß die Zahl der erhobenen Beschwerden 17 betrug.

Die Einnahmen aus der klassificirten Einkommen- und aus der Klassensteuer sind zwar nicht im Verhältnisse zur Bevölkerung, aber doch der allgemeinen gedrückten Lage entsprechend gestiegen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Revision der Gebäudesteuer-Veranlagung.

Was die einleitenden Maßregeln zur Ausführung dieser umfangreichen, in ihren Ergebnissen für die 15 Jahre vom 1. Januar 1880 bis zum 31. December 1894 maßgebenden Arbeit anlangt, so wird zunächst auf die Mittheilung Seite 100 des vorigjährigen Verwaltungsberichtes Bezug genommen, und dann weiter bemerkt, daß aus sämmtlichen Commissions-Mitgliedern und deren Stellvertretern 4 Deputationen gebildet worden sind, mit der Aufgabe, die sämmtlichen Gebäude in den ihnen zugewiesenen Stadttheilen einer vorgängigen Besichtigung zu unterziehen.

Die Creirung derartiger Deputationen war bei der ersten Veranlagung im Jahre 1863 allgemein vorgeschrieben worden, und die jetzige sogenannte Revision stellte recht eigentlich eine ganz neue Veranlagung dar, weil jedes Gebäude von Neuem beschrieben und eingeschätzt werden mußte. Die Commission glaubte von dieser Maßregel umsoweniger absehen zu dürfen, als es doch unangängig erscheine, die sämmtlichen Gebäude des Stadtbezirkes für 15 feste Jahre ohne persönliche Inormation an Ort und Stelle lediglich auf Grund des Gutachtens des Kataster-Controleurs in der Stube zu veranlagen, und dies für Düsseldorf besonders deßhalb, weil dieselben auf ungefähr einer geographischen Quadratmeile weit auseinander gebaut lägen, und solche der verschiedensten Bestimmung und Beschaffenheit seien, weil die Zugangs-Veranlagungen vom Jahre 1865 ab irrigerweise nicht nach den durchschnittlichen Nutzungswerthen von 1853 bis 1863, sondern nach den jeweiligen Miethpreisen erfolgt sei, und weil diese Zugangs-Veranlagungen ein starkes Drittel der gesammten Wohn- bezw. 4/9 aller gewerblichen Gebäude betroffen hätten. Commissions-Sitzungen wurden 56 in der Zeit vom 20. November 1878 bis zum 22. Februar 1879 abgehalten.

Die nachstehende Uebersicht, welcher zum Vergleich einige weitere Angaben beigegeben sind, läßt das Revisions-Ergebniß ersehen.

Anzahl der steuerpflichtigen Gebäude:

Zu 4 % (Wohngebäude)	bei der Veranlagung im Jahre 1865	4,279,	jetzt 6,742,	also mehr 2,463
„ 2 % (gewerbliche Gebäude)	„ „ „ „ „ „	531,	„ 1,726,	„ „ 1,195
	in Summe 1865	4,810,	jetzt 8,468,	also mehr 3,658

Jahresbetrag der nunmehr veranlagten Steuer:

Zu 4 %	223,273 M.	gegen 170,557 M.	in 1879, also jetzt mehr	52,716 M.
„ 2 %	10,415 „	„ 7,001 „	„ „ „ „ „	3,414 „
in Summe	233,688 M.	gegen 177,558 M.	in 1879, also jetzt mehr	56,130 M.

also im Ganzen 31,61 % mehr im Vergleich zu der im Jahre 1879 zur Hebung gestellten Steuer.

Es treffen durchschnittlich auf:

1 Wohngebäude	33.11 M.	
1 gewerbl. Gebäude	6.03 „	
1 Gebäude überhaupt	27.06 „	an Steuer,

und auf jeden Einwohner (unter vorgeschriebener Festhaltung der Bevölkerungsziffer nach der letzten allgemeinen Volkszählung ausschließlich des Militairs)

von den 4 %igen Gebäuden . . .	2.87 M.	
„ „ 2 % „ „ . . .	0.13 „	
„ der Gesammtzahl der Gebäude .	3.00 „	an Steuer.

Bei einer Scheidung des engeren Stadtbezirkes von den Außengemeinden Golzheim, Mörsenbroich, Grafenberg, Stoffeln, Lierenfeld, Flehe, Volmerswerth und Hamm, sowie denjenigen Straßen der Ortschaften Flingern, Oberbilk und Bilk, welche mit der Stadt nicht unmittelbar zusammengebaut sind, ergeben sich für die Stadt bezw. für die Außengemeinden und Ortschaftstheile: an Wohngebäuden 4,909 bezw. 1,833, von denselben an Steuern auf den Kopf der Bevölkerung: 3.45 M. bezw. 1.02 M., und auf ein Gebäude: 41.63 M. bezw. 10.31 M.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In die unterste Stufe zu 40 Pfg. Jahressteuer sind 14 Wohngebäude eingeschätzt; das höchst veranlagte Wohnhaus steuert in Stufe 72 mit 720 Mark.

Der jährliche Nutzungswerth sämmtlicher Wohn- und gewerblicher Gebäude wurde auf 5,966,992 Mark veranschlagt.

Steuerfrei blieben:

4 Gebäude des Königlichen Hauses ꝛc.,
89 zum öffentlichen Dienste bestimmte Gebäude des Reichs, des Staates, der Provinzen u. s. w.,
38 Unterrichts-Gebäude u. s. w.,
27 Gottesdienstliche Gebäude,
35 Gebäude der Geistlichen u. s. w.,
43 Armenhäuser, Gefängnisse u. s. w.,
1,221 Scheunen, Ställe u. s. w.,
1 zur Bewässerung dienendes Gebäude,
im Ganzen also 1,458.

Das Publikations- bezw. Reklamations-Verfahren gegen die Revisions-Ergebnisse wurde am 28. Mai ds. Js. eröffnet; im Ganzen werden 207 Reklamationen zur Entscheidung der Königlichen Regierung gelangen.

Das Ergebniß der Revision darf als ein den gesetzlichen Anforderungen entsprechendes und namentlich als ein in sich gleichmäßiges bezeichnet werden.

Die der Stadt erwachsenen Kosten belaufen sich auf rund 2,700 Mark.

III. Uebersicht

über die Gesammt- sowie über die einkommen- und die klassensteuerpflichtige Bevölkerung und über das Einkommen und die Besteuerung der Letzteren für 1878/79 und 1879/80.

Steuerjahr.	Gesammtbevölkerung.	Davon:				Aus Colonne 2 sind steuerfrei.	Davon:			
		Einzelnstehende resp. Einzelnsteuernde.	Haushaltungsvorstände.	Haushaltungsglieder.	Auf jeden Haushalt entfallen sonach Personen.		Einzelnstehende.	Haushaltungsvorstände.	Haushaltungsglieder.	Auf jeden steuerfreien Haushalt kommen Personen.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1878/79	84,892	13,560	15,387	55,945	4,63	14,665	3,702	1,697	9,266	6,46
1879/80	87,393	14,569	15,741	57,083	4,62	15,855	4,524	1,741	9,590	6,50
1879/80 gegen 1878/79 mehr	2,501	1,009	354	1,138	—	1,190	822	44	324	0,04
1879/80 gegen 1878/79 weniger	—	—	—	—	0,01	—	—	—	—	—

Steuerjahr.	Befreit sind: Personen, deren Jahreseinkommen den Betrag von 420 Mark nicht erreicht. § 5 lit. g. des Gesetzes.	Personen vor vollendetem 16. Lebensjahre soweit sie zur Stufe 1 gehören. §. 5 lit. b. des Gesetzes.	Militärpersonen gemäß §. 5 lit. c., Inhaber des eisernen Kreuzes nach §. 5 lit. g., Veteranen aus den Feldzügen 1806/15 §. 5 lit. h. des Gesetzes.	Personen mit beeinträchtigter Leistungsfähigkeit mit einem Jahreseinkommen von 420 bis 660 Mark nach §. 7 des Gesetzes.
12.	13.	14.	15.	16.
1878/79	9,086	—	2,978	2,601
1879/80	10,022	—	3,269	2,564
Also pro 1879/80 mehr	936	—	291	—
Also pro 1879/80 weniger	—	—	—	37

Steuerjahr.	Aus Col. 2 sind steuerpflichtig.	und zwar unterliegen der klassificirten Einkommensteuer Personen.	Davon sind eingeschätzt: a. als Einzelnsteuernde.	b. als Haushaltungsvorstände.	c. im Ganzen.	Nicht veranlagte Haushaltungsglieder.	Auf jede einkommensteuerpflichtige Haushaltung kommen Personen.	Die klassensteuerpflichtige Bevölkerung beträgt Personen.	Davon sind eingeschätzt: a. als Einzelnsteuernde.	b. als Haushaltungsvorstände.	c. im Ganzen.
17.	18.	19.	20.			21.	22.	23.	24.		
1878/79	70,227	6,021	326	1,319	1,645	4,376	4,32	64,206	9,532	12,371	21,903
1879/80	71,538	5,758	308	1,305	1,613	4,145	4,18	65,780	9,737	12,695	22,432
Also pro 1879/80 mehr	1,311	—	—	—	—	—	—	1,574	205	324	529
Also pro 1879/80 weniger	—	263	18	14	32	231	0,14	—	—	—	—

Steuerjahr.	Davon sind eingeschätzt: Nicht veranlagte Haushaltungsglieder.	Auf jeden klassensteuerpflichtigen Haushalt kommen Personen.	Im Ganzen sind also eingeschätzt: a. Einzelnsteuernde.	b. Haushaltungsvorstände.	c. überhaupt.	Veranlagtes Gesammteinkommen: a. zur klassificirten Einkommensteuer. ℳ	b. zur Klassensteuer. ℳ	c. im Ganzen. ℳ
25.	26.	27.	28.			29.		
1878/79	42,303	4,42	9,858	13,690	23,548	11,573,728	19,819,350	31,393,078
1879/80	43,348	4,41	10,045	14,000	24,045	11,382,487	19,584,550	30,967,037
Also pro 1879/80 mehr	1,045	—	187	310	497	—	—	—
Also pro 1879/80 weniger	—	0,01	—	—	—	191,241	234,800	426,041

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Steuerjahr.	Es betragen: a. die klassificirte Einkommensteuer. ℳ	b. die Klassensteuer. ℳ	c. beide Steuern. ℳ	Von dem veranlagten Gesammteinkommen entfallen auf den Kopf der veranlagten Bevölkerung. ℳ	Von den Gesammtsteuern in Col. 33 entfallen auf den Kopf: a. der Gesammtbevölkerung überhaupt. ℳ	b. der steuerpflichtigen Bevölkerung. ℳ	Auf den Kopf der einkommensteuerpflichtigen Bevölkerung entfällt ein: a. Einkommen ℳ	b. Einkommensteuerbetrag von ℳ	klassensteuerpflichtigen Bevölkerung entfällt ein: c. Einkommen ℳ	d. Klassensteuerbetrag von ℳ
30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.			
1878/79	317,538	230,367	547,905	447	6,45	7,77	1,922,20	52,73	309,00	3,59
1879/80	310,518	230,862	541,380	433	6,19	7,56	1,976,81	53,92	297,73	3,51
also pro 1879/80 mehr	—	495	—	—	—	—	54,61	1,19	—	—
also pro 1879/80 weniger	7,020	—	6,525	14	0,26	0,21	—	—	11,27	0,08

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Uebersicht

über die Veranlagung der zur Staats-Einkommensteuer Eingeschätzten in den verschiedenen Stufen dieser Steuer für 1879/80.

Es sind veranlagt 1879/80:

a. zur Stufe	b. zu einem Einkommen von — bis — durchschnittlich ℳ	c. zu einem Einkommensteuer-Satz von ℳ	d. Einkommensteuerpflichtige	e. deren Procentsatz von der Gesammtzahl	f. deren Einkommen ℳ	g. dessen Prozentsatz vom Einkommen aller Steuerpflichtigen	h. deren Einkommensteuer ℳ	i. deren Prozentsatz von der gesammten Einkommensteuer	k. im Durchschnitt entfallen auf jeden Einkommensteuerpflichtigen ℳ	l. die Steuer beträgt vom geschätzten Einkommen %
I.	3,000—3,600 (3,300)	90	419	25,98	1,382,700	12,40	37,710	12,14		
II.	3,600—4,200 (3,900)	108	287	17,79	1,119,300	10,04	30,996	9,98		
III.	4,200—4,800 (4,500)	126	169	10,48	760,500	6,82	21,294	6,86		
IV.	4,800—5,400 (5,100)	144	146	9,05	744,600	6,68	21,024	6,77		
V.	5,400—6,000 (5,700)	162	87	5,39	495,900	4,45	14,094	4,54		
VI.	6,000—7,200 (6,600)	180	113	7,00	745,800	6,69	20,340	6,55		
VII.	7,200—8,400 (7,800)	216	77	4,77	600,600	5,39	16,632	5,35		
VIII.	8,400—9,600 (9,000)	252	72	4,46	648,000	5,81	18,144	5,84		
IX.	9,600—10,800 (10,200)	288	35	2,17	357,000	3,20	10,080	3,25		
X.	10,800—12,000 (11,400)	324	47	2,92	535,800	4,81	15,228	4,90		
XI.	12,000—14,400 (13,200)	360	32	1,99	422,400	3,79	11,520	3,71		
XII.	14,400—16,800 (15,600)	432	36	2,23	561,600	5,04	15,552	5,07		
XIII.	16,800—19,200 (18,000)	504	13	0,80	234,000	2,10	6,552	2,11	192,51	2,78
XIV.	19,200—21,600 (20,400)	576	16	0,99	326,400	2,92	9,216	2,96		
XV.	21,600—25,200 (23,400)	648	22	1,37	514,800	4,61	14,256	4,59		
XVI.	25,200—28,800 (27,000)	756	11	0,68	297,000	2,66	8,316	2,67		
XVII.	28,800—32,400 (30,600)	864	7	0,43	214,200	1,92	6,048	1,94		
XVIII.	32,400—36,000 (34,200)	972	8	0,50	273,600	2,45	7,776	2,50		
XIX.	36,000—42,000 (39,000)	1,080	2	0,12	78,000	0,70	2,160	0,69		
XX.	42,000—48,000 (45,000)	1,260	7	0,44	315,000	2,82	8,820	2,84		
XXI.	48,000—54,000 (51,000)	1,440	3	0,19	153,000	1,37	4,320	1,39		
XXII.	54,000—60,000 (57,000)	1,620	—	—	—	—	—	—		
XXIII.	60,000—72,000 (66,000)	1,800	1	0,06	66,000	0,59	1,800	0,58		
XXIV.	72,000—84,000 (78,000)	2,160	1	0,06	78,000	0,70	2,160	0,69		
XXVII.	108,000—120,000 (114,000)	3,240	2	0,13	228,000	2,04	6,480	2,08		
			1,613	100	11,152,200	100	310,518	100		

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

V. Uebersicht

über die Remonstrationen, Reclamationen und Erlaß-Anträge von Einkommensteuerpflichtigen für 1876—1878/79.

	Remonstrationen.			Reklamationen.		
	1876	1877/78	1878/79	1876	1877/78	1878/79
Im Ganzen sind eingegangen	257	312	316	72	75	84
Aus formellen Gründen zurückgewiesen	25	50	15	9	10	8
Demnach geprüft	232	262	301	63	65	76
Davon: 1. Abgewiesen	131	117	173	37	51	57
2. Berücksichtigt: a. im Ganzen	101	145	128	26	14	19
b. im Einzelnen						
durch Verweisung zur Klassensteuer	37	46	33	12	3	6
durch Herabsetzung um 1 Stufe . . .	43	69	60	9	10	10
2 Stufen . . .	12	17	25	4	1	2
3 „ . . .	5	5	5	—	—	1
4 „ . . .	3	4	4	1	—	—
5 „ . . .	—	2	1	—	—	—
6 „ . . .	1	1	—	—	—	—
7 „ . . .	—	1	—	—	—	—
8 „ . . .	—	—	—	—	—	—
9 „ . . .	—	—	—	—	—	—
10 „ . . .	—	—	—	—	—	—
11 „ . . .	—	—	—	—	—	—
12 „ . . .	—	—	—	—	—	—

Die Steuerermäßigung betrug:

1877/78	durch	Remonstrationen	9,133 M.
	„	Reclamationen	522 „
			9,655 M.
1878/79	„	Remonstrationen	9,512 M.
	„	Reclamationen	1,206 „
			10,718 M.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	Erlaß-Anträge.		
	1876	1877/78	1878/79
Im Ganzen sind eingegangen	20	9	13
Davon sind abgewiesen	1	2	2
Berücksichtigt im Ganzen	19	7	11
und zwar:			
durch Verweisung zur Klassensteuer . . .	9	4	8
durch Herabsetzung um 1 Stufe . . .	1	1	—
2 Stufen . . .	2	—	—
3 „ . . .	2	—	1
4 „ . . .	2	—	1
5 „ . . .	2	1	1
6 „ . . .	1	—	—
7 „ . . .	—	—	—
8 „ . . .	—	1	—
9 „ . . .	—	—	—
10 „ . . .	—	—	—
11 „ . . .	—	—	—
12 „ . . .	—	—	—

Der Steuer-Ausfall durch Erlaß-Anträge betrug:

in 1877/78 . . . . . 519 M.
„ 1878/79 . . . . . 558 „

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Uebersicht

über die Veranlagung der zur Klassensteuer Eingeschätzten u. s. w. in den verschiedenen Steuerstufen für 1879/80.

Stufe.	Es sind veranlagt: zu einem Einkommen von ℳ	bis ℳ	im Durchschnitt von ℳ	zu einem Klassensteuersatze von ℳ	im Ganzen Personen.	Procentsatz von der Gesammtzahl.	Das Gesammt-Einkommen der Eingeschätzten beträgt ℳ	Procentsatz von der Gesammtsumme.	Klassensteuerbetrag überhaupt. ℳ	Procentsatz der Gesammtsumme.
1.	2.			3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1	420	660	580	3	13,032	58,10	7,558,560	38,59	39,096	16,93
2	661	900	750	6	2,657	11,84	1,992,750	10,17	15,942	6,95
				Summe I.	15,689	69,94	9,551,310	48,76	55,038	23,88
3	901	1,050	980	9	1,064	4,74	1,042,720	5,32	9,576	4,14
4	1,051	1,200	1,100	12	1,623	7,24	1,785,300	9,11	19,476	8,43
5	1,201	1,350	1,260	18	835	3,73	1,052,100	5,37	15,030	6,51
6	1,351	1,500	1,400	24	735	3,28	1,029,000	5,25	17,640	7,64
7	1,501	1,650	1,560	30	461	2,06	719,160	3,68	13,830	5,99
8	1,651	1,800	1,720	36	543	2,43	933,960	4,77	19,548	8,46
9	1,801	2,100	1,925	42	376	1,67	723,800	3,69	15,792	6,84
10	2,101	2,400	2,225	48	509	2,26	1,132,525	5,79	24,432	10,58
11	2,401	2,700	2,525	60	207	0,92	522,675	2,68	12,420	5,37
12	2,701	3,000	2,800	72	390	1,73	1,092,000	5,58	28,080	12,16
				Summe II.	6,743	30,06	10,033,240	51,24	175,824	76,12
			Summe I. und II.		22,432	100,00	19,584,550	100,00	230,862	100,00
			für 1878/79 . .		21,903	100,00	19,819,350	100,00	230,367	100,00
Mithin pro 1879/80			mehr		529	—	—	—	495	—
			weniger		—	—	234,800	—	—	—

Im Durchschnitt entfällt auf jeden Klassensteuer-Censiten:

a. In der I. und II. Stufe ein Einkommen von M. 608 gegen M. 631 für 1878/79.
b. Der III. bis XII. Stufe „ „ „ „ 1,488 „ „ 1,518 „ „
c. Ueberhaupt ein Einkommen von . . . . . „ 873 „ „ 908 „ „

Die Steuer beträgt vom eingeschätzten Einkommen:

a. In der I. und II. Stufe . . . . . 0,57% gegen 0,55% für 1878/79.
b. In der III. bis XII. Stufe . . . . . 1,75% „ 1,73% „ „
c. Ueberhaupt . . . . . 1,17% „ 1,16% „ „

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VII. Uebersicht

über die Reclamationen, Recurse und Erlaß-Anträge von Klassensteuerpflichtigen für 1875 bis 1878.

Reclamationen gegen die Klassensteuer.

	1875	1876	1877/78	1878/79
Im Ganzen	1,475	1,232	1,320	1,966
Aus formellen Gründen zurückgewiesen	105	93	161	139
Also im Reclamationsverfahren erörtert (1,826 durch die Königliche Regierung und 1 durch die Bezirks-Commission.)	1,370	1,139	1,159	1,827
Davon: 1. Abgewiesen	520	620	746	1,130
2. Berücksichtigt: a. im Ganzen (696 durch die Königliche Regierung und 1 durch die Bezirks-Commission.)	850	519	413	697
b. im Einzelnen: durch Steuerbefreiung	246	101	75	173
durch Herabsetzung um 1 Stufe	355	229	145	284
2 Stufen	159	139	132	156
3 „	63	27	28	43
4 „	15	12	16	21
5 „	1	5	9	9
6 „	1	3	8	10
7 „	8	2	—	1
8 „	1	—	—	—
9 „	—	—	—	—
10 „	1	—	—	—
11 „	—	—	—	—

Die Steuerermäßigung betrug 5,121 M. gegen 3,616 M. für 1877/78.

Auf 1,000 Klassensteuerpflichtige entfallen für 1878/79 67,1 Reclamationen gegen 41,6 für 1877/78.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Recurse gegen die Klassensteuer.

	1875	1876	1877/78	1878/79
Im Ganzen (alle von den Steuerpflichtigen eingelegt)	100	177	221	336
Aus formellen Gründen zurückgewiesen	8	19	12	9
Also im Recursverfahren erörtert	92	158	209	327
Davon: 1. Abgewiesen	27	92	113	218
2. Berücksichtigt: a. im Ganzen	65	66	96	109
b. im Einzelnen: durch Steuerbefreiung	7	9	12	13
durch Herabsetzung um 1 Stufe	22	27	21	33
2 Stufen	18	15	25	34
3 „	7	5	11	8
4 „	8	6	13	12
5 „	1	1	7	3
„	1	2	4	3
7 „	1	—	2	1
8 „	—	1	—	1
9 „	—	—	—	—
10 „	—	—	—	—
11 „	—	—	1	1

Die Steuerermäßigung betrug 1,204 M. gegen 1,308 M. für 1877/78.

Auf 1,000 Klassensteuerpflichtige entfallen in 1878/79: 12 Recurse gegen 7,6 in 1877/78.

Klassensteuer-Erlaß-Anträge:

	1875	1876	1877/78	1878/79
Im Ganzen	102	199	256	236
Aus formellen Gründen zurückgewiesen	67	89	115	119
Also als Erlaß-Anträge behandelt	35	110	141	117
Davon: 1. Abgewiesen	—	5	6	9
2. Berücksichtigt:				
a. im Ganzen	35	105	135	108
b. im Einzelnen:				
durch Steuerbefreiung	—	15	15	39
durch Herabsetzung um 1 Stufe	3	16	15	8
2 Stufen	8	23	34	26
3 „	11	15	28	15
4 „	5	13	18	9
5 „	3	4	9	2
6 „	2	10	10	2
7 „	1	1	4	3
8 „	2	7	2	1
9 „	—	—	—	1
10 „	—	—	—	—
11 „	—	1	—	2

Die schon im vorigjährigen Verwaltungsberichte als auffällig groß bezeichnete Zahl der Reclamationen u. s. w. gegen die Klassen- und die klassificirte Einkommensteuer ist also im Veranlagungsjahre 1878/79 noch gestiegen. Für 1879/80 ist dagegen, wie im nächsten Jahre nachgewiesen werden wird, ein nicht unerheblicher Rückgang bemerklich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VIII. Soll-Aufkommen an Gewerbesteuer,

einschließlich der Zuschläge zum Justizkosten-Fonds, aufgestellt nach den verschiedenen Klassen der Gewerbetreibenden für die Jahre 1876 bis 1879/80.

	AI.	AII.	B.	Ba.	C.	H.	K.	L.	Summe.	Seelenzahl.	auf den Kopf.
1876	12,564	46,170	18,627	546	14,238	9,102	3,055	7,784	112,086	76,928	1,45
1877/78	12,204	47,316	19,833	528	15,990	8,541	3,114	7,786	115,312	80,586	1,43
1878/79	12,024	46,209	21,447	546	16,638	8,190	2,910	6,426	114,390	84,892	1,36
1879/80	11,412	45,444	21,252	582	16,632	7,923	2,647	6,468	112,360	87,393	1,29

IX. Ist-Einkommen an Gewerbesteuer.

Jahr.	AI.	AII.—K.	L.	Summe.	Seelenzahl.	auf den Kopf.
1876	12,610	97,494	7,674	117,778	76,928	1,53
1877/78	12,424	99,486	7,786	119,696	80,586	1,48
1878/79	11,646	96,647	6,426	114,719	84,892	1,36

X. Uebersicht

über die Zahl der für 1878/79 und 1879/80 zur Gewerbesteuer veranlagt gewesenen Gewerbetreibenden.

Gewerbesteuer-Classe AI.	1877/78	1879/80
Fabrikbesitzer und Kaufleute, welche Handel in bedeutendem Umfange betreiben	44	42
II. Gewerbesteuer-Abtheilung (die eigentliche Stadt):		
Gewerbesteuer-Classe AII. Kaufleute und Fabrikanten	907	890
„ „ B. Kleinhändler	1,072	1,060
darunter:		
concessionirt zum Kleinhandel mit geistigen Getränken 29 resp. 31.		
„ „ C. Wirthe, Conditoren und Zimmervermiether .	408	407
darunter für 1879/80:		
11 Conditoren mit Ausschank von Liqueuren		
10 Speisewirthe		
15 Zimmervermiether		
„ „ H. Handwerker	413	401
„ „ K. Fuhrleute und Schiffer	46	46
IV. Gewerbesteuer-Abtheilung (die Außengemeinden):		
Gewerbesteuer-Classe AII. Kaufleute und Fabrikanten	97	95
„ „ B. Kleinhändler	375	372
darunter:		
4 concessionirt zum Kleinhandel mit geistigen Getränken.		
„ „ C. Wirthe, Conditoren und Zimmervermiether .	168	167
darunter pro 1879/80:		
2 Speisewirthe.		
„ „ H. Handwerker	62	56
„ „ K. Fuhrleute und Schiffer	21	21

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

XI. Uebersicht

über die Zahl der Gast-, Schenk- und Speise-Wirthe für die nachgenannten Jahre.

Im Jahre.	Seelenzahl.	Wirthschaften.	auf eine Wirthschaft kommen Personen.
1867	63,323	328	193,05
1871	70,094	371	188,93
1874	76,979	406	189,60
1875	80,749	441	183,10
1876	83,261	491	169,57
1877	84,889	554	153,23
1878	87,393	574	152,03

Hiernach scheint der Wendepunkt erreicht zu sein, und es steht zu hoffen, daß die ferneren Verwaltungsberichte die Zurückführung der Zahl der Wirthschaften auf eine angemessene Verhältnißziffer constatiren können.

XII. Uebersicht

der wegen Klassensteuer-Rückstände überhaupt und der fruchtlos vollstreckten Executionen im Steuerjahre 1878/79.

Anzahl der zur Klassensteuer veranlagten Personen in Stufe:						Die Zahl der wegen Klassensteuerrückständen überhaupt vollstreckten Executionen beträgt in Stufe:					
1	2	3	4	5 bis incl. 12	Summe der Colonnen 1 bis 5 incl.	1	2	3	4	5 bis incl. 12	Summe der Colonnen 7 bis 11 incl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
13,609	2,556	989	1,792	4,215	23,161	3,303	626	276	386	616	5,207

Von den in den Colonnen 7 bis 11 incl. aufgeführten Executionen sind fruchtlos vollstreckt und zwar in Stufe:						Nach Abzug der Zahl in Colonne 18 von derjenigen in Colonne 12 beträgt die Zahl der mit Erfolg vollstreckten Exekutionen überhaupt	Bemerkungen.
1	2	3	4	5 bis 12 incl.	Summe der Colonnen 13 bis 17 incl.		
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	
1,418	142	39	69	62	1,730	3,477	

Als unbeibringlich wurden zur Niederschlagung liquidirt M. 3,899 gegen M. 5,172 für 1877/78. Der geringere Ausfall ist der Ausgleichung mancher besonderen Härten gleich bei der Veranlagung in erster Reihe beizumessen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XIII. Einnahmen

des Reiches und des Staates an indirecten Abgaben (einschließlich der Mahl- und Schlachtsteuer) für 1873—1878.

Im Jahre	Salzsteuer. ℳ	Branntweinsteuer. ℳ	Brausteuer. ℳ	Zoll von ausländischen Gegenständen. ℳ	Ueberhaupt. ℳ	Gesammt-Einwohnerzahl.	Also auf den Kopf.
1873	35,895	160,281	160,319	2,599,770	2,956,265	70,094	42,17
1874	30,785	166,698	163,974	1,925,863	2,287,320	71,218	32,11
1875	31,856	178,610	166,501	1,882,466	2,259,433	73,375	30,78
1876	56,673	169,918	144,186	1,723,667	2,094,444	76,928	27,20
1877	89,224	159,480	130,979	1,511,954	1,891,637	80,586	23,47
1878	74,450	172,362	133,151	1,645,184	2,025,147	84,892	23,85
Summe . .	318,883	1,007,349	899,110	11,288,904	13,514,246	457,093	179,58
Im Durchschnitt jedes Jahr	53,147	167,891	149,851	1,881,484	2,252,374	76,182	29,93

Ueber den Ertrag der Stempelsteuer aus dem Stadtbezirke Düsseldorf können zuverlässige Angaben nicht gemacht werden.

Von den Steuererträgen bilden diejenigen der indirekten Steuern im Allgemeinen den zuverlässigsten Gradmesser für die Zu- oder Abnahme des Wohlstandes.

Dürfen wir hiernach und lediglich auf Grund der vorliegenden Zahlen einen Schluß ziehen, so würde derselbe zu der Hoffnung berechtigen, daß die allgemeine Geschäftskrisis ihren Höhepunkt erreicht habe, und Besserung eingetreten sei.

Auch bei der Sparkasse ist, was hier nicht unerwähnt bleiben darf, die Summe der Einlagen verhältnißmäßig erheblich größer, als in den beiden Vorjahren 1876 und 1877.

Tabaksenquete.

Nach der durch das Reichsgesetz vom 26. Juni 1878 verfügten und hier im September desselben Jahres durchgeführten Enquete über den Tabakhandel und die Tabakfabrikation befinden sich in Düsseldorf:

1 Rohtabak-Handlung,
12 Tabak-Fabriken,
35 Handlungen mit Tabakfabrikaten und
33 Agenten für Tabakfabrikate,

überdies werden Tabakfabrikate verkauft in

10 Materialwaaren-Handlungen,
130 Gastwirthschaften,
379 Schenkwirthschaften und Restaurationen,
13 Conditoreien,
6 Friseur- und Barbierstuben,
344 Colonial- und Spezereiwaaren-Handlungen,
8 Kurzwaaren-Handlungen und in
2 sonstigen Geschäften.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

über die in den Jahren 1874 bis 1878/79 zur Hebung gestellten u. s. w. allgemeinen Gemeindesteuern.

1. Gemeinde-Einkommensteuer.

Jahrgang.	Bevölkerung. (Personen)	Etats-Soll. ℳ	Rollen-Soll (einschließlich der Reste aus den Vorjahren.) ℳ	Zugänge. ℳ	Abgänge. ℳ	Berichtigtes Soll. ℳ	Ist. ℳ	Reste. ℳ	Bemerkungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1874	70,094	669,000	—	100,050	64,038	705,012	701,622	3,390	Das Mehr des Rollen- gegen das Etats-Soll und der Reste aus den Vorjahren sind in Colonne 5 mitenthalten.
1875	73,375	803,000	806,389	139,082	147,315	798,156	791,780	6,376	
1876/77	76,928	872,000	878,376	286,351	148,757	1,015,970	1,002,716	13,254	Die Angaben in den Colonnen 5—9 gelten für $^5/_4$ Jahre.
1877/78	80,586	1,213,000	1,051,554	159,417	161,956	1,049,015	1,010,270	38,745	Das Etats-Soll war auf 250% das Rollen-Soll u. s. w. dagegen in Folge Mitbelastung der Grund- und Gebäudesteuer nur auf 215% der Staats-Einkommen- und Klassensteuer bemessen. Die Angaben für die Jahre 1877/78 und 1878/79 schließen die Provinzial-Umlage in der Höhe von 21% und 23% der Staats-Einkommen- und Klassensteuer mit ein.
1878/79	84,892	1,049,000	1,165,311	70,795	181,416	1,054,690	1,034,807	19,883	

auf 1000 Mark Rollen-Soll entfallen durchschnittlich 888 Mark Ist-Einnahme.

Die Abgänge an Gemeinde-Einkommensteuer setzen sich, wie folgt zusammen:

		1874	1875	1876/77	1877/78	1878/79
1	Gutgeschriebene Forensensteuer . .	13,449	17,003	21,876	26,589	32,122
2	Reklamations-Nachlässe	17,359	28,165	18,943	28,294	32,516
3	Recurs-Nachlässe	1,484	1,163	1,365	5,953	2,699
4	Abgänge in Folge Verziehens, Ablebens ꝛc.	29,374	83,865	90,068	80,948	86,362
5	Unbeibringliche Quoten	2,373	2,871	13,040	20,172	27,717
6	Abgänge wegen des Beamten-Privilegii	—	12,583	—	—	—
7	Abgänge an den Resten aus den Vorjahren	2,925	1,665	3,465	—	—
	in Summe . .	66,964	147,315	148,757	161,956	181,416

Vom Jahre 1876 ab sind die Beiträge der Beamten schon in der Primitivrolle möglichst genau berechnet; die später eingetretenen Abzüge schließt pos. 4 mit ein.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Jahrgang.	Etats-Soll.	Rollen-Soll (incl. der Reste aus den Vorjahren).	Zugänge.	Abgänge.	Berichtigtes Soll	Ist.	Reste.	Bemerkungen.
2. Zuschlag zur Mahl- und Schlachtsteuer 50% und 1/3 des Rohertrages der Mahlsteuer.								
1874	228,000	—	—	—	239,040	239,040	—	vom 1. Jan. 1875 ab weggefallen.
3. Provinzial-Umlage.								
1876/77	—	114,198	—	2,687	111,511	110,821	690	Nur für 1876/77 besonders ausgeschrieben.
1877/78	—	690	—	262	428	428	—	Reste aus 1876/77.
4. Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer.								
1877/78	—	174,700	2,659	1,887	175,471	166,027	9,444	Neu eingeführt.
1878/79	177,000	193,321	4,503	3,900	193,924	187,694	6,230	
5. Zuschläge zur Gewerbesteuer.								
1878/79	91,000	96,380	13,559	13,728	96,211	91,697	4,514	Neu eingeführt.

Die in den letzten Jahren eingetretene erhebliche Steigerung der allgemeinen directen Abgaben findet, wie die vorstehenden Uebersichten ergeben, ihre Erklärung in dem Wegfalle der Einnahmen der Stadt aus der Mahl- und Schlachtsteuer (im Jahre 1874 M. 239,000) vom 1. Januar 1875 ab und in der stärkeren Inanspruchnahme der Gemeinden durch die Provinz. Die Provinzial-Abgaben, welche die städtische Kasse zu tragen hat, beliefen sich bis 1874 auf circa 22,000 M. und stiegen dann auf circa M. 110,000 also um M. 88,000.

Rechnet man zu dem Gemeinde-Einkommensteuer-Ist von 1874 (M. 701,780) jene 239,000 und 88,000 M. hinzu, so ergibt sich für die damalige Bevölkerung von 70,094 Personen ein Bedarf an Gemeindesteuern von M. 1,028,780, und verhältnißmäßig für diejenige des Jahres 1878/79, 84,892 Personen, ein solcher von M. 1,241,884.

Im Jahre 1878/79 wurden aber vereinnahmt:

An Gemeinde-Einkommensteuer	M. 1,034,807
„ Zuschlägen zur Grund- und Gebäudesteuer . . .	„ 187,694
„ „ „ Gewerbesteuer	„ 91,697
Summe . . .	M. 1,314,198
das ist ein Mehr von	„ 72,198

Diese M. 72,198 machen also denjenigen Betrag an allgemeinen Gemeindesteuern aus, der nicht schon ganz allein durch das Anwachsen der Bevölkerung erklärt wird.

Angesichts der in der letzten Zeit von Jahr zu Jahr sich mehrenden und steigernden Anforderungen an die Stadtkasse, namentlich für Schulzwecke (der Platz und der Bau der Turnhalle in der Bleichstraße, sowie der Schulen in der Bongard- und in der Kirchfeldstraße und der Bau der höheren Bürgerschule haben allein schon außerordentliche Aufwendungen in der Höhe von 653,000 M. beansprucht, welche Summe jährlich zu verzinsen und zu amortisiren ist), angesichts des Theaterbaues, ferner der Ende 1876 bezw. im Jahre 1877 hervorgetretenen Nothwendigkeit, zur Deckung von Deficiten der Vorjahre Anleihen von M. 250,000 und M. 90,000 aufzunehmen u. s. w., erscheint ein Mehrbedarf von M. 72,891 noch gering; er würde auch nicht unerheblich höher sein müssen, wenn nicht einige Einnahmequellen, z. B. die Sparkasse und die Gas-Anstalt, in den letzten Jahren erhöhte Gewinn-Ueberschüsse abgeführt hätten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Steigerung der Gemeinde-Abgaben war deßhalb besonders empfindlich und ließ vielfach sogar die Vortheile übersehen, welche der Bürgerschaft aus deren Verwendung erwachsen, weil sie unglücklicherweise mit dem Rückgange des allgemeinen Wohlstandes zusammenfiel.

6. Hundesteuer 1878/79.

Durchschnittszahl der angemeldeten Hunde . .	ca.	2,400
Davon steuerfrei	„	91
	sind	2,309

	1877/78	1878/79	
Rollen-Soll	28,555 M.	28,328 M.	
Abgänge	1,264 „	4,469 „	
Soll-Einnahme	27,291 M.	23,859 M.	1878/79 für 5/4 Jahr wegen
Ist-Einnahme	25,210 „	19,908 „	Verlegung des Etatsjahres.
Rest . . .	2,081 M.	3,951 M.	

7. Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten.

	1877/78	1878/79
Etats-Summen	7,500 M.	7,500 M.
Zugang	2,058 „	15,297 „
Soll-Einnahme	9,558 M.	22,797 M.
Ist-Einnahme	9,558 „	22,797 „

C. Sonstige Abgaben.

I. Handelskammer-Beiträge.

	1877/78	1878/79
Heberollen-Soll	6,471 M.	6,299 M.
Zugang	282 „	207 „
Soll . .	6,753 M.	6,506 M.
Abgang	370 „	270 „
Berichtigte Soll-Einnahme . .	6,383 M.	6,236 M.
Ist-Einnahme . .	5,787 „	5,538 „
Rest-Einnahme . .	596 M.	698 M.

II. Gewerbegerichts-Beiträge.

	1877/78	1878/79
Heberollen-Soll	2,292 M.	2,500 M.
Zugang	86 „	101 „
Soll . .	2,378 M.	2,601 M.
Abgang	67 „	97 „
Berichtigte Soll-Einnahme . .	2,311 M.	2,504 M.
Ist-Einnahme . .	2,048 „	2,158 „
Rest-Einnahme . .	263 M.	346 M.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Max-Pfarre.

	1877/78	1878/79
Heberollen-Soll	2,250 M.	2,250 M.
Zugang	172 „	375 „
Soll . .	2,422 M.	2,625 M.
Abgang	78 „	153 „
Berichtigte Soll-Einnahme . .	2,344 M.	2,472 M.
Ist-Einnahme . .	2,104 „	2,278 „
Rest-Einnahme . .	240 M.	194 M.

IV. Bilker-Pfarre.

1878/79: Keine Erhebung.

V. Evangelische Gemeinde.

	1877/78	1878/79
Heberollen-Soll	44,816 M.	49,269 M.
Zugang	1,963 „	2,650 „
Soll . .	46,779 M.	51,919 M.
Abgang	3,974 „	6,358 „
Berichtigte Soll-Einnahme . .	42,805 M.	45,561 M.
Ist-Einnahme . .	38,992 „	43,020 „
Rest-Einnahme . .	3,813 M.	2,541 M.

Uebersicht

der wegen Gemeindesteuer-Rückständen überhaupt und der fruchtlos vollstreckten Executionen im Steuerjahre 1878/79.

Zahl der Steuerpflichtigen:				Summe der Colonnen 1 bis 4 incl.	Zahl der:				In Folge der Anmahnungen und der Pfändungen	
a. nach der Primitivrolle.	b. nach der Gemeinde-Einkommensteuer-Zugangsliste.	c. nach den Zugangslisten über die Gemeinde-Zuschläge: auf die Gebäudesteuer.	c. nach den Zugangslisten über die Gemeinde-Zuschläge: auf die Gewerbesteuer.		Anmahnungen.	Pfändungen.	zugestellten Verkaufs-Anzeigen.	vorgenommenen Mobilar-Verkäufe.	haben Zahlung geleistet: Steuerpflichtige. Zahl.	sind fruchtlos vollstreckt: Executionen.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
23,548	5,303	215	887	29,953	38,961	5,717 Außerdem 7,217 Pfändungsbefehle.	2,998	38	33,563	2,348

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

XV. Vermögen.

Das Activ-Vermögen der Stadt stellt sich am 31. März 1879 wie folgt:

A. Grundvermögen.

1. An städtischen Gebäuden,		
nach dem Feuerversicherungsstande am 31. März 1878 . .	3,412,300 M.	
Seitdem hat sich der Versicherungsstand bei verschiedenen Gebäuden durch Anbauten ꝛc. erhöht um . .	169,340 M.	
Dagegen wurden veräußert die Häuser Alexanderplatz Nr. 4 und Blumenstraße Nr. 8, zusammen versichert zu	45,000 „	
Also mehr . . .	124,340 „	
Der Werth der Gebäude, ausschließlich derjenigen der Armen-Verwaltung beläuft sich also nach dem Versicherungsstande am 31. März 1879 auf		3,536,640 M.
In dem Verwaltungsberichte für 1877/78 ist bereits angegeben worden, daß der Versicherungswerth des erworbenen alten Academiegebäudes im Betrage von 114,000 M. und der Kaufpreis von 45,000 M. für das ausgebrannte Ständehaus mit der Grundfläche und dem nördlich anschießenden freien Platze in obiger Werthsumme nicht enthalten, da der gedachte Kaufpreis noch nicht gezahlt und das alte Academiegebäude noch nicht übernommen sei. Bei unveränderter Sachlage sind beide Werthe wiederum außer Betracht geblieben. Die Uebernahme des letzterwähnten Gebäudes wird am 1. October d. J. stattfinden.		
(Der Werth der Fundamente und Kellergewölbe, sowie der mitunter sehr erhebliche des Grund und Bodens, ist bei sämmtlichen Gebäuden außer Ansatz geblieben.)		
2. Die Gas-Anstalt (nach dem Anlage-Kapital)		2,798,969 „
3. Das Wasserwerk		1,690,587 „
4. Die Tonhalle		498,000 „
5. Die Schlachthalle		460,326 „
6. 11 h 33 a 34 qm Ackerland, nach dem 45fachen Katastral-Reinertrag berechnet		37,155 „
7. 34 h 98 a 33 qm Wiesen und Weiden nach dem 45fachen Katastral-Reinertrag berechnet		68,565 „
8. 3 h 70 a 98 qm sonstige Grundstücke, als Lagerplätze ꝛc.		410,000 „
(Die verpachteten Lagerplätze bringen gegenwärtig 40,775 M. Pacht jährlich ein, welche kapitalisirt einen Werth von ca. 815,000 M. repräsentiren, wovon nur die Hälfte angesetzt ist. Der Werth der nicht verpachteten, zu städtischen Zwecken verwendeten Lagerplätze an der Golzheimer-Insel, am Hafen und hinter der Reuterkaserne ist nicht berechnet worden.)		
Summe A. . . .		9,500,242 M.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	Uebertrag		9,500,242 M.

B. Kapital-Vermögen.

Werthpapiere:	a. Hypotheken-Forderungen . .	126,000 M.	
	b. Stadt-Obligationen . . .	35,600 „	
	c. Tonhallenbetheiligungsscheine	25,500 „	
	d. Consolidirte Staats-Anleihe (nominell 900 M.) . . .	931 „	
	e. Prioritäts-Obligationen der Berg.-Märk. Eisenbahn (nominell 300 M.)	332 „	
	f. Sparkasse	196 „	
	Summe B. . . .		188,559 „
Nach dem vorigjährigen Berichte betrug das Kapital-Vermögen		143,433 M.	
Es sind hinzugekommen:			
a. der auf . . . . . veranschlagte Werth des früheren Steuer-Empfangshauses Blumenstraße 8, welches gegen Zahlung von 16,000 M. Seitens des Ankäufers, von 1,800 M. Adjacenten-Beiträgen und gegen Abtretung des Hauses Schadowstraße Nr. 15 behufs Offenlegung dieser Straße veräußert worden ist. Zur Complettirung der Werthsumme wurden die fehlenden 27,200 M. dem städtischen Vermögen aus der Anleihe von 1876 zugeführt.		45,000 „	
b. Zinsen von den bei der Sparkasse hinterlegten Beständen		63 „	
c. Coursgewinn von den zu d und e angekauften Werthpapieren		63 „	
	Summe wie oben . .	188,559 M.	

C. Kunstgegenstände.

Die städtische Gemälde-Gallerie und die Rambour'sche Gemäldesammlung nach dem Versicherungswerthe		214,540 „
(Zugang: Zwei Gemälde von Osw. Achenbach und L. Pose, versichert zu 14,500 M.)		
	Summe Vermögen . . .	9,903,341 M.
Das Kapital-Vermögen der Armenfonds (171,353 M.), der milden Stiftungen (209,514 M.), der Reservefonds der Sparkasse (719,644 M.), der Geldwerth der Begräbnißplätze, sowie derjenigen aller Utensilien und Geräthschaften, Krahnen ꝛc. sind in vorstehender Summe nicht enthalten.		
Die Passiva der Stadt betragen nach dem unter XVI. folgenden Abschnitt . . .		9,363,321 „
Es übersteigt demnach das veranschlagte Vermögen die Schulden um		540,020 M.

wobei namentlich zu beachten ist, daß nach den unter A gemachten Bemerkungen der angegebene Werth des Grundvermögens hinter dem wirklichen Werthe weit zurücksteht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XVI. Schulden-Verwaltung.

A. Anleihe von 1876.

In dem vorigjährigen Verwaltungsberichte (S. 119/121) wurde nachgewiesen, welche Summen der neuen Obligations-Anleihe von 5,000,000 M. bis zum Rechnungs-Abschlusse pro 1877/78 entnommen bezw. nach den Bestimmungen über die Verwendung der Anleihe verausgabt waren.

Nach der unten folgenden Nachweisung wurden von jenen . . . . . 5,000,000 M. verausgabt:

a. bis Ende März 1877	3,995,706 M.	
b. im Rechnungsjahr 1877/78 einschließlich der in demselben Jahre aus den Betriebs-Einnahmen gedeckten und dem Betriebe im Jahre 1878/79 wiedererstatteten 11,112 M.	382,733 „	
c. im Rechnungsjahr 1878/79	535,448 „	
Summe . . .	4,913,887 M.	
Unter den bestimmungsmäßig aus der Anleihe bestrittenen Ausgaben ist auch der Kaufpreis für das im Jahre 1877 erworbene Haus auf dem Alexanderplatz Nr. 4 enthalten. Dieses Haus wurde in 1878, nachdem ein Theil des dazu gehörigen Gartens zu dem anschießenden Terrain der Luisenschule zugezogen worden, für den Preis von 24,000 M. wieder veräußert, und diese Summe der Anleihe zurückerstattet. Die Gesammt-Ausgabe verringert sich also um die Summe von	24,000 „	
so daß am Schlusse des Rechnungsjahres 1878/79 die aus der Anleihe geleisteten Ausgaben betrugen		4,889,887 „
Mithin stellt sich der Soll-Bestand des Tresors am 31. März 1879 auf . .		110,113 M.

Nachweisungen

1. des Erlöses für Stadt-Obligationen der Anleihe von 1876.

Bezeichnung der Anleihe.	Betrag derselben.	Wirkliche Einnahme.		Dieselbe steht in der Stadtkassen- bezw. Anleihe- und Schuldentilgungs-Kassen-Rechnung mit			
	ℳ	ℳ	₰	ℳ	₰	Jahrgang.	Seite.
Obligationen-Anleihe von 1876 . .	5,000,000	4,325,000	—	4,325,000	—	1876/77	53
		27,467	47	27,467	47	1877/78	110
		189,859	10	189,859	10	„	112
		347,173	43	347,173	43	1878/79	
Summe Ende 1878/79	5,000,000	4,889,500	—	4,889,500	—		

Das Ist des Tresors beträgt also M. 387 mehr, als das Soll; diese M. 387 sind vorläufig dem Betriebe entnommen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. der Verwendung dieses Erlöses.

Bezeichnung.	Datum des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung.	Bewilligter Betrag. ℳ	₰	Derselbe ist verausgabt mit ℳ	₰	in der Rechnung der	Jahr.	Seite.
Tilgung der älteren Obligationsschulden	2. Mai 1876	3,550,000	—	3,366,200	—	Stadtkasse	1876/77	262
„ „ „ „		—	—	85,900	—	„	1877/78	125
„ „ „ „		—	—	16,800	—	Anleihe- und Schuldentilgungskasse	1878/79	*)
Convertirungs-Prämien		—	—	52,421	50	Stadtkasse	1876/77	262/263
Druck der Obligationen, Stempel ꝛc.		—	—	8,983	63	„	„	263
Kosten der Buhne unterhalb des Sicherheitshafens	2. Mai 1876	82,801	41	82,801	41	„	„	„
Mehrkosten des Haupt-Kanals . .	2. Mai 1876	168,335	86	168,335	86	„	„	„
Pumpstation im Hofgarten . . .	19. Juni 1877	10,150	—	10,084	29	„	1877/78	447
Mehrkosten des Theater-Neubaues .	2. Mai 1876	252,586	09	252,586	09	„	1876/77	263
Offenlegung neuer Straßen . . .	2. Mai 1876	25,358	30	25,358	30	„	„	„
Durchführung der Mühlenstraße . .	25. Sept. 1877	20,000	—	18,051	66	„	1877/78	445
Erweiterung des städtischen Fuhrparks	2. Mai 1876	18,300	—	19,107	57	„	1876/77	263
Kaufpreis des Bauplatzes für die höhere Mädchenschule in der Friedrichsstadt. Erste Anzahlung . .	„ „	17,651	60	651	60	„	„	353
Restzahlung		—	—	17,000	—	„	1877/78	263
Erwerbung und Erweiterung der Luisenschule	20. Juni 1876	89,459	47	19,259	47	„	1876/77	„
Erste Abschlagszahlung auf den Kaufpreis für dieselbe		—	—	9,600	—	„	1877/78	347
Zweite Abschlagszahlung auf den Kaufpreis für dieselbe		—	—	31,500	—	Anleihe- und Schuldentilgungskasse	1878/79	
Erwerbung des Hauses Steinstraße 21		—	—	29,100	—	Stadtkasse	1877/78	347
Beschaffung von Utensilien für die Luisenschule	8. Mai 1877	4,578	—	4,129	96	„	„	351
Anbau an die Luisenschule	3. Juli 1877	65,000	—	36,442	33	„	„	347
„ „ „ „ . . .		—	—	28,453	27	Anleihe- und Schuldentilgungskasse	1878/79	
Kosten der neuen Turnhalle in der Luisenschule	20. Febr. 1878	16,000	—	13,485	04	„	„	
Bauplatz d. Bürgerschule (Restkaufpreis)	2. Mai 1876	10,226	75	10,226	75	Stadtkasse	1877/78	357
Errichtung eines physikalischen Kabinets in der Bürgerschule	12. Febr. 1878	3,000	—	3,000	—	„	„	511
Bauliche Einrichtungen ꝛc. in derselben	„ „	7,020	—	4,694	09	„	„	357
„ „ „ „		—	—	2,325	91	Anleihe- und Schuldentilgungskasse	1878/79	
zu übertragen . . .		4,340,467	48	4,316,498	73			

*) Die Rechnung der Anleihe- und Schuldentilgungs-Kasse für 1878/79 war beim Abschlusse dieses Berichtes noch nicht gelegt. Die Seitenzahl konnte deßhalb nicht ausgefüllt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Bezeichnung.	Datum des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung.	Bewilligter Betrag. ℳ	Pf	Derselbe ist verausgabt mit ℳ	Pf	in der Rechnung der	Jahr.	Seite.
Uebertrag		4,340,467	48	4,316,498	73			
Beschaffung der Lehrmittel für die Friedrichsschule	3. Juli 1877	2,330	—	2,330	—	Stadtkasse	1877/78	511
desgleichen	„ „	7,000	—	4,962	80	„	„	355
desgleichen		—	—	2,037	20	Anleihe- und Schuldentilgungskasse	1878/79	
Nachträgliche Entschädigung für das bei der Expropriation des Königsplatzes erworbene Terrain . . .	20. Nov. 1877	15,637	87	15,637	87	Stadtkasse	1877/78	122
desgleichen	10. Dec. 1878	16,571	03	16,571	03	Anleihe- und Schuldentilgungskasse	1878/79	
Terrain-Erwerbungen zur Offenlegung des Kirchplatzes	6. Nov. 1877	47,492	—	47,492	—	Stadtkasse	1877/78	449
desgleichen	16. April 1878	750	—	601	93	Anleihe- und Schuldentilgungskasse	1878/79	
Antheilige Kosten für die Pflasterung der Rethelstraße	8. Mai 1877	6,308	—	3,755	91	Stadtkasse	1877/78	402
Auslagen für d. neuen Bühnen-Vorhang	15. Aug. 1876	767	35					
„ „ „ „	16. April 1878	571	64	1,338	99	„	„	317
Erweiterungsbauten der Schlachthalle	24. April 1877	12,700	—					
„ „ „	22. Mai 1877	24,746	—	34,932	42	„	„	509
Restzahlungen zu denselben . . .	7. Aug. 1877	16,500	—	5,394	12	Anleihe- und Schuldentilgungskasse	1878/79	
Erwerbung d. Hauses Alexanderpl. Nr. 4	24. Oct. 1877	43,500	—	17,016	76	Stadtkasse	1877/78	357
„ „ „ „ „		—	—	27,039	26	Anleihe- und Schuldentilgungskasse	1878/79	
Umbau des Rathhauses	20. März 1877	18,550	—	16,306	22	Stadtkasse	1877/78	339
Neue Brücke in der Stockkampstraße	„ „	8,200	—	7,328	88	„	„	443
Spritzenhaus für Flingern . . .	„ „	1,220	—	986	47	„	„	347
Latrinengebäude zur Schule I. in Oberbilk	„ „	3,000	—	2,415	94	„	„	391
Verputz des neuen Theatergebäudes .	„ „	24,785	—	20,773	36	Anleihe- und Schuldentilgungskasse	1878/79	
Einrichtung von 14 neuen Klassenzimmern in verschiedenen Volksschulen	31. Juli 1878	16,600	—	16,600	—	„	„	
Erweiterungsbauten der Schule in der Bismarckstraße	29. Mai 1878	8,700	—	7,587	54	„	„	
zu übertragen		4,616,396	37	4,567,607	43			

Bezeichnung.	Datum des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung.	Bewilligter Betrag. ℳ	₰	Derselbe ist verausgabt mit ℳ	₰	in der Rechnung der	Jahr.	Seite.
Uebertrag		4,616,396	37	4,567,607	43			
Kaufpreis eines Grundstücks f. dieselbe	31. Juli 1878	5,000	—	5,089	34	Anleihe- und Schuldentilgungskasse	1878/79	
Abstoßung der Kirchhofs-Anleihe . .	18. Juni 1878	315,000	—	308,589	75		„	
Beschaffung von Utensilien für 4 Klassenzimmer in der Schule der Bleichstraße	„ „	5,400	—	5,400	—	„	„	
Durchführung der Schadow-, bezw. Blumenstraße	26. Nov. 1878	27,200	—	27,200	—	„	„	
Summe am 31. März 1879		4,968,996	37	4,913,886	52			
Hiervon kommt in Abzug der Kaufpreis für das aus der Anleihe erworbene, im Jahre 1878 wieder veräußerte Haus Alexanderplatz Nr. 4 mit		24,000	—	24,000	—			
Es sind mithin aus der Anleihe verausgabt		4,944,996	37	4,889,886	52			

3. der Tilgung der Anleihe.

Bis zum 31. März 1879 sind begeben		4,889,500 M.
Davon sind amortisirt: 1. im Jahre 1877/78	43,300 M.	
2. „ „ 1878/79	47,400 „	
zusammen . . .		90,700 „
Es sind also noch im Verkehr . . .		4,798,800 „

B. Anleihe beim Reichs-Invaliden-Fonds.

Auf die im Jahre 1873 erhobene Anleihe F (Reichs-Invalidenfonds) im Betrage von 1,800,000 M.
sind bis zum 31. März 1879 getilgt . . . . . 98,400 „
Es bleiben daher noch zu tilgen . . . . . 1,701,600 M.

Die Verwendung der Gesammt-Anleihe ist in dem Verwaltungsberichte pro 1876/77 (S. 79/80) speziell nachgewiesen.

C. Anleihen bei der Rheinischen Provinzial-Hülfs-Kasse.

a. Aeltere Anleihe.

Dieselbe wurde auf Grund der Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung vom
23. November 1875 und 21. November 1876 contrahirt und betrug . . . . . 556,000 M.
Davon sind bis zum 31. März 1879 getilgt . . . . . 134,800 „
Mithin bleiben noch zu tilgen . . . 421,200 M.

Die Abtragung dieser Summe erfolgt nach dem darüber aufgestellten Tilgungsplane durch jährliche Ratenzahlungen von 63,725 M. einschließlich Verzinsung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b. Neuere Anleihe.

Die auf Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 20. November 1877 erhobene weitere Anleihe betrug . . . . . 90,000 M.
Hierauf sind bis zum 31. März 1879 getilgt . . . . . 7,450 „
Bleiben noch zu tilgen . . . 82,550 M.

Die Gesammttilgung dieser Schuld erfolgt durch jährliche Ratenzahlungen bis zum 31. Dezember 1887.

D. Schuld an die evangelische Gemeinde.

Die seither als höhere Mädchenschule der evangelischen Gemeinde bestandene Luisenschule ist als eine städtische Lehr-Anstalt mit dem gesammten Mo- und Immobilar-Vermögen für den Kaufpreis von 100,000 M. von der Stadt übernommen worden.

Auf diesen Kaufpreis sind aus der Obligations-Anleihe gezahlt . . . . . 41,100 „
Mithin bleibt Schuld . . . 58,900 M.

Dieselbe ist Seitens der evangelischen Gemeinde bis zum 1. Mai 1886 unkündbar und wird jährlich mit 4½% verzinst.

E. Sonstige Schulden.

Ueber die Anleihen für die Gas-Anstalt, die Tonhalle und die Kirchhöfe ist das Erforderliche bei den betreffenden Abschnitten enthalten; die Tilgung derselben erfolgt aus den eigenen Erträgen.

Im vorigen Verwaltungsbericht wurde schon mitgetheilt, daß die Kirchhofs-Anleihe zum 31. Dezember 1878 gekündigt worden sei. Die Rückzahlung derselben ist inzwischen mit Ausnahme der bei der Sparkasse deponirt gewesenen Tilgungsraten im Betrage von 6,410 M. aus der Obligationen-Anleihe erfolgt.

F. Zusammenstellung.

Hiernach bestanden die gesammten Schulden am 31. März 1879 aus:

1. dem begebenen Theile der Obligations-Anleihe von 1876 im Betrage von . .		4,798,800 M.
2. der Anleihe beim Reichs-Invalidenfonds (Anleihe F.)		1,701,600 „
3. den Anleihen bei der Provinzial-Hülfs-Kasse	a. 421,200 M.	
	b. 82,550 „	503,750 „
4. der Schuld an die evangelische Gemeinde mit		58,900 „
5. der Tonhallen-Anleihe		399,000 „
6. der Anleihe für die Gas-Anstalt		1,901,271 „
Summe der städtischen Schuld . . .		9,363,321 M.

Hierunter befinden sich die Anleihen für die Gas-Anstalt, das Wasserwerk, die Schlachthalle und die Tonhalle, sowie die frühere Kirchhofs-Anleihe, welche sich aus den eigenen Erträgen verzinsen und tilgen, mit . . . . . 4,510,914 „

Es bleiben also aus den laufenden Einnahmen der Stadt-Kasse zu verzinsen und zu tilgen . . . . . 4,852,407 M.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XVII. Finanzen.

Unter Abschnitt XVII. Seite 123 des Verwaltungsberichtes für 1877/78 wurde bereits mitgetheilt, daß ein Betriebsfonds in der Höhe von 100,000 M. bereit zu stellen und diese, vorläufig aus der Obligationen-Anleihe entnommene und dieser wieder zu erstattende Summe aus den nächsten Jahresüberschüssen anzusammeln sei. Nachdem der aus 1877/78 verbliebene rechnungsmäßige Ueberschuß von . . . . 78,742 M. 48 Pf.
dazu verwendet worden, ist der Rest von . . . . . 21,257 „ 52 „
aus den die Summe von 56,892 M. 78 Pf. betragenden rechnungsmäßigen Ueberschüssen des Jahres 1878/79 entnommen und der Betriebsfonds so auf . . . . . 100,000 M. — Pf.
gebracht worden.

Wie vorhin erwähnt, betragen die Ueberschüsse aus 1878/79 . . . . . 56,892 „ 78 „
Die nach Abzug des zur Ergänzung des Betriebsfonds erforderlichen Betrages von 21,257 „ 52 „
verbliebene Summe von . . . . . 35,635 M. 26 Pf.
ist als Reservefonds bezw. als Bestand aus dem Vorjahre in die Bücher pro 1879/80 übernommen worden.

Eine Vergleichung der Einnahmen und Ausgaben des laufenden Rechnungsjahres mit denjenigen des Vorjahres bieten die zu diesem wie zu dem vorigjährigen Berichte als Anhang beigefügten Final-Abschlüsse.

Der Final-Abschluß für 1878/79 weist folgendes Resultat nach:

a. an Baarbestand		104,138 M.
b. an Rest-Einnahmen		51,713 „
Rechnungsmäßiger Bestand . . .		155,851 M.
Dagegen betragen die Rest-Ausgaben		20,216 „
Mithin Ueberschuß . . .		135,635 M.

(einschließlich des als Baarbestand geführten Betriebsfonds von 100,000 M.)

Dieser Ueberschuß setzt sich wie folgt zusammen:

I. Bestand aus dem Rechnungsjahre 1877/78			78,742 „
II. Rechnungsjahr 1878/79.			
a. Mehr-Einnahmen:			
A. Tantieme von der Provinzial-Feuer-Sozietät	58 M.		
Lebens-Versicherungsbeiträge von Beamten und Lehrern	642 „		
		700	„
B. Servis- und Einquartirungskosten		108	„
C. Gemeinde-Anstalten:			
1. Vom Rheinwerfte	1,555 M.		
2. Zinsen des Reservefonds der Sparkasse	13,899 „		
		15,454	„
D. Bau-Verwaltung		14,402	„
E. Berechtigungen:			
Standgeld von den Märkten	2,172 M.		
Verschiedene	68 „		
		2,240	„
F. Nicht vorgesehene Einnahmen		5,835	„
Zusammen . . .		117,481	M.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Uebertrag			117,481 M.
Hierzu kommen			
Minder-Ausgaben:			
A. Erziehungsgelder		200 M.	
B. Gemeinde-Anstalten			
Schwimm- und Bade-Anstalten	242 M.		
Feuerwehr	4,953 „		
Fuhrpark	2,782 „		
		7,977 „	
C. Zuschüsse zu den Lehr-Anstalten		28,630 „	
D. Theater		1,516 „	
E. Zuschüsse zur Armen-Verwaltung und zum Pflegehause		1,430 „	
F. Zu polizeilichen Zwecken		515 „	
G. An Feuerversicherungsbeiträgen für städtische Gebäude		1,113 „	
H. Weniger-Umlage von Jagdpachtgeldern		5 „	
I. Schulden-Verwaltung		2,336 „	
K. Insgemein:			
a. Kosten der Sedanfeier	160 M.		
b. Nicht vorgesehene Ausgaben	2,314 „		
c. Zur Disposition der Stadtverordneten-Versammlung	6,678 „		
		9,152 „	
Die Beträge zu b und c wurden zu anderweitigen, bei den verschiedenen Titeln nachgewiesenen Ausgaben bewilligt.			
Summe Minder-Ausgabe			52,874 „
Also Mehr-Einnahme			170,355 M.

b. Mehr-Ausgaben.

A. Verwaltungskosten (persönliche und sächliche Ausgaben)	6,510 M.	
B. Für Revision der Gebäudesteuer-Veranlagung	462 „	
C. Eichamt	155 „	
D. Sternwarte	1,673 „	
E. Oeffentliche Anlagen	810 „	
F. Grund- und Gebäudesteuern für städtische Immobilien	89 „	
G. Für Anschaffung eines Pferdes für den Polizei-Inspector	100 „	
Summe Mehr-Ausgabe	9,799 M.	
Dazu die Minder-Einnahmen:		
A. Allgemeine Verwaltung.		
Für Formulare von der lithographischen Presse 350 M.		
An Gebühren für Nebenerhebungen 8 „		
„ „ für Veranlagung der Staatssteuern 308 „		
Ueberschuß vom Adreßbuche 59 „		
	725 M.	
Zu übertragen	725 M. 9,799 M.	170,355 M.

Uebertrag . . .	725 M.	9,799 M.	170,355 M.
B. Von der Pferde-Eisenbahn	1,600 „		
C. An Communalsteuern	20,364 „		
D. An Pächten und Miethen von städtischem Grundeigenthum	2,145 „		
E. Zinsen von Activ-Kapitalien	39 „		
F. Beläutungsgelder	48 „		
Summe Minder-Einnahme . . .		24,921 „	
Zusammen . . .			34,720 „
Mithin ergibt sich ein Ueberschuß von . . .			135,635 M.

Der Final-Abschluß der Stadt-Kasse weist ferner nach:

A. An Einnahme-Resten . . . . . 51,713 M.

welche sich wie folgt vertheilen:

1. Von der Provinz zu erstattende Kriegskosten aus 1870/71	3,512 M.	
2. Von der Pferdebahn rückständige Abgaben	1,005 „	
3. Communalsteuern	30,628 „	
4. Miethe von einem städtischen Lagerplatz	945 „	
5. Kaufpreis für Korbweiden von der Golzheimer Insel . .	68 „	
6. Zu erstattende Gebühren für Auszüge aus dem Grund- und Gebäudesteuer-Kataster	300 „	
7. Vorschüsse für Trottoir-Anlagen aus 1877/78 et retro .	10,813 „	
8. Forderung für die Erbauung eines Pulverschuppens und Laboratoriums	4,412 „	
9. Executiv-Strafgelder	30 „	
Zusammen wie oben . . .		51,713 M.

B. An Ausgabe-Resten . . . . . 20,216 M.

welche sich, wie folgt, vertheilen:

1. Sistirte Gehalts-Zulage	50 M.	
2. Beschaffung von Armaturstücken für Polizeibeamte und Schutzleute	1,932 „	
3. Zuschuß zur Orchester-Kasse	3,280 „	
4. Wiederherstellung der Ramboux'schen Gemälde-Sammlung	4,560 „	
5. Anpflanzung von Weiden auf der Golzheimer- und Karl-Theodor-Insel	271 „	
6. Jagdpachtgelder zur Vertheilung an die Grundeigenthümer	10,123 „	
Zusammen wie oben . . .		20,216 M.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XVIII. Schluß.

Die Hoffnung, daß bei der in Angriff genommenen Steuerreform auch die langjährigen Wünsche der Städte auf Ueberweisung eines Theils der Staatssteuern oder neuer eigener Steuerquellen endlich eine billige Berücksichtigung finden werden, ist durch die vom Fürsten Bismarck im letzten Reichstage abgegebene Erklärung nicht unwesentlich erhöht. Baldige Hülfe thut aber auch dringend Noth, denn bei dem fortwährenden Zurückgehen der Einnahmen und der steten Steigerung der Ausgaben, wie sie sich auch hier noch immer fühlbar macht, stehen viele und besonders die industriellen Städte vor der fortwährenden Nothwendigkeit einer Erhöhung der Communalsteuern.

Auch hier wird es, wenn nicht bald die gewerblichen Verhältnisse sich bessern, auf die Dauer schwierig sein, mit den jetzigen Steuern die Ausfälle in den Einnahmen und die sich stets steigernden Bedürfnisse zu decken.

Düsseldorf, den 29. August 1879.

Der Oberbürgermeister

Becker.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anhang.

Final-Abschluß der Stadt-Kasse

für das Rechnungs-Jahr 1878/79.

Soll: Nach dem Etat. ℳ	₰	Soll: Nach der vorjährigen Rechnung. ℳ	₰	Zugang. ℳ	₰	Abgang. ℳ	₰	Mithin wirkliches Soll. ℳ	₰	Titel.	Einnahme.	Ist-Einnahme. ℳ	₰	Mithin Rest. ℳ	₰	Erklärung der Zu- und Abgänge.
31,292	—	—	—	887	99	913	23	31,266	76	I.	Allgemeine Verwaltung	31,266	76	—	—	Der Zugang besteht in Mehr-Zuschüssen aus andern Kassen zu den Verwaltungskosten und an Beiträgen zur Lebensversicherung der Beamten und Lehrer. — Der Abgang ist den Minder-Einnahmen für Formulare von der lithographischen Presse, für Veranlagung der Staatssteuern ꝛc.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	II.	Staats- u. Provinzial-Zwecke	—	—	—	—	
54,000	—	11,549	35	2,633	12	—	—	68,182	47	III.	Militair-Verwaltung	64,670	45	3,512	02	Mehr-Einnahmen an Servis- und Einquartirungsgeldern.
366,239	—	—	—	29,916	67	6,978	18	389,177	49	IV.	Gemeinde-Anstalten	388,172	41	1,005	08	Zugang: Mehr-Einnahmen an Rheinwerfs-Intraden, Einlagen der Ragenheil-Anstalt, der Feuerwehr und des Fuhrparks, sowie an Zinsen des Reservefonds der Sparkasse; Abgang: Minder-Einnahmen von der Pferde-Eisenbahn, der Schlachthalle, der Schwimm-Anstalt und des Eichamts.
236,276	25	—	—	30,468	38	49,204	—	217,540	63	V.	Bildungs-Anstalten	217,540	63	—	—	Zugang: Mehr-Einnahmen an Schulgeld und vom Theater, sowie an Zuschuß zur Erbauung eines Hauseingangs für die Sternwarte; Abgang: Die Einnahmen für die Orchester-Kasse, welche durch einen besonderen Schatzmeister verwaltet wird, und Minder-Einnahme an Schulgeld der Handwerker-Fortbildungsschule.
27,200	—	—	—	240	93	—	—	27,440	93	VI.	Begräbnißwesen	27,440	93	—	—	
71,741	54	—	—	85,640	78	—	—	157,382	32	VII.	Armenpflege	157,382	32	—	—	Mehr-Einnahmen an Hundesteuern und Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten; in dem Zugang sind ferner durchlaufende Posten (abgelegte Kapitalien, Geschenke ꝛc.) im Betrage von 48,750 M. enthalten.
1,948	50	—	—	179	03	12	—	2,115	53	VIII.	Stiftungen	2,115	53	—	—	
300	—	120	—	—	—	130	—	290	—	IX.	Polizei	260	—	30	—	
53,871	60	82,972	41	72,857	07	—	—	209,701	08	X.	Bau-Verwaltung	209,701	08	—	—	Zugang: Creditbewilligungen zur Beschaffung von Schul-Utensilien und zur Einrichtung neuer Schulklassen; ferner angesammelte Gelder für Reinigung der Gewässer.
2,719	—	—	—	908	17	200	—	3,427	17	XI.	Oeffentliche Anlagen	3,427	17	—	—	Zugang: Mehr-Einnahmen aus dem Verkaufe von Gras und Baumstämmen, sowie Erlös für verkaufte Enten und verkaufte Pflanzen aus der Baumschule; Abgang: Nachlaß für die Benutzung des Schwimmsprungs zu Gondelfahrten.
1,317,000	—	48,188	84	178,679	89	199,044	46	1,344,824	27	XII.	Steuer-Verwaltung	1,314,196	52	30,627	75	Zugang: Mehr-Soll der Heberolle gegen das Etats-Soll, Zuzug auswärtiger Steuerpflichtiger; Abgang: Abschreibungen von Herrschaftshäusern, in Folge von Reklamationen, Verziehens, Unbeitreiblichkeit.
91,880	87	3,390	—	2,687	85	2,526	09	95,432	63	XIII.	Vermögen	94,119	35	1,313	28	Zugang: Mehr-Einnahmen an Pachten von städtischen Grundstücken, Standgeldern von den Märkten, Gebühren für Jagdscheine ꝛc.; Abgang: Ausfälle an Miethen von städtischen Gebäuden, Grundstücken und einem Lagerplatz.
405,264	25	147,053	55	—	—	20 872	13	531,445	67	XIV.	Schulden-Verwaltung	531,445	67	—	—	Abgang: Minder-Einnahmen aus der Obligationen-Anleihe von 1876.
1,266	99	17,116	24	59,518	56	—	—	77,901	79	XV.	Insgemein	62,676	55	15,225	24	Zugang: Abgelegte Kapitalien (durchlaufend), Zinsen von disponiblen bei der Sparkasse hinterlegten Geldern und Erstattungen von Vorschüssen für Trottoir-Anlagen.
—	—	26,483	24	—	—	26,483	24	—	—	XVI.	Außerordentlich	—	—	—	—	Abgang: Kaufpreis für das Haus Alexanderplatz 4, weil dasselbe im Special-Etat der Schuldenverwaltung vorgesehen.
2,661,000	—	336,873	63	464,618	44	306,363	33	3,156,128	74		Summe der Einnahmen	3,104,415	37	51,713	37	
—	—	215,385	87	—	—	—	—	215,385	87		Hierzu Bestand	215,385	87	—	—	
2,661,000	—	552,259	59	464,618	44	306,363	33	3,371,514	61		Summe aller Einnahmen	3,319,801	24	51,713	37	

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Soll: Nach dem Etat. ℳ	₰	Soll: Nach der vorjährigen Rechnung. ℳ	₰	Zugang. ℳ	₰	Abgang. ℳ	₰	Mithin wirkliches Soll. ℳ	₰	Titel.	Ausgabe.
280,657	50	2,016	75	11,657	60	5,347	18	288,984	67	I.	Allgemeine Verwaltung
111,874	04	768	28	461	53	—	—	113,103	85	II.	Staats- u. Provinzial-Zwecke
54,150	—	—	—	2,525	57	—	—	56,675	57	III.	Militär-Verwaltung
260,485	—	2,245	22	14,597	42	13,336	03	263,991	61	IV.	Gemeinde-Anstalten
546,889	77	7,548	39	27,482	92	74,692	18	507,228	90	V.	Bildungs-Anstalten
27,200	—	—	—	240	93	—	—	27,440	93	VI.	Begräbnißwesen
287,000	—	—	—	85,640	78	1,430	49	371,210	29	VII.	Armenpflege
1,948	50	—	—	179	03	12	—	2,115	53	VIII.	Stiftungen
7,085	—	—	—	—	—	645	25	6,439	75	IX.	Polizei
254,700	—	111,072	21	58,454	75	—	—	424,226	96	X.	Bau-Verwaltung
17,750	—	—	—	1,553	11	35	06	19,268	05	XI.	Oeffentliche Anlagen
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	XII.	Steuer-Verwaltung
12,531	—	8,507	43	249	10	1,122	99	20,164	54	XIII.	Vermögen
734,145	38	313,375	50	—	—	23,208	23	1,024,312	65	XIV.	Schulden-Verwaltung
63,583	81	1,500	—	53,684	09	9,151	85	109,616	05	XV.	Insgemein
1,000	—	26,483	24	100	—	26,483	24	1,100	—	XVI.	Außerordentlich
2,061,000	—	473,517	02	256,826	83	155,464	50	3,235,879	35		Summe aller Ausgaben

Ist-Ausgabe. ℳ	₰	Mithin Rest. ℳ	₰	Erklärung der Zu- und Abgänge.
287,002	91	1,981	76	Zugang: Gehälter und Bureau-Bedürfnisse; Abgang: Ersparte Gehälter; Mieth-Entschädigungen und Brennmaterialien.
113,103	85	—	—	Zugang: Mehr-Ausgabe zu den Beiträgen für die Tilgung der Provinzial-Anleihen und zu den Kosten der neuen Gebäudesteuer-Veranlagung.
56,675	57	—	—	Zugang: Servis- und Einquartierungsgelder.
263,991	61	—	—	Zugang: Mehr-Ausgaben für die Augenklinik, das Lichamt, die Feuerwehr und den Fuhrpark; Abgang: Ersparnisse bei den Schwimm- und Bade-Anstalten, der Schlachthalle, der Feuerwehr und dem Fuhrpark.
499,389	17	7,839	73	Zugang: Mehr-Ausgaben für Lehrergehälter ꝛc., für Theater und Sternwarte; Abgang: Beitrag für die Ackerbauschule in Cleve, Minder-Ausgaben für das Theater und Forstfall der Ausgaben der Ordenskasse, welche durch einen besonderen Schatzmeister verwaltet wird.
27,440	93	—	—	
371,210	29	—	—	Zugang: Kosten für Krankenpflege, ärztliche Behandlung, Arzneien, Beerdigungen und als durchlaufende Posten (angelegte Kapitalien ꝛc.) 49,840 M.; Abgang: Ersparnisse an Kosten der Krankenpflege.
2,115	53	—	—	
6,439	75	—	—	Abgang: Ersparte Ausgaben für die Fleischbeschau, Minder-Ausgaben an Kosten für Untersuchung von Lebensmitteln ꝛc.
424,226	96	—	—	Zugang: Kosten für Einrichtung neuer Schulklassen, für Beschaffung von Utensilien, zur Kreirung von Straßen, durchlaufende Posten (angelegtes Kapital für Reinigung der Gaullöffer).
19,268	05	—	—	Zugang: Mehr-Ausgaben für Pflanzungen, Arbeitslöhne, Geräthschaften und Insertionskosten.
—	—	—	—	
9,769	98	10,394	56	Abgang: Ersparnisse an Feuerversicherungs-Beiträgen für städtische Gebäulichkeiten.
1,024,312	65	—	—	Abgang: Minder-Ausgaben auf der Obligationen-Anleihe von 1870.
109,616	05	—	—	Zugang: Angelegte Kapitalien (durchlaufend); Abgang: Aus dem Dispositionsfonds der Stadtverordneten-Versammlung bewilligte Beträge, welche auf den betreffenden Titeln verrechnet sind.
1,100	—	—	—	Abgang: Der im Schuldenverwaltungs-Etat vorgesehene Kaufpreis des Hauses Alexanderstraße 4.
3,215,663	30	20,216	05	

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Balance.

Wirkliche Soll-Einnahme	3,371,514	M. 61	Pf.
Wirkliche Soll-Ausgabe	3,235,879	„ 35	„
Mehr der wirklichen Soll-Einnahme	135,635	M. 26	Pf.
Einnahme-Reste	51,713	M. 37	Pf.
Ausgabe-Reste	20,216	„ 05	„
Mehr der Einnahme-Reste	31,497	M. 32	Pf.
Die Einnahme beträgt	3,319,801	M. 24	Pf.
Die Ausgabe beträgt	3,215,663	„ 30	„
Mithin Baar-Bestand	104,137	M. 94	Pf.
Mehr Rest-Einnahme	31,497	„ 32	„
Rechnungsmäßiger Ueberschuß	135,635	M. 26	Pf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wirkliche E	.	3,371,514 M. 61 Pf.
Wirkliche A	.	3,235,879 „ 35 „
Mehr der r	.	135,635 M. 26 Pf.
Einnahme-R	.	51,713 M. 37 Pf.
Ausgabe-Re	.	20,216 „ 05 „
Mehr der	.	31,497 M. 32 Pf.
Die Einnah	.	3,319,801 M. 24 Pf.
Die Ausga	.	3,215,663 „ 30 „
Mithin Be	.	104,137 M. 94 Pf.
Mehr Rest	.	31,497 „ 32 „
Rechnungsr	.	135,635 M. 26 Pf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf